Music. M.
3766

Mus.
N.vo 118.

Honnegger, Joh. Silvricus.

Gedruckt zu Basel;

bl.20.11. ſagt. bl.22. 2.des texts.als in Quinten. bl. 23.an der leiſten on ein.wellend. bl.28.19. in. bl.29.14. eim,15.liepliche. 26.b.fa □ mi. bl.30.10.eim.12.eim. bl.36.4.Species.10.hie-geſammen. bl.37.20.Conſonantzen. bl. 43.19. ietz genanten.21.die. bl.44.13.quatr.16.F f. blat.45.16 ſenckend.20. CLAVES SVNT. blat, 48.7.wellen.10.nachgenden

Vorred
Zů dem Läſer
ein vorred

gedancken / thůn vnnd laſſen / ouch in vnſerẽ werchẽ als mitt müntlicher dãckſagũg / gſang / inſtrumentẽ / in ſumma mitt allem das wir vermögẽd / dann der gnedig barmherzig Gott / nimpt als von vnß vergůt / waß wir im zůeeren thůnd / doch ſol des hertzen lob alwegen ouch da ſin / als vil (wie vorgemelt) vnß müglich iſt / der meinung ſind wir ouch / vñ verwerffend gãd mitt nüt die vſſeren Gotzlob / ſo mitt gůtter meinũg von der heiligen kilchen angenommen ſind / Derhalb lügend die zů / ſo zů vnſeren zittẽ alles kilchẽ gſang abſtellend als vnnutz vñ Gott nitt gfellig / wider des helligẽ Propheten Dauids thůn vñ laſſen / ouch ernſtlich befelch . Jn denſelbigen menſchẽ iſt ein blauwer andacht / vß einem nidigen hertzẽ / nemmend das heilig gſang blärẽ / hülen / brülen / Aber

wir

wellẽd Gott dem'almechtigen sölchs be-
uelchen / der wirt sin lob wol võ steinen
vfferweckẽ / so es siner Maiestet gfellig
wirt sin / das sag ich so offt ich der heili-
gen kilchen gsang innencklich vñd ernst
lich betracht / vermerck / vnnd mitt fliß
bedenck / kan ich mich nitt gnůgsam ver
wunderẽ Gotzgnad sölchẽ herlichẽ men-
neren gegäben / die sölchs zů ersten her-
für bracht. Mir ist kein zwifel durch des
heiligẽ geists infleissung sölch gsang ge-
macht worden / dañ wer ansicht des ge-
sangs so meisterliche art / des Harmo-
niẽ dapfferkeit / wie wiß vñ wortso hertz
lich lieplich / ouch wunnenklich / zůsamẽ
stimmend / der selbig mag frilich wol er-
messen / wie richlich / Gott sin gnad / in
disen hochgelopten mennerẽ / so sölch ge
sang gmacht anzeigt hatt. Widerum ist
ernstlich zemerckẽ wie listenklich der Tüf-

fel/durch erlich/ so Gotzgnaden voll ge
achter wellēd sin/ das heilig vñd künst-
rich kilchen gsang/ an vilen orten gantz
abgethō/ niender hin achten/ drū das
si tüppel sind vñd kein gsang kennend/
wellend demnochr vrtheilen/ das sy nie
gelernet hand/ noch vß iz grobheit mö-
gend begriffen/ rüchlend dahär/ wie die
süw/ stossend vm das der gürig Gott
vnß zů fröud/ vnnd im selbs vorzab zů
eeren/ gnedigcklich vffgricht hatt. Aber
es ist gnůg von des leidigen Tüfels list.
Gott läbt noch. Das gröst ding in der
Musick (dz doch zů vnserē zittē niemāds
schier achter ouch die nitt so vermeinend
subtil Musici zesin) ist/ aller Modē oder
Tönen natur vñd art zeerkennē/ das by
den alten Griechen in eim gmeinē bruch
gwäsen/ darnach ouch by dē Römeren/
Jrē in anfang der kilchen vñ nach wer-

by

by den Christenlichē leereꝛē / Als ist Gregorius / Ambrosius / Augustinus / vñ / dergliche / Welche Modos oder Tón die allergleꝛsten Griechen vñd Römer gar mitt grossem fliß beschribē vñd hoch geachꝛt / denen noch in aller kunst wol gegründt / habend vnsere helge leeꝛer gevolgt / vnnd vns verlassen dē herlichen schatz des chorgsangs / des ich mich nitt mīder verwunderē dañ das ietzig gsang mitt vil stimmen / besunder so wir sächend dz alle die / so mā ietzūder Coponisten nēmet / der meertheil Tenór vß dē chorgsāgnēmend / zů irer stimmen fundamentt. Deß muß ich aber lachē / so zů vnserē zirken vil bücher von der Musick vßgand / derē keins ein Modū klārlich bschribt oder anzeigt / vñ doch vil in iren vorredē sagēd vō Aeolio / Jonico / Phrygio / Lydio ꝛc. Wañ mā aber sy fragt dz sy doch nit im wort sölche Modos anzeigēd kön-

nēd

Vorred

Des Chorgsangs vß Gla/reani Musick ein vßzug/ denē zů gůt/ so der Latinischē sprach nitt gantz vnderricht- vnd dēnocht zů Gotz eer vnnd lob ergeben-gantz nützlich vnd fürsichtig zu lesen.

Von der Musick teilung vnd beschribung. Cap. i.

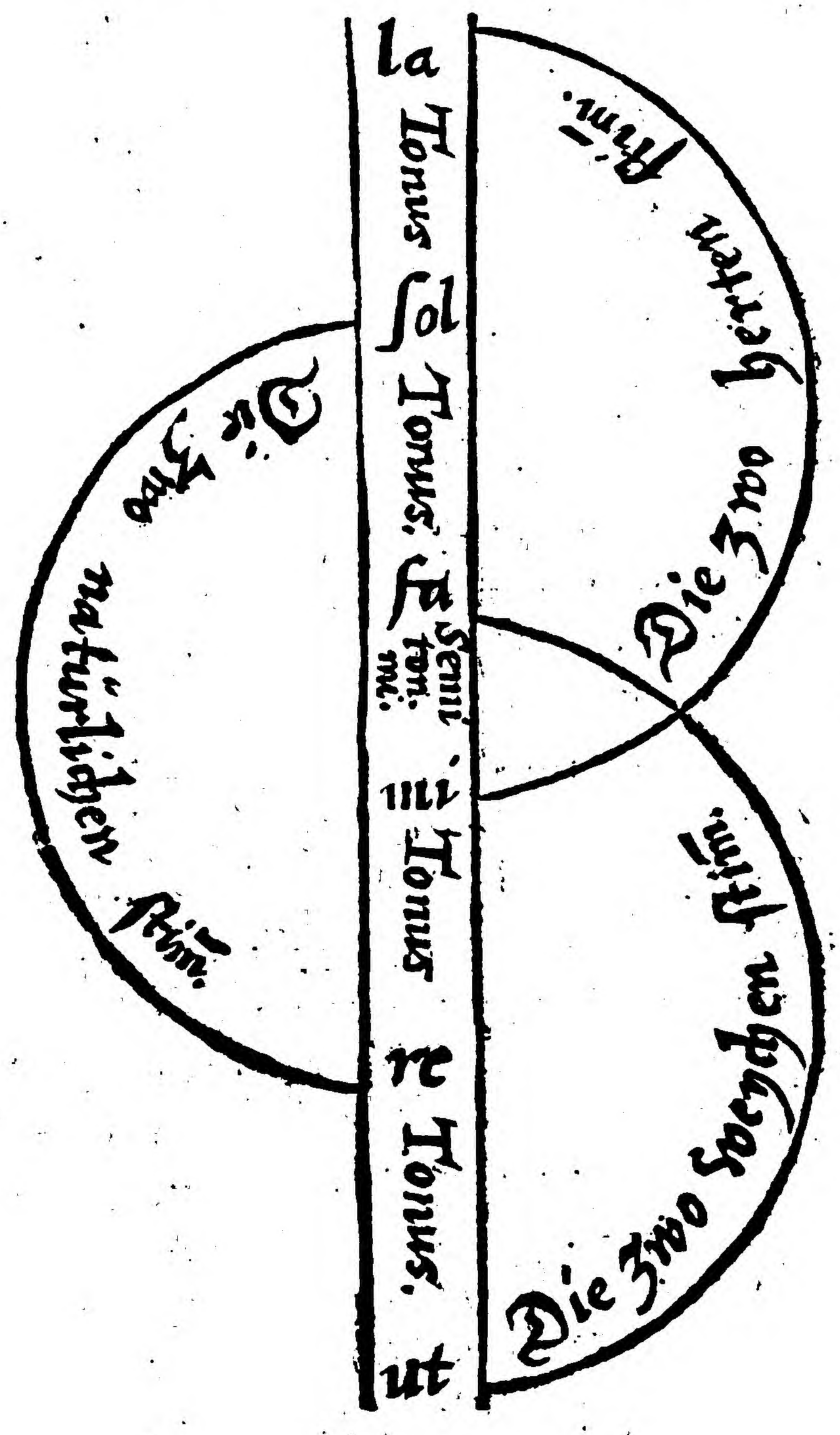
Zweyerley Musick sind/als alle diser kunst leerer anzeigend: Die ein/dar in man allein betrachtet/wie ein stim höher oder tiefer stand dañ die ander/ item wie eine grösser sy dañ die ander/die selbig Musick nempt man Theorica. Die ander Musick leert wie man alle stimm in das werck bring/als in chor/Gott zeloben/ oder sunst des menschen oren zeerfröuwen vnnd zebelustigen/die selbig wirt gnempt Practica/ vnnd ist vonn zweierley gsang/ das ein gsang nempt man Gregorianum/als man im chor gmeinlich brucht/ das ander Figural/ oder meistergsang mitt vil stimmen: Von

diſer andren Musick/ vnnd nitt von der erſten/wel-
lend wir hie ſchriben.

Der Practick Musick element/ anfang/ vnd grund-feſte. Cap. ij.

ALler ſtimmen in allen gſang/ ſind vſ. zeichen/ die man doch ouch ſtim̃ nempt: Vt/ Re/ Mi/ Fa/ Sol/ La. die ſelbigen ſetzt man in ein̄ ord-nung wie einem jeden aller bequämiſch gfalt. Etlich in ein leitern mit viſ. büchſtaben wie im kalen-der a b c d e f g. Ein̄ jetlichen büchſtab die zeichē by geſetzt/ wie wir bald zellen werdend/ ettlich ſetzend ſij in die linken hand/ welchs/ wie wol es etwas ver-worren iſt/ mir doch am beſten gefallen thůt. Dann ein menſch alweg ſin hand by jhm tragt / vnnd ſich fröuwt in ſinen fingern ſölchs zů erfaren. Daß man aber wüß die Musick von den Griechſchē entſprun-gen/ wie alle ándere künſt/ ſo hett Guido Aretinus den erſten büchſtaben/ Gamma mitt dem namen/ zů vnderſt gſetzt/ darnach vij. groß büchſtaben A B C D E F G/ dē nach vij. klein a b c d e f g / zům letſten v. zwifach Aa Bb Cc Dd Ee. In diſer/ mit dē ſechs ſtimmen/ benam̃ſung: Vt/ Are/ Bemi/ Cfaut/ Deſol re Ela-

re Elami/ Ffaut/Gsolreut / alamire /bfa♮mi / csol-
faut/dlasol re/elami/ffaut/gsolreut/ Aalamire/Bb-
fa♮mi / Ccsolfa / Ddlasol/Eela. Jst aber ein gliche
red so mann sagt daß groß A oder Are / daß klein a
oder alamire:/a auch allein mitt der schrifft anzeigt/
C vnd c/D vnn̄ d/E vnnd e. ut ist auff der linien/
Are vff dem spacio / ♮mi weder vff der linien/ vnd
C im spacio/also darnach linien vnnd spacien biß zů
end Eela. Man sol aber hie zům ersten wüssen/das
dry stim̄/Vt re mi gnempt sind die vndere stim̄/aber
Fa sol la/die oberen/vnd je die fierde stimm ist einer
natur/als vt mit dem fa, re mit dem sol/mi mit dem
la. Jtem vt fa nempt man die weichen/re sol die na-
türlichen/mi la die harten oder trațechten. Also sa-
gent vnsere lerer ze diser zeit. Vnnd wie wol etwas
widerzefechten da wär/so wellend wir dennocht es
also lassen bleibē/dañ es dienet etwas zům anfang.
Das sol man aber zům ersten gantz ernstlich die iu-
get leeren/das im vt re mi fa sol la je dir nächsten no-
te von der andren witte heißt Tonus/vßgnommen
mi fa zesamen gnomen/welche witte man nempt dz
kleiner Semitonium. Jn sum̄a: vt re ist Tonus / re
mi/ Tonus / mi fa das kleiner Semito-
nium / fa sol wider Tonus/
sol la Tonus.


la
Tonus
Phri.
Die 3tzo hertten
Die 3tzo hertten
Die 3tzo Lydyen Phri.
Die 3tzo Lydyen Phri.
ut
re
mi
Tonus
Tonus
Tonus
Tonus

Ecle

Was in der Scala oder hand mercken sol lend/ so noch leeriunger sind in diser kunst. Cap. iij

WAnn man setz die vj. stimmen vt re mi fa sol la/setz zů dem vij büchstaben A b c d e f g/so nempt mã es ein Clauis/dz ist ein schlüssel/ vnnd ist fürauß wol angsehen mitt den vij büchstaben zů der leer gar bequãm vnd nutzlich/dañ so man wil von der sach artlich reden/ so sind nur siben Claues. Aber man mach die selbigen wider äfe ren in ein lenge/wie wit man wil/eben wie im Calender die wochen/ aber des menschen stimm mag nitt witter dañ gmeinlich dise constitution reicht. Die ist aber jungen gar ernstlich zemercken/ daß sy aller noten witte lernend nemmen durch die zal mitt rechten vnd gebrüchlichen namen / alst die nechsten noten von der ander ist ein Secund / vonn der dritten ein Terz/ von der fierden ein Quart/von der fünfften ein Quint. Also ein Sext/ein Seprima / ein Octau/ein Non/ein Decima/Vndecima/Duodecima/ Decimaterz/ Decimaquart/ Decimaquint/ das ist zwe/ oder duppel Octau/da auch diser regel aller mu sick zům flisigsten zemencken.

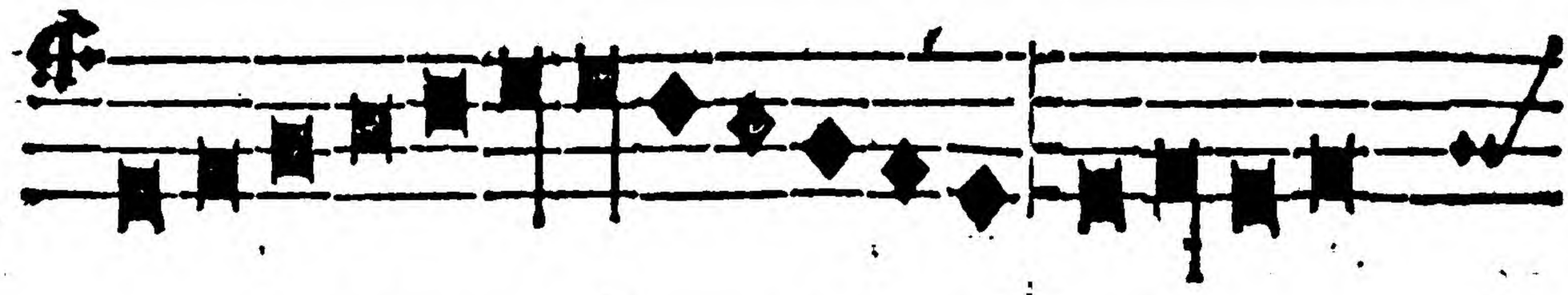
De octauis idem est iudicium.

Das ist/ alle Octauen sind einerlei natur/vnd glich von jnen vrteil. Vermerck wz stim̃ in einer Octau/ eben die selbigen sind auch in der andren Octau/ ob sy glichwol nitt drin stand. Dann wie in Gsolreut sind iij stim̃en: sol re vt/glich also sind die selbigen in Fut/wie wol sy nitt drin stand. Derglichen wie im a/ lamire iij. stim̃en la mi re/ also auch in Are/ vnd des selben glichen büchstaben zů glichē büchstabē durch hinauff/vom A inß a/vō B inß b/vom C inß c/ vom D inß d/etc. Vnnd ist auch zewessen/ dz sölche stim mē nit sind fict oder erdicht stimmē/ sonder von na= tur. Daß heissend aber erdicht stimmē/ so etwan in eim claui erfunde/da sy nit stand/noch ouch nit in jrē Octauē/als mi in F/sol in E oder fa in d/ solche nēpt man fictas oder erdichte stimmen. Aber fa in ♮mi/ ist nit erdicht/dañ fa ist in der Octau/nämlich in b fa ♮mi. also auch Sol in Cfaut/ist ein rechte/nit erdi= chte stim̃/ dañ wie wol sy nit in Cfaut stadt/ so ist sy doch in jrer Octau/in cesolfaut. Vß welcher regel ouch lichtlich zů vrteilē sind Viotē/so vsser der hand/ etwan funden werdend im figural/ derhalben wie ob dem e ist f/also ob dem E ist ff/das ist fa. Item vnder Fut atch fa/wie vnder Gsolreut ist ffaut.

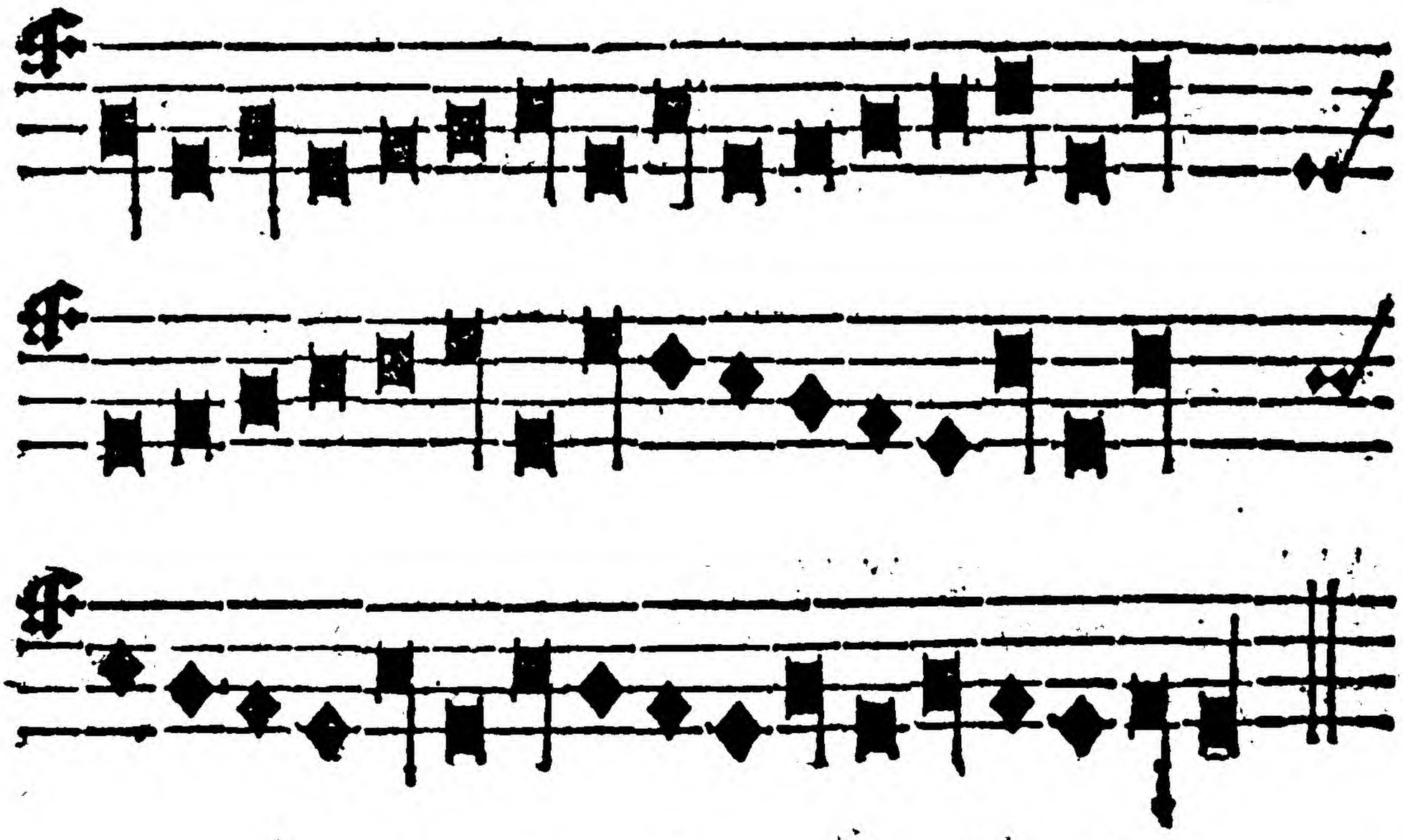
Von den Clauibus vnd von aller stim men erste practick / ouch wie man die noten recht schziben. Cap. iiij.

CLauis ist ein schlüssel/wie ein schlüssel dz schloß vff thůt/also ouch hie Clauis dz gsang öffnet Wañ aber verdrüßlich wär alle Claues zů forzdrist an dē liniē stan/hat man nit mer dañ einē oder zwen anfänglich zeforzdrist ander liniē anfang gsetzt/Ffaut oder Csolfaut/wie wol im figuzal etwā ouch g. Fut zeichnen/ist nitt von nöten/ vß Ffaut vñ Csolfaut alle gsang in Clauibus gnůgsam angzeigt werdend. Derhalben dise Claues F vnd C nempt man Claues signatas/als die ein zeichē sind aller andren. So man aber dise zwen Claues erkent/sol man nach jrem anzeigen lůgen/wo oder in wolchen Claui das gsang anfach / vnd darnach im hin vffstigen/ nemmen die vndern stim̄ vt re mi/im aber stigen die obern fa sol la. Vnnd ist hie eigentlich zemercken die fäl von einer noten zů der andrē/nit wan wir sagēd fa re/singend aber fa mi/oder so wir sprechēd sol ut/ singend aber sol re/wie offt geschicht. Derhalbē gaz ein schön vñ nützlich ding ist die vij. übūg so mā deductiones nempt/in welchē ein leerjunger wol sin nutz schaffē mag/vñ leert mā dz mul vfftrůn. Wer die selbigē erfundē/ist wol ein rechter leermeister gwesen.

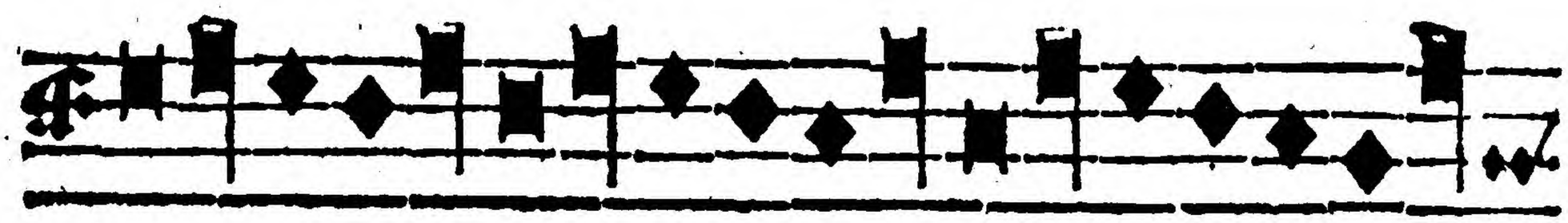
Der siben vr re mi fa sol la übung.

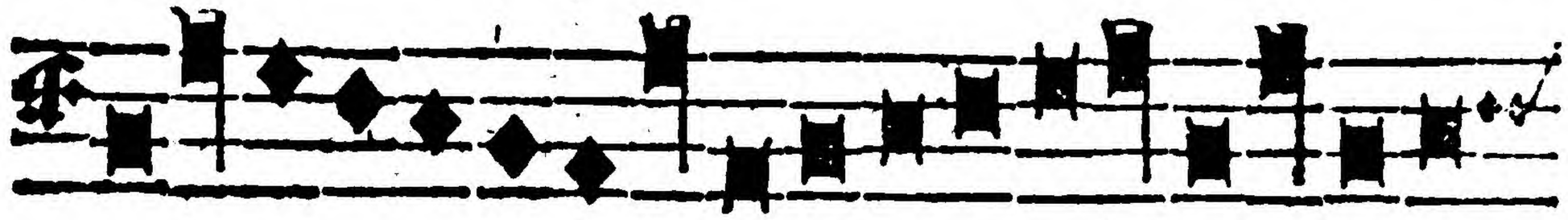


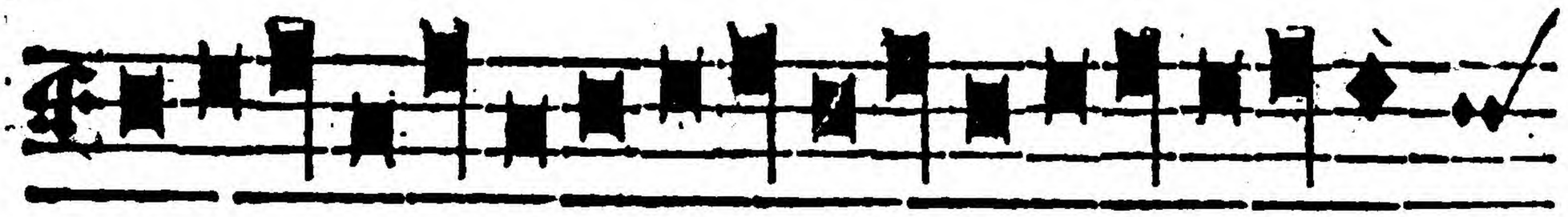
Der ersten übung vßz Ut ein exempel.

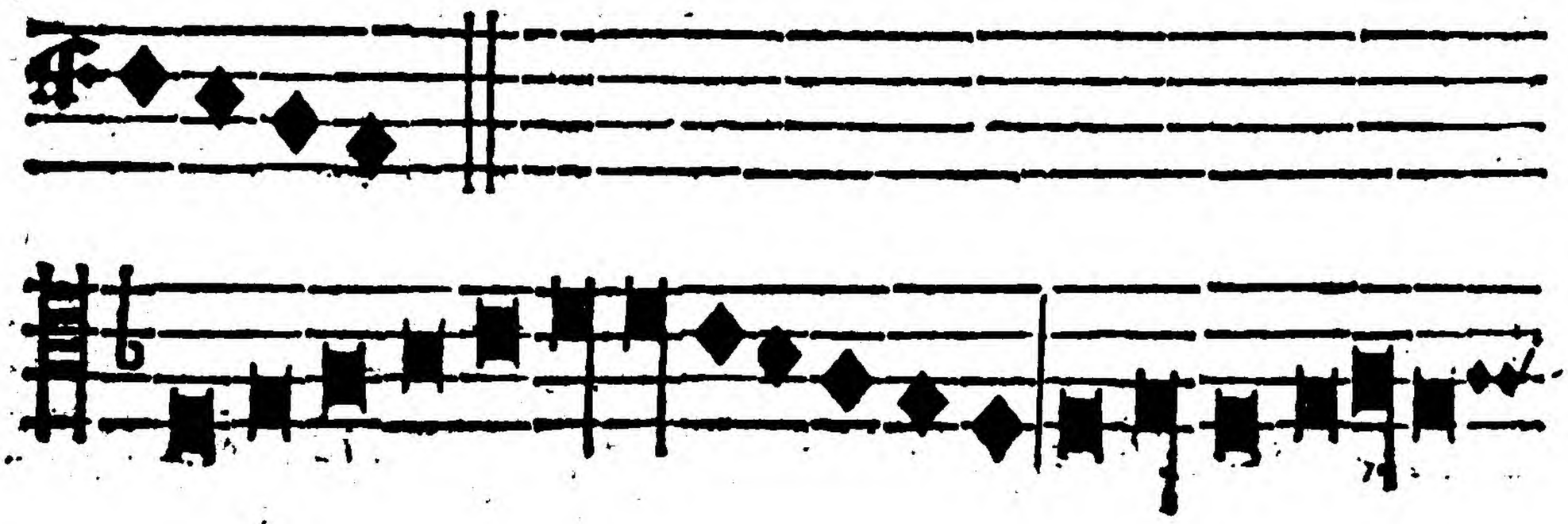


Der andren übung vßz Cfaut ein exempel.

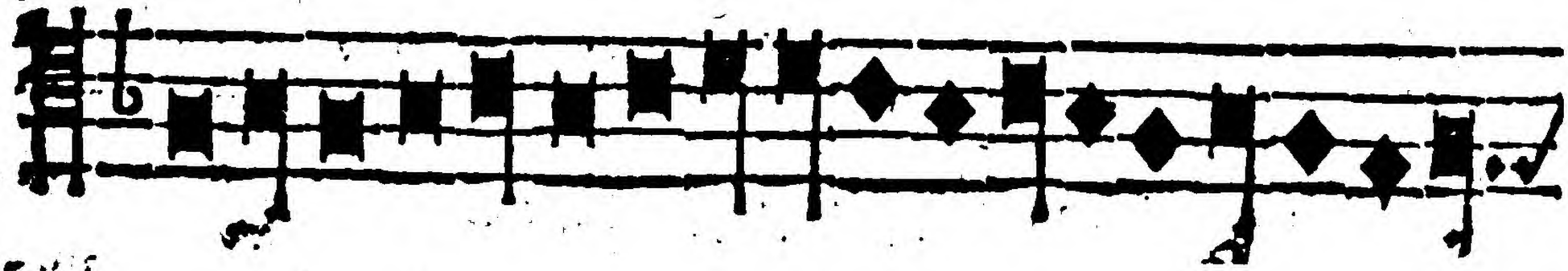




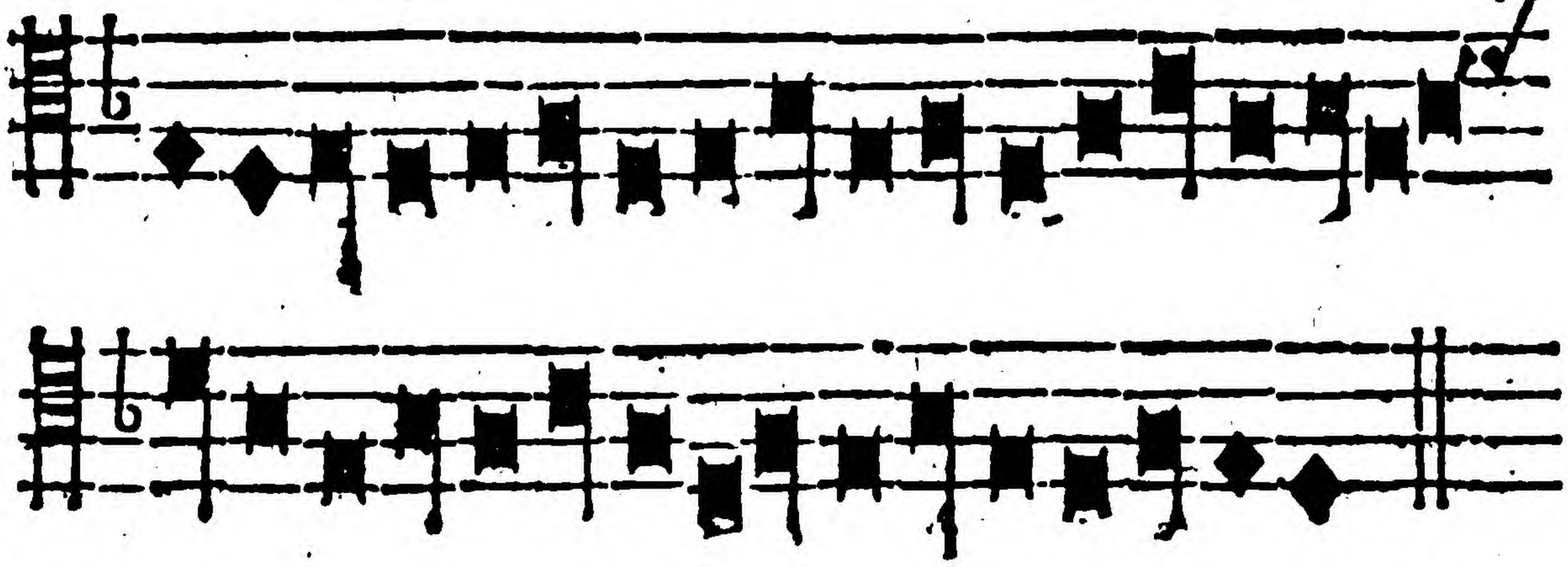


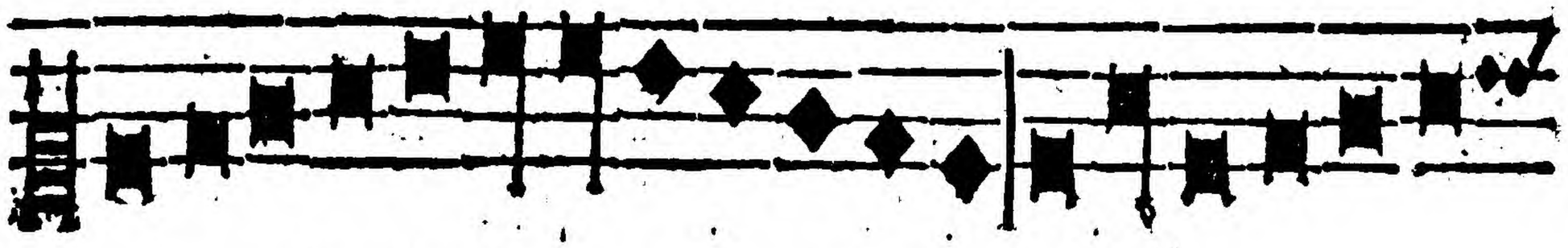


Der dritten übung vß F faut ein exempel.

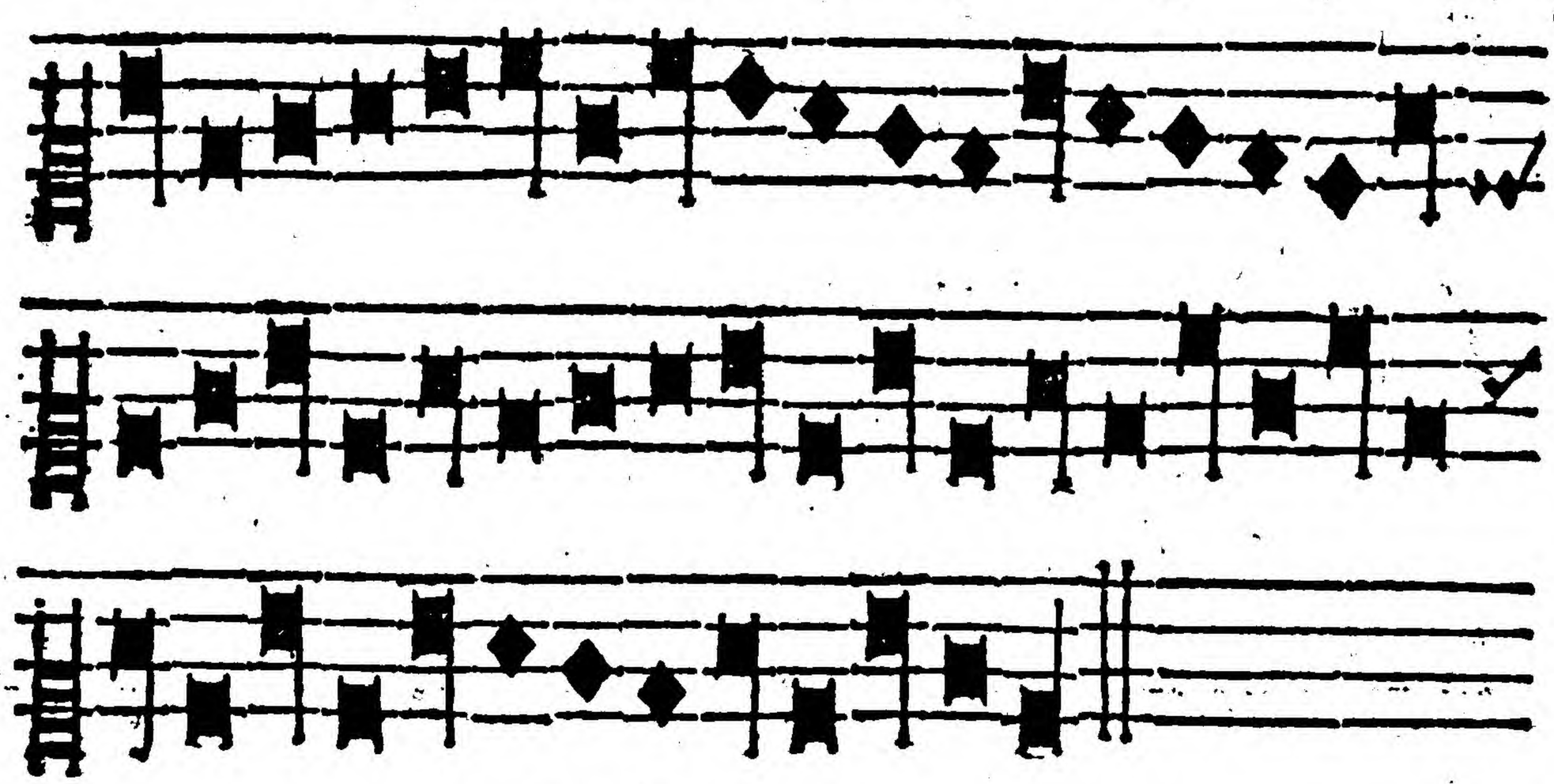


Der





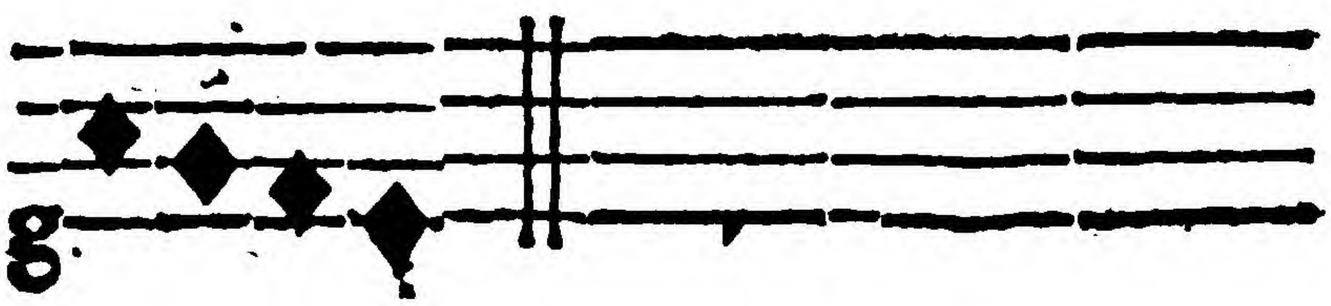
Der fünfften übung vßz Csolfaut ein exempel.



Der sechßten übung oder Deduction-vßz Ffaut

ein exempel.

Der



HJe ist den leeriungeren zemercken das sy g'it acht habend vff des tonß/vñ des kleineren semitonij vnderscheid/ wie oben anzeigt ist/ dz ist mi vnnd fa die minder Secund vonn der grössern Secund/so Tonus gnempt wirt. Welche lichtlich von eim gschickten leerer anzeigt mag werden. So man ein gsang entsetzt vß sinem natürlichen Clauis in ein andren/der jm gantz zewider ist: als der Requiem in das alamire satzt/als etlich compositen gethan/oder sunst ein jedes gsang vmb ein noten höher gsetzt/ sicht man bald den falsch. Vonn aller noten figuren/wie man sy malen oder schriben soll/ist mencherley meinung/die Tütschen by sechtzig oder sibentzig jaren här/ machend roßnegel vß den noten/vñ vermeinend sy heigend es wol vßgricht/ so von altem här alle noten sind vß der künst gschriben/ als Franchinus künstlich anzeigt/ am andren büch siner Musick/wie ouch noch ordēs lüt im bruch hand im meerteil der klöstern. Der halben wir es hie bliben lassend by den alten. Einjeder mal sy/wie jm gliept.

Von

Von den fünff Tetrachordie. Vnd von dryerlei wiß/ Die stimmē nach ein andren in die hand zesetzen. Cap. v.

ALler stimmen höhe vnd tieffen mag man in einem seiten haben/ vnd das nempt man Monochordum. Von dem by fünffhundert jaren här alle dise kunst meister gschriben/ vnd mancherley teylung fürgeben hand/ vnd bysunder in den clöstern frümherlich personenn/ lassend wir jetzund fallen. Man mag ouch vff dry seiten die gantz Musick bringen/ wie dañ sind die kleinen gigne. Item vff iiij/ v/ vi/ seiten/ wie die Polonischen gigen/ vnd die lüten/ ein jedes in Griechscher sprach/ mitt sinen namen/ Trichordon/ Tetrachordon/ Pentachordon/ Hexachordon. Jnn der Schala/ zwey Griegsche Tetrachordā/ das sind zwei mi fa sol la/ zesamen gebunden/ vñ ze vnderst ein Tondrā ghengt/ ist ein octaua. Das verstand also: Vom ♮mi bys in Elami/ ist ein Tetrachordum oder Quart/ Mi fa sol la. Witer vß Elami in Alamire/ das ander Tetrachordum oder Quart. Dise zwey Tetrachorda von des gmeinen Clauis Elami/ machend nur ein Septima/ vō ♮mi

bys in alamire/der halben hatt man zů vnderst noch ein tonum hin zů than/vñ ist also ein octau drußwoz den Aa. Glich also vom mi in b fa ♮mi/bys in elami ist ein Tetrachordum/oder ein Quart mi fa sol la. Item vom elami bis in Aalamire ouch ein Quart/ macht aber ein Septima/ wie oben gsagt. Wo dañ die selbig Septima an alamire mit eim ton angfügt wirt/macht es ouch ein Octau/vom alamire bys zů Aalamire. Vnnd also wirt erfült das gantz corpus zwoer Octauen/vom Are bys in Aalamire/welchs von Griechschē genempt dis dia pason. Die gröste witte aller consonantzien / derhalben so man wil anzeigen den gröstē vnderscheid ettlicher dingen/ pflegt man zesagen/es sy wol als witt als disdiapason. Daß aller vnderst mi fa sol la vom ♮mi in ♭la/ mi/nēpt mā in Griechscher sprach Tetrachordū Hypáton/das ander vom ♭ in a/Meson. Das drytt ist ein ingeschouffts mi fa sol la vō a in d/ wirt gnempt Synemmenon/ ist nitt von der substantz der richten aller stimmen ordnung/sunder wie man vff den Claviciordien sicht/mag man an vil andren orten hin ist houffen/ebē als wol im Are als im alamire. Man hetty syn nichtz bedörffen in kein chorsang/ dann es hat vil irthumb gemacht/ ist aller meist geschehen den Tritonum zeuermiden/vonn welchem im viij. Capitel witer gsagt wirt. Daß fierd Tetrachördum

vom

vom mi in b/bys in e/ heißt Tetrachordum diezeug
menon/das fünfft vom e in A a Hyperbolæon. Hie
ist witter zemercken/ do man zům ersten hett willen
aller stim̃en wittene recht teilen/ ist erfunden/der na
tur gantz glich fórmig/ das man alweg nach zweien
zerteilten tónen ein semitonium minus/das ist nach
zweien volkůmen secunden die minder oder klein se
cund gesetzt hatt. Dañ dry tón ist gantz rüch in des
menschen ozen/ wie wol der quint zwo species dem
Tritonum habend/ mi mi/ fa fa/ aber nitt in einem
sprung oder fal. Es begibt sich ouch zům dickern
mal/das man etwan in mitte des gsangs vß eim tón
macht ein semitoniů/das man in Griechscher sprach
Chroma nempt/ aber es ist nitt von nóten sich mitt
diser subtiliteit zebekummern. Gnůg ist es/ wann
man weist aller stim̃en natürlich vnd gebrüchlich oz
dnung die man nempt Genus diatonium nach ton
vnd ton/ein kleiners semitonium/von wel
chem im x. capitel weiter
angezeigt wirt.

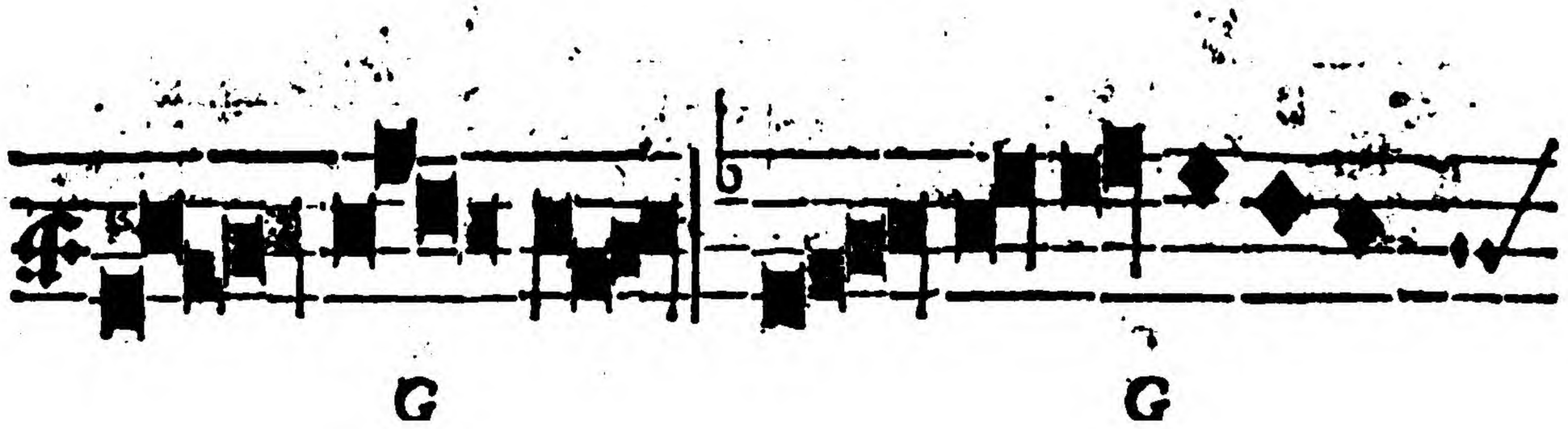
Diatonicū Chromaticū Enharmonicū

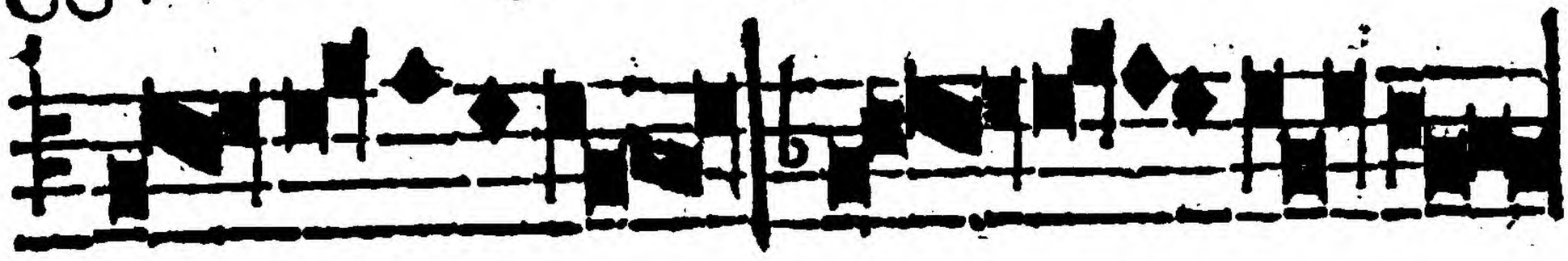
Von der ſtimmen mutation das iſt verändrung oder abwechſel. Cap. VI.

SJtt dem aber ein Seduction/ Daß iſt ein Vt re mi fa ſol la nitt gnügſam iſt zů alles gſangs höche vnnd tieffe/ hatt man die vij. Seduction / ſo in der ſcala oder hand ſind / alſo zeſamen geſezt vnnd geordnet / Daß ie eine der anderen zes hilff kommen/vnd hantreiche thů/in die ietz genants tehöche vnnd tieffe mitt ſölcher gſtalt/daß in einem ieden Claue/einerley natur ſtimmen ſich gegeneinan der

Aber inn den Clavibus so dry stimm hand / ist nur ein ding ernstlich zebetrachten / das man acht hab vff b fa ♮ mi / welchs alle mal fa hat: / allemal mi. Darnach müß man sich richten / dann so mi im b fa ♮ mi ist / so müß man im G solreut: mitt re / sunder vt nemmen / aber im a re / vnnd im c fa. Wann aber fa ist im b / so nimpt man re in G / mi im a / sol im c. Herwider im abher faren / wann mi ist im b / müß man im d sol nemmen: im c fa / wo aber fa im b / so nimpt man im d la im c sol. Da möcht aber einer fragen / Wer segt mir / wann mi: wann fa im b sy. Antwurt: Alle meister inn diser kunst / an des gsangs anfang / pflegend ein b zesetzen / so offt vnnd dick das gsang durch auß fa hatt / So aber das gsang mi hatt / pflegend sy nichts zesetzen. Dann vonn natür als gsang / das nitt versetzt ist / hatt mi im b fa ♮ mi / vnnd ist das fa hininn gschlouffen von denen allermeist / so dry oder fier stimmen zesamen fügend / oder die rüche des mi zemiltren / oder auch den Tritonum zeuermiden. Der fünfft vnnd sechst / als man setz brücht / Ton oder Modus / solt man inn das C setzen / so hatt man sy inn das F hinauff geruckt / mitt dem fa im b fa ♮ mi / Wo das nitt geschehen / so bedörfft man das fa im b fa ♮ mi nichts. Der alt Quintus vnnd auch Sextus hand alweg mi gehebt inn b / aber vil fa hatt man

man hin inn gflickt / der m̃an wol hett mögen man-
glen. Es wär vil dar vonn zesagen / aber wir lassend
es jetz rüwen / wellend exempel fierer Claues anzei-
gen / nützlich zů dem das gesagt ist.





ES ist aber zewüssen das in grossen sprung als Quinte in Octauen/ kein mutation ist/ sunder nimpt mann die stimm wie sy des Clauis zůtragt. Vnnd inn bfa♮mi ist ouch kein mutation/ darumb das die zwey Stimmen nitt in glicher höhe sind.

Von

Vonn der Claues so man signatas nempt / im gsang verruckung. Cap. vij.

WAn alle gsang blib in der Octaw / wie gmein lich das Gregorianisch gesang gsetzt ist / so bedörfft man nitt mer / dañ iiij. linien. Aber so man etwan zwen Ton oder Modos zesamen bindt / als Primum vnd Secundum / Quintum vnd Sextum / oder der glichen / so můß man v. oder vj linien haben / da ist dañ dise gmein regel.

In verruckung der Clauen / wie vil die Claues in die tieffe sich verruckend / so vil höher můß man die nachsten noten singen. Herwider wie vil der Claues erhöcht wirt / so vil nider singt mann die nächsten notenn. Aber zeuermiden alle jrthumb: hatt man zweierlei wiß da erdacht / zum ersten das man den Custodem (also neinpt man dem zeiger) setzt vor dem verruckten Claues: Zum andren / das man die verruckung spar / wo es sunst gsin mag / bis zum anfang des andren verß / welches vil geschickter ist. Etlich willend lieber noch ein linien vnder oder obenhär zů strichen / dann den Clauem verrucken /

als mã gmeinlich sicht im figural/ ist ein lieder ding denen / so im gsang gebrucht sind.

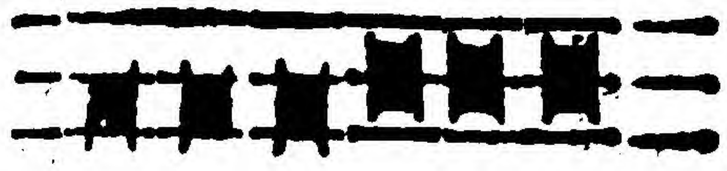
Von aller stimmen witte / vnnd wie man ein jede witte nemmẽ vnnd erkennne sõll/wie vil form vnnd species. Cap. viij.

ALhie ist übervß ein schön ding in der Musick wie man ein jetliche witte inerthalb einer Octau/ nemmen vnnd erkennen sõll/ als wann man fragt/ Wie nempt man die witte / vt re/ vt mi / vt fa / vt sol/ etc. Jnn der zal ist es liecht/ ein Secund / ein Tertz / ein Quart / ein Quint. Aber deren jedy zweyfach / groß vnnd klein / als die groß Secund ist Tonus / die kleine / ist daß kleinre Semitoniüm. Zům ersten ist zewüssen / das in Latinischer sprach / aber der merteyl vß Griechscher gezogen / werdent der namen gemeinlich fünffzechen anzeigt: Nämlich / Vnisonus/ Tonus/ Semitonium minus / Ditonus / Semiditonus / Tritonus/

nus/

[redacted]

I



Vniſonus

Vniſonus iſt / ſo ſtätz ein ſtim̃ inn einer höhe oder tieffe gſungen wirt/als vt vt vt/re re re. Wie gmeinlich die verß inn Pſalmen/ an die letſten ettlich noten gſungen werden. Vnnd wie wol Vniſonus nitt iſt ein witte in die höhe vnd tieffe/ ſo iſt er doch aller wittne ein anfang / wie einß in der zal/aller zalen müter.

TOnus die gröſſer vnd vol kumner Secund/ alweg die nächſte von der andren noten/ als vt re/ re mi/ vßgenommen mi fa zuſammen/ nitt gar des Tonus halbtheil/darumb das minder Semitonium genempt wirt. Aber mi vnnd fa geſcheiden vñ den andren zügfügt/machend ouch ein Ton / re mi / fa ſol.

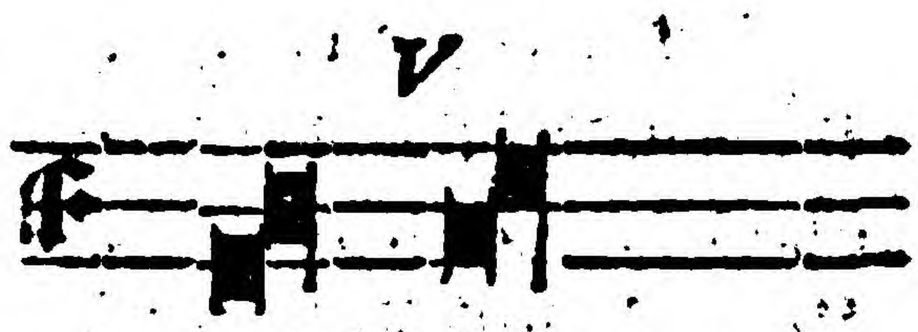
II

SEmitonium minus dz kleiner Semitonium / die kleiner Secund/ mi fa züſammen/ iſt nitt gar ein halber Tonus/ wie ietz gſagt/ſunder der minder teil. Vß diſen zweien nämlich Tono vnd diſem kleinern Semitonio / entſpringent alle andre wittene/derhalben wolzemercken. Item dis kleiner Semitonium

Semitoniū minus

SEmiditonus die kleiner Tertz / vß eim Tono vnd auß dem kleinern Semitonio/des ouch zwo form oder ſpecies / re fa/ mi fol.

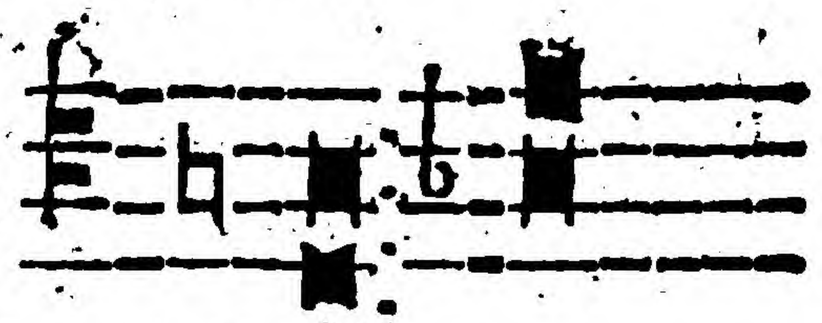
V



Semiditonus

TRitonus die gröſſer / aber onärtig Quart / auß dryen Tonen / im eim ſprung oder fal nitt im bruch. Aber in zweien Quinten begriffen / Mi mi / Fa fa. In welchen dem Tritono ein kleiners Semitonium zů gſetzt wirt oben vnnd niden. Tritonus iſt vom F inn das mi im b fa ♮ mi / oder vom fa inn b fa ♮ mi / ins mi / inn elami.

VI



Tritonus

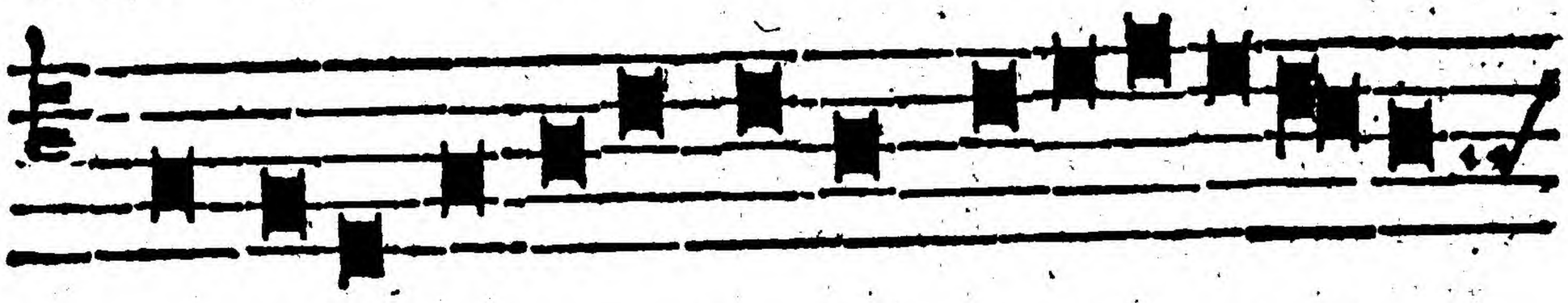
Diateſ

Ein vßzug.

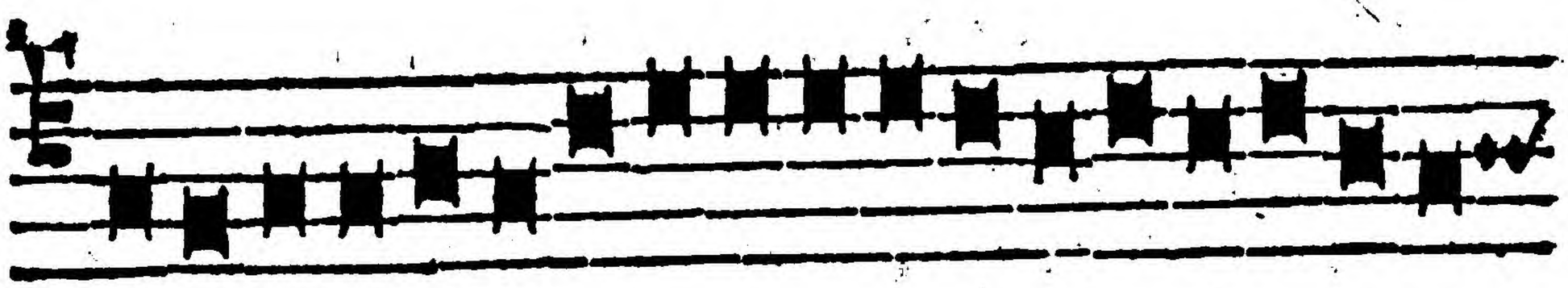
Oz sind nū die xv. wittene innerthalb der octau / wo aber sich noch ein witere distanz zů trůg / so nēpt man sy mitt der octau. Als Tonus cū diapason / dz ist die gröſſer Noon Semitonium cum Diapason / das ist die kleiner Noon / Also fürhin die Decima / Undecima / Duodecima / Decimatertia / Decimaquarta / Decimaquinta / all zwifach / gröſſer vnnd kleiner.

DEcimaquinta ist ein duppel octau / in Griechscer sprach Disdiapason / zwo octau / die gröſte wite / wie oben im fünffte capitel anzeigt ist / ia ouch in vil stimmen man selten den Baß vnnd den Discant höher von einandren setzt.

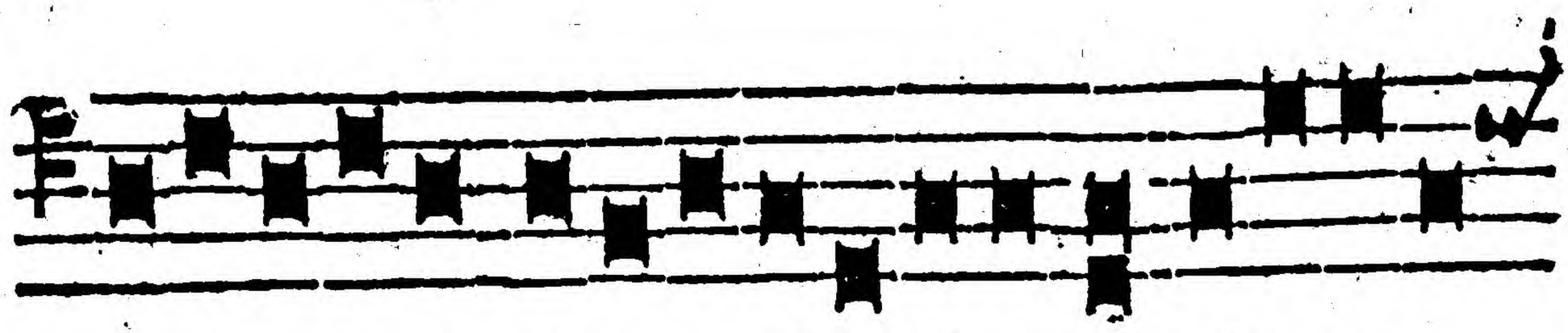
In allen Musicken / so von fier oder fünff hundert iar gmacht sind / ist ein gsang von allen witenen / in welchem etlich / als vnbrüchlich vßgelassen / Tritonus / Semidiapente / Ditonus cum diapente / Semiditonus cum diapente / vnnd Semidiapason / Unisonum zelt es ouch nitt für ein wite / als sy ouch nitt ist / Aber für aller witene anfang / Derhalben in dem selbigen gsang vß xv. sind sr. worden / ist für leeriūger zů einē āfang ebē gnůg bys vff witerē bericht Dem ist also.



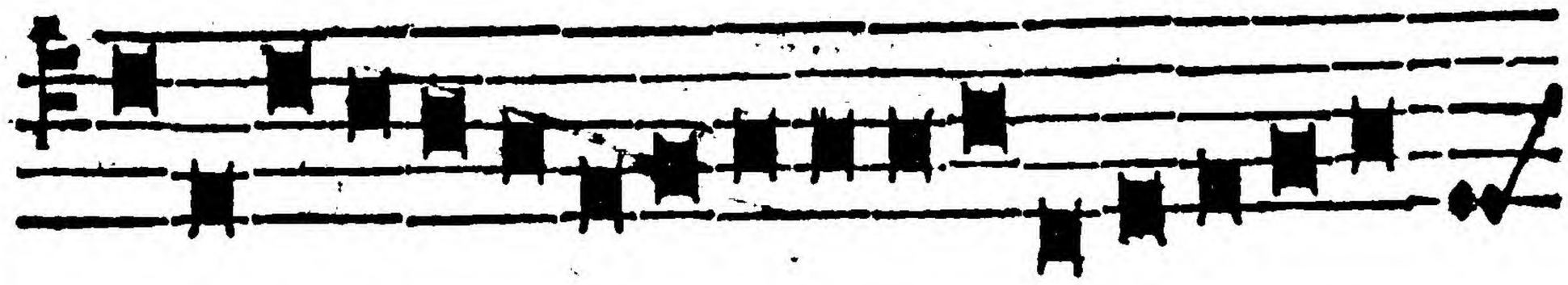
Ter terni sunt modi quibus omnis canti le na



contexitur scilicet Vnisonus, Semitonium, Tonus



Semiditonus, Ditonus, Diatessaron, Diapente.

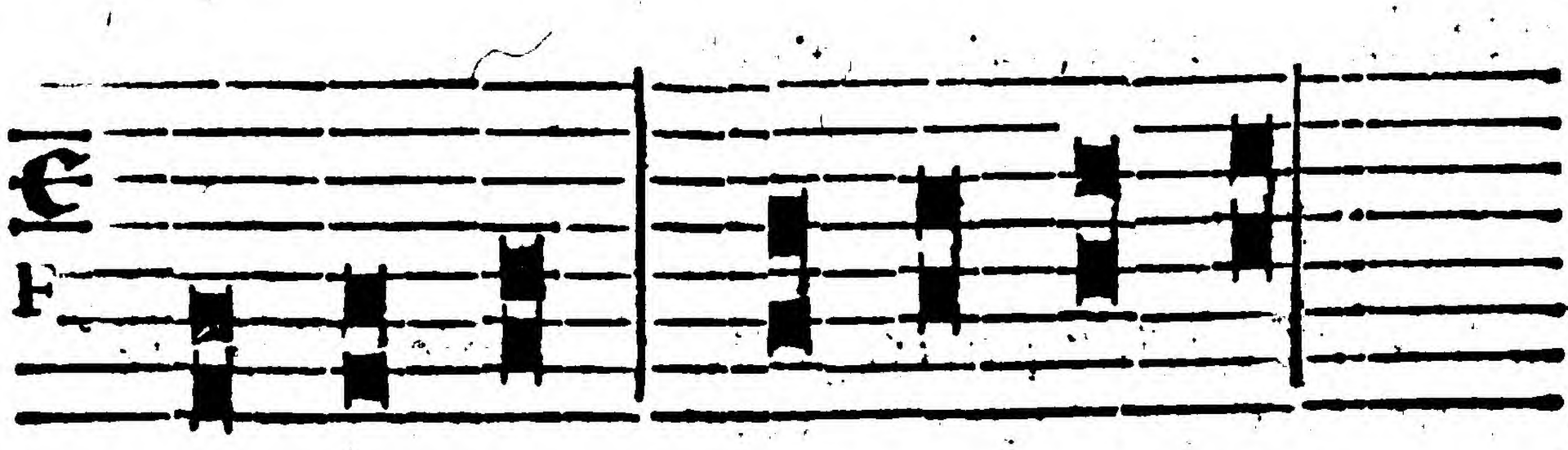


Semitonium cum Diapente, Tonus cum Diapente,

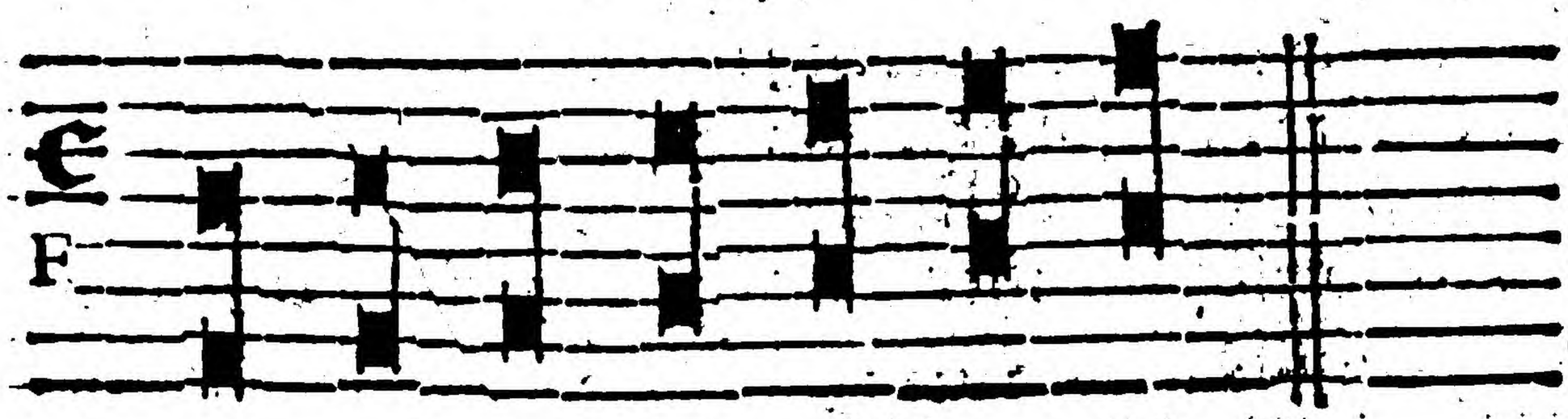
ad hos

Ein vßzug. yyyv

rist/ Vt sol im dritten/ Alt mer ort werdẽd erfunden in der Quint/ In summa da ist ein herlich Regul/ des edlen herren Boetij im fierden büch am xiij. capitel/ lut also. Ein iede Consonanz hatt so vil species oder formen/ eine minder/ dan die namsung ist/ Als die Quart/ hatt dry species/ die Quint fier die Sext v. die Septima vj. die Octau viij. wir bedörffend aber hie nitt mer dan dryer Consonantzen species/ zů verstan aller Moden rechty natur. Die wellend wir bie zesamen setzen in ein figur wie hie ougenschinlich.



III. Quartæ species. *IIII. Quintæ species.*



VII. octaua species.

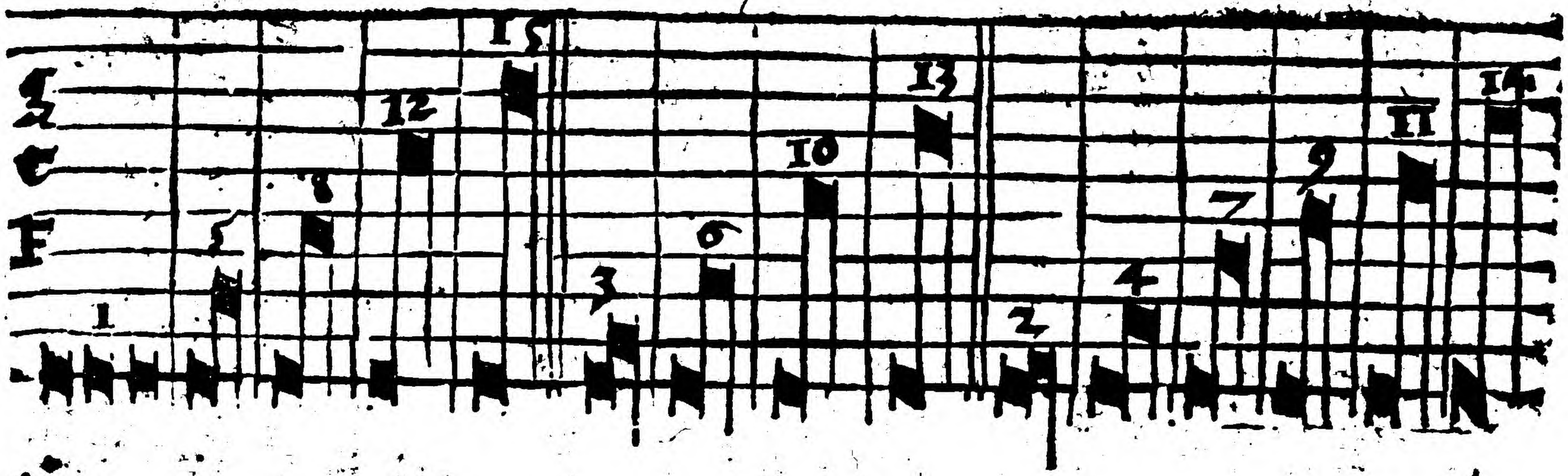
Ein vßzug:
Was das minst in diser kunst/ vnd doch aller andren vrsprung/ Jrem was Cõsonanz sy/ vnd wie vilmã hab.
Cap. jy.

WJe inn Grammatica die büchstaben das minst vnnd das erst sind/ also in der Musik ist das erst/welchs die Gregysché Phtongum nemmend/ eins angschlagnen seiten clang/ein stimm/ein thon/auß was instrumenten der sy. Welcher/wo zwen clang zesamen glich fözmich vnnd süßlich lutend/wirt ein Consonantz auß dem obezen vnd nideren. Wo aber die selbigen vnsüßlich vnd widerstrebig mitt ein andren klingend/ wirt ein Dissonantz/das ist ein vnlieblich/der stimmen spaltung/da kein einikeit/sunder ietwederer thon für sich selbs strebt gantz schellig vnd zewider/ als ein Septima/oder Non. By den alten sind kum fünff oder sechs Consunantzen in schrifft anzeigt: Ein Quart/ein Quint/ein Octau/ein Duodecima/vnd ein duppel Octau. Ettlich hand wol ouchs den Tonum zelt/des aber vnbillich/wie Boetius am ersten büch bekent am xvj. capitel. Aber zů vn

fern zittenleerend vnsere Musici ein anders: Nämlich das da sigend v. volkomne Consonantzen/ Vnisonus / Quint/ Octau / Duodecima vnnd Decimaquinta. Item iij. vnuolkomme aber vil im brüch/ vonn denen wenig by den alten gefunden wirt / als die Tertz / Sext / Decima vnnd Decimatertia. Die ander vf. wittne nemment sy Dissonantias / als die Secund/ Quart/ Septima / Nona / Vndecema/ Decimaquarta. Wie wol die Quart / so ein Quint oder ein Tertz dar vnder ist / wol zů gelassen wirt / des glichen die Vndecima mitt zweien Sexten/ dar vnder ein Quint ist. Aber sölch betrachtung ist grösser / dann hie bär gehört.

Wer

Aller Consonantzen vnnd Dissonantzen figur.



V. Perfect Consonantzen. IIII. Imperfect. VI. Dissonantzen.

Vß Glareani Musick

Wie Tonus die grösser Secund geteilt in zwen vnglich teil/ vnnd wie sy genẽpt / ouch wie sy im gsang erfunden.

Cap. y.

IN der Musick ist kum ein ding/ das mer verwirrung macht/ als der Clauis bfa♮mi/ drumb das mi vnnd fa/ zwo widerspennig stimm in eim (als man wänt) Clavi syend/ so doch dem vrl anderß ist/ wan man die sach recht besicht vnnd verstadt: derhalb vonnöt wirt sin/ des Toni tejlung zewüssen/ wie diser kunst meister vil vnd offt inziechend gar ernstlich/ in sunders Boetius/ wie vor gsagt/ der fürtreffenlichst/ im dritten büch. Aber albie ist nitt nött witter die teilung anzeigen/ dañ als vil vns dient zů erclären mi vnd fa in bfa♮mi vnderscheid. Derhalben sol man wüssen, das Tonus zům ersten wirt teilt/ im zwen vnglich teil/ inn das grössez Semitonium/ vnd in das kleiner Semitonium. Das kleiner Semitonium ist mi fa/ vnnd ist in genere Diatonico alwegen nach zweyen Tönen/ wie im fünffte capitrel etwas ouch dar von anzeigt ist, Das grösser Semitonium

kumpt

C s Csolfa ut

Vß Glareani Muſick

von der

den die Quint oben. Aber inn den so vngl:cher zal sind/als Primus/Tertius/Quintus vnnd Septimus/ist die Quart oben/die Quint vnden/das der stimmung halb vil besser ist/dann so die Quint oben ist. Vnnd so aber nun die siben fōrm/species oder gstalt der Octau all zweymal geteilt mögend werden/ist vonn nöten daß xiiij. Tön oder Modi sigend/deren im psallieren doch die Kirch nur viij. oder ix. angenommen hatt/vnd in allen formen der Octau/nur ein teilung/on der fierden form/so Primus Modus ist/zwo teilung/die selbige fierde form vom D ind/so sy die Quint vnden hatt/ist es Primus Tonus/so aber die Qrart vnden/so ist es Octauus. Es ist aber hie zů wüssen das die andre der Octau species ☐ b nitt Harmonicè/vnnd die vj. ✠ ✠ nitt Arithmeticè geteilt mügend werden/derhalben grüntlich vonn Tönen oder Modis zereden. Sind nur xij. Tön oder Modi eelich (also zesagen) vnnd grecht/die andren zwen übrigen/vneelich oder vngrecht. Von den xij. sind sechs vnglicher zal/wie oben gemelt/der erst/dritt/fünfft/sibend/münd vnd eylfft/vñ werdt Griechsch genēpt Authente/das ist herren. vj. gl cher zal der ander/fierd/sechßt/ächtet/zechet/vnd zwölfft/inn Griechscher sprach Plagij/ist nitt liechlich zevertütschen/man welt dann sagen die zwercher oder gewundnen. Für die

erſten

erſten viij. ſo jedermann im bzüch hatt/ ſind iiij. Claues die man finales nempt / D E F G. Im D/der erſt vnnd der ander / im E/ der dritt vnnd fierd / im F/ der fünffi vnnd ſechßt/im G der ſibend vnd acht. Alſo das ſo vnglicher zal ſind / habend die gantz Octau ob dem finali Claui / aber die ſo glicher zal ſind / die Quint oben/ die Quart vnden dem final. Alſo kumpt es gar fin/ das zweien Tön oder Modi alweg habend ein gmein Quint. Aber die Quart vnden vnd oben an die Quint ghenckt / derhalben die vnglicher zal ſind/ hinauff ſtrebent / die glicher zal hinab fechtend/ nach dem gmeinen verß darauff lütend.

Vult deſcendere par, ſed ſcandere uult
Modus impar.

Daß iſt / Modi der glichen zal ſenchend ſich in die tieffe/vnglicher zal in die höhe. Vß diſem volgt diſe regel bij der Muſick.

FINALES OMNIVM MODORVM
CALVIS EST, INFIMA DIA-
PENTE CHORDA.

Das iſt / Einſetlicher Ton oder Modus endet ſin glang / inn der vnderſten ſiner Quint noten: Als im D der erſt vnnd ander/ dann D iſt die vndriſt

noten

noten der gmeinen Quint diſer zweien Tönen Pri mi vnnd Secundi. Alſo E des dritten vnd fierden/ F des fünfften vnd ſechßten/ G des ſibenden vñ achten/ wie dañ hie klärlich in diſer figur angezeigt wirt.

Der viij. gmeinen Tönen vnnd Modorum figur.

Das würt ouch nuzlich sin iungen lüren/wen sy sich gewanten aller Tönen oder Modos Quinten vnd Quarten zenemmen/ vnnd in denen/so vnglicher zal sind/die Quart vor/die Quint hernach. In den anderen so glicher zal/Die Quint vor/die Quart hernach vnnd des als oben herab in sölcher gstalt.

Primus, sol re:la re.
Secundus, la re:sol re.
Tertius, la mi:mi mi.
Quartus, mi mi:la mi.
Quintus, fa ut:solut.
Sextus, sol ut:fa ut.
Septimus, sol re:sol ut.
Octauus, sol ut:sol re.

Mitt sölcher übung kumpt man liechtlich inn alle Tönen oder Moden erkant nuß / irer natür vnd art / besunder so man einß jeden Tonß exempel fürnimpt. Hie ist aber zemercken das Quintus vnnd Sextus vorziten hand mi in bfa♮mi gheyt / darum̃ man solt sagen im Quinto fa ut: fa fa / vnnd im Sexto fa: fa ut. Aber die gwonheit hatt fa für das mi wil len haben / also ist auß dem Ton oder Modo so Lydius genempt by den alten / ein anderer angnommen der Jonicus mitt dem namen / als wir in nachgender Capitel witter werdend anzeigen.

Von aller Tönen oder Moden vßgang Cap. xij

VOnn aller Tönen vßgang / oder letste noten ist dise leer in einer gmein: Daß ein jedes gsang sich ender: eintweders im re / oder im mi / oder im vt. Im re / der erst vnnd der ander im mi / der dritt vnnd der fierd / im vt / die übrige ij. mitt sölchem vnderscheid / das der fünfft vnd sechßt habend fa inn bfa♮mi / der sibend vnnd achte mi. Es sagend ouch diser kunst leerer ze vnsern zitten / das alle Tön oder Modi / habend alwägen mi in bfa

inb fa♮mi vonn rechter art / vßgnommen der fünffte vnnd sechst/ das ist wol etwas gsagt im Gregorianischen chorgsang / aber in Figural ist es vil anders/ da mag man ein ieden Ton oder Modum vmb ein Quart/ (nit ein Quint/ als die falschen leerer fürgäbend) erhöchen / so fer vnnd fa in b fa♮mi/ das die Octau vnuerseert blibt. Im Choral die Modos zů erhöchen/ vmb einer ingeschlouffnen noten wegen/ ist miener zů/ dan irtum zemachen/ vnnd so aber das selb zů vil geschähen/ ist nichts bessers zum rächten grůd die Modos zeerkennen / dann das man der Octau species oder form wol acht hab / vnnd stiff faß in gedechtnus / so kan es nitt fälin/ wie selzam das gesang erhöcht vnnd ermideret ist.

Gmeine/ von der Tönen oder Moden erkantnus/ vnnd ganz liechte Regul. Cap. xiij.

Es pflegend vnsere Musici zů diser zitt ouch deß chorgsangs etlich liecht anzeigung zegeben/ wie eines ietlichen Tons gsang ring zeer

kennen vnd zů vrteilen sy. Die wellend wir hie ouch melden / vnnd ist nämlich die erst also.

Primi Toni Regula.

DEs ersten Tons gsang springt offt vnnd vil vom re ins la/ als alle gsang die anfachend wie Gaudeamus. Jrem als Statuit ei Dominus/ Aue maris stella/ Salue Regina.

Secundi Modi Regula.

DEs andren Tons oder Modi gsang/ ist vom re inß fa. Als Mihi autem nimis / Salue Sancta parens / Terribilis / Emendemus in melius / auff welchen schrott sind überuß vil Responsoria.

Tertij Modi Regula.

DEs dritten Tons oder Modi gsang / ist vil vom mi in E zům fa inn c/ als inn Pange lingua/ Discubuit Jesus / Visita quesumus / Omnia quę fecisti nobis Domine.

Quarti Modi Regula.

DEs fierdē Modi gsang /ist vil vom mi im E zům la inn

la inn alámire / als Tota pulchra es/Resurrexi/Spiritus vbi vult spirat / Judea et Jerusalem/ Te Deum laudamus .

Quinti Modi Regula.

DEs fünfften Tons fäl / wie man setz inn brucht/ sind gmeinlich mi sol / oder vt mi sol / als O sacrum mysterium / Regnum mundi / Illuminare Jerusalem.

Sexti Modi Regula.

DEs sechsten Tons gsang hatt vil la fa / als Os Justi / O quam admirabile / Homo quidã fecit.

Septimi Modi Regula.

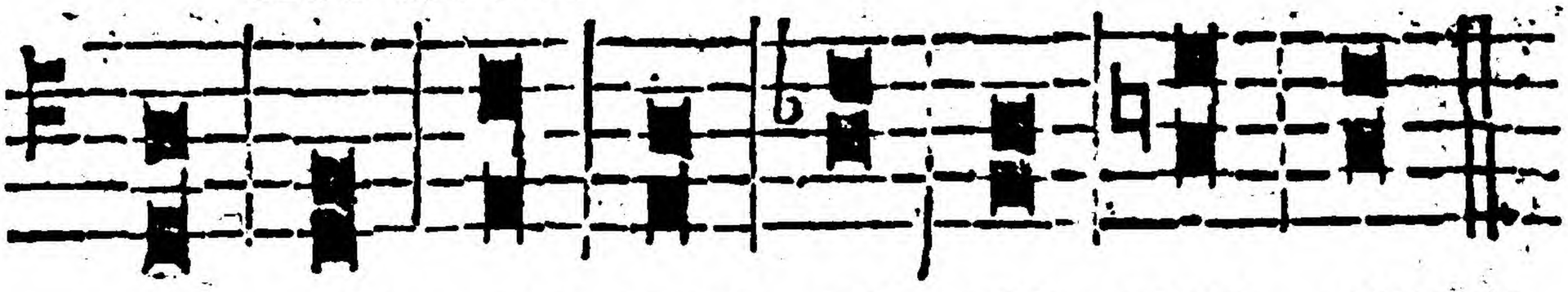
DEs sibenden Tons gsang / ist vil vom vt im G/ in sol inn d / als Puer natus est nobis/ Viri Galilei/ Tenebrę factę sunt.

Octaui Modi Regula.

DEs achten Modi gsang / ist vil vom vt im G zům fa inn c / als Vespere autem Sabbati / Spiritus Domini / Veni sancte Spiritus. Deren aller

Regulen sind zwen verß / zür gedechtnuß gantz nützlich.

Pri.re la:Se.re fa:Ter.mi fa:Qart.quocz mi là
Quint. mi sol: Sext.fa la:Sept.ut sol: Oct.te-
net ut fa.



I II III IIII V VI VII VIII

Vonn der Tönen vmkreiß/das ist wie hoch vnd tieff jr gsang louf fe/ouch wie sy offt zůsamen gebundnn werdend/ie zwen vnd zwen. Cap. xiij.

Vm ersten in der christlichen kirch ist all gsang in grosser demůt vñ andacht gsungen wurden in Tertien/Quartē/nit über Quint oder Sext hoch/ als noch die Priester ob dem alter Collecten/ Epistlen vnnd Euangelia singend. Item das

Pater

Pater noſter vnnd das Dominical Credo in einer Sext / Item vil Antiphona vnnd reſponſoria ouch etlich Introitus/als Requiem/Reſurexi. Nachwerz hatt man ſich baß laſſen merken / vnnd ſind gmeinlich die Tön oder Modi kummen vff ir rechte natürliche witte/ namlich vff ein Diapaſon das iſt Octau Aber es iſt da by nitt bliben/ſunder vnden vnd oben an die Octau etwas ghenckt worden/ alle mal ein Tonus/allemal das klein Semitonium / etwan Semiditonus inn die höhe / alſo ouch inn die tieffe der halben die Tön oder Modi inn irem louff wol mögend verglicht worden einem fluß. Ein fluß hatt ſin runſ / die ſelbige runß iſt etwā glich voll/ erwan nitt etwā loufft er über der runß bort. Alſo ouch die Modi/ etwan füllen ſy die Octau / erwan gar nitt / allesmal louffend ſy über ir Octau. Das merckt man alſo/ Dem erſten vnnd ſibenden Modo gibt man geren vnden ein Ton zů / dem dritten ein ditonum/das iſt die gröſſer Tertz/ dem fünfften das klein Semitonium / aber gar ſelten. Dem Sexto vnnd Octauo oben ein Ton/dem Secundo ein klein Semitonium/ wie wol ſelten/aber offt dem Quarto/für das er vnden ſolt haben/ein klein Semiditonum vnnd aber gar ſelten hett. Ein Semitonium hett Dorius vnd Hypodorius gern ob ſiner Octau.

Hie iſt zewüſſen / das ſich in diſen acht Modis offt

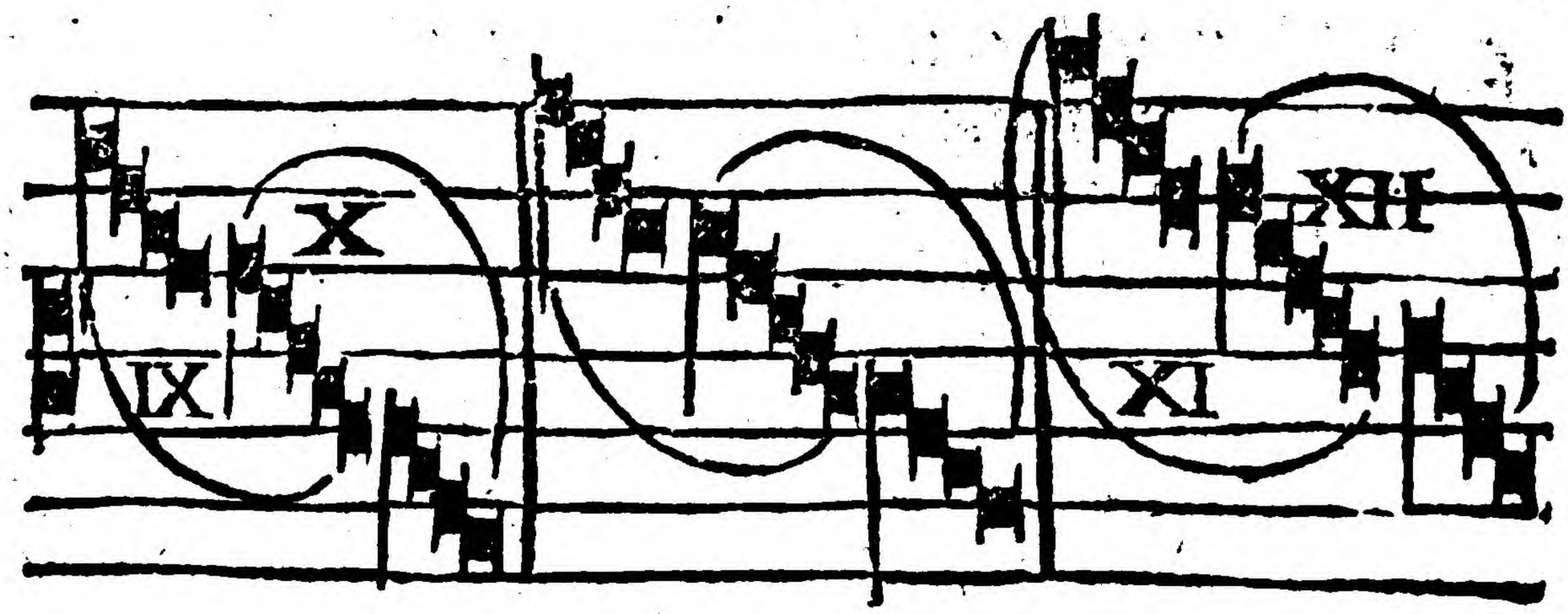
begibt das ein glicher vnnd vnglicher zesammen ge
bunden werdend / als verstand den ersten vnnd den
andren im Victime paschali laudes. Jtem denn
dritten vnd den fierden im / Pulchra es amica mea /
den fünfften vnnd sechßten / mitt dem mi inn bfa♮
mi / im Passion / da die gmein Quint ist der Euan-
gelisten / die ober Quart / der Juden / oder andren /
so im passion redend / die vnder Quart, ist Chri-sti.
Aber die zwen Modi / so fa habend inn bfa♮mi / sind
gar herlich zůsammen gebunden in der Pros / Aue
præclara / der sibend vnd achtet in der Pros / Lauda
Sion Saluatorem / oder Benedicta sit sancta Tri-
nitas. welche verbindung liechtlich zemercken ist
vß der figur / so am xl. capitel anzeigt ist.

Von den liij. Modis / so die kirch / wan man Psalmen singt / nitt im brüch hatt / aber ie doch jr gsang / Jtem vonn den zweiẽ vnärtigen Modis. Cap. lv.

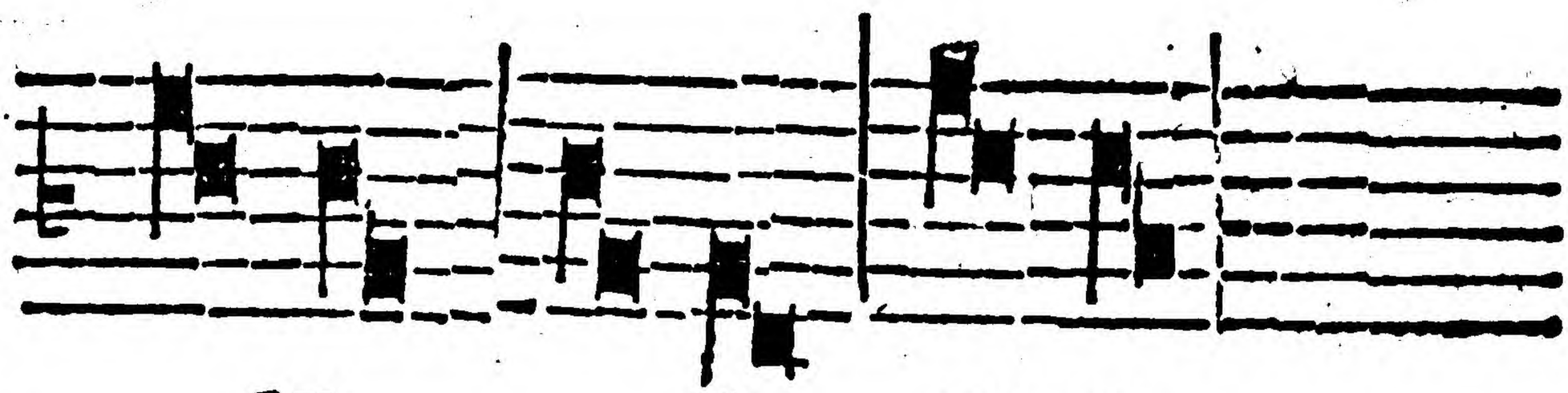
NJtt on treffenlich vrsach möcht sich einer ver-
wundren / sitt einmal in der Musick vij. büchsta
bẽ sind / die mã nẽpt essentialeis / võ welchẽ im
andren

andren capitel/das der'selbigen nür fier D E f G finaleis angeseigt im xj. capitel/ die ander dry A B C/als vnnütz vnnd vnrüwig zů allem gsang/vß gelassen/vnd niendert von vnsern/diser künst meisteren angezeigt werdend. Welchē wunder zů end/wir alhie ouch wellend etwas von den selbigen meldung thůn. Das sol man aber zům ersten wüssen/das man glich als wol in den dryen Clauibus A B C gesang/mitt rechten vßgang setzen möcht/ vnd ouch etwā setzt/als in die fier vorgnēpten D E f G. Aber aller gsang diser dryen Claues ist vmb ein Quarter höcht worden/doch alweg mitt dem fa inn bfabmi/ Dann von natür ist allein mi im B wie inn ♮mi/vnd die Deduction/ oder vt re mi fa sol la/so im f anfacht/ ist/ wie oben gsagt/ ein ingezogne oder ingeschloffte Deductiō/welcher glich man an vil andren orten ouch hinin zeichen mag/ als wol schint in Clauicordiis. Also ist des A gsang kummen in D/ des B in E/ des C inn f. Vnd das noch mer zeuerwunderen/ was gsang solt inn disen Clauibus vßgan/ habend die nüwen Musici denen Modis zů geschriben darinn sy erhöcht sind. Als A dem ersten vnd dem andren/ B dem dritten vnd fierden/ C dem fünfften vnd sechßten/ so doch by den alten/ vnd besunder by Boetio vil ein ander leer ist. Da sol man aber gar eigentlich mercken/vß dem viij. capittel/Das in einer

jeden Octau ſind zwey kleinern Semitonia vnnd v. Toni. Aber ſo vil wil an dem kleinern Semitonio gelegen ſin/das/ ſo es verzuckt wirt in einer Octau da wirt võ ſtundẽ an ein ander Octau. wie Cleonides ouch anzeigt. Nü ſind die vij. Octau all vngleich/ alſo iſt es ouch in dẽ Modis/etwã ſind ſi in der Quint glich/inn der Quart vnglich / als der erſt vnnd der nüend (von dem bald hernach) der nüw fünfft vnd ſibend. Etwan in der Quart glich / in der Quint vnglich/als der erſt/vnd der ſibend / alſo iſt es ouch in den vnglichen Modis zebetrachten. Wo dañ in der Quint das kleiner Semitonium / vñ ein noten verruckt wirt/iſt van ſtund an ouch die Etan geendert/ vnd damitt der Modus. Alſo wirt auß dem erſten der ſibend vnd wider. vñ auß dem ſibendẽ der erſt. Wo man in der Quint das Semitonium vñ ein noten verzuckt /la re / in ſol vt / ſol ut in la re. Alſo iſt es ouch inn den Quarten / wie wol vnſern Muſici ſölchs nitt merckend/ dañ wo man im ſibenden Modo / vß ſol re/machtet fa ut/iſt es recht Quintus der nüw wie er ietz im bruch iſt. Der halb wir ietz der übrigen ſechß modẽ /fier artig/zweien vnartig ouch in ein figur ſtellen wellend/ da mitt ein ſerlicher alle Species der Octauen vor ſinen ogen eigentlich ſech. Vnd iſt diſem alſo.

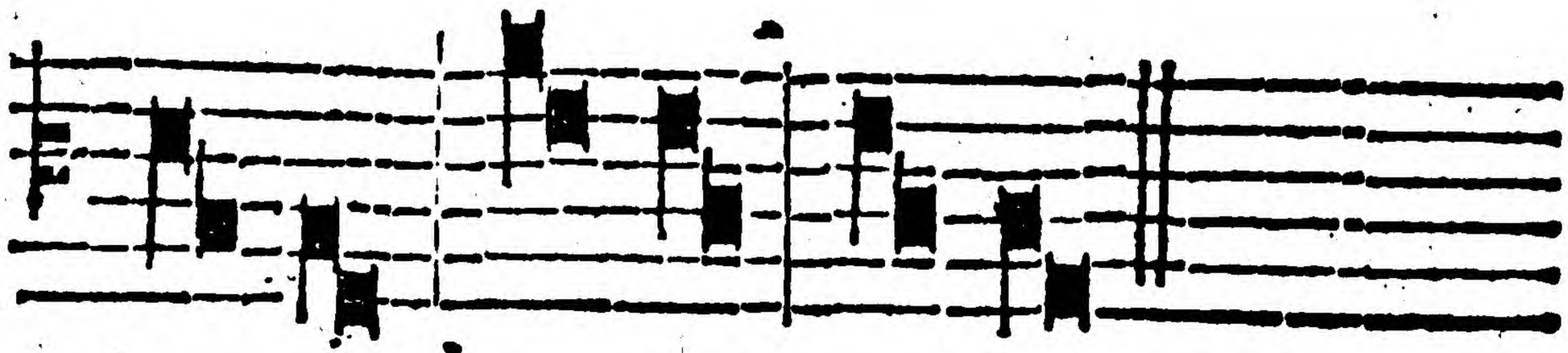


a b c



IX X zwen vn-

Lami lare, larelami, mi fa fami.



ártig. XI XII

fa mi mi fa, fa ut ſol ut, ſol ut fa ut.

SJe mag mann ouch die Quart vnnd Quint nemmen wie inn den viij. Modis am xj. capitel anzeigt ist/ vßgnommen die zwen vnärtigen Modis so oben vnd vnden/ nitt die gemein rechte mindre Quart/ sunder die grösserey vnärtige/ Tritonus gnempt/ habend. Inn mitten aber die klein oder vnuolkummen Quint Semidiapente. Derhalben die flügel (also zereden) grösser sind dann der vogel. Dann Tritonus ist ein Comma (vonn dem im x. capitel) gröster dann die minder Quint/ vnnd die gantz witte beder Moden/ ist ein grösser Semitonium witter/ dann der andren allen/ welchs wir drumb es nitt vil by bringt/ fallen lassend. Es ist ouch hie zemercken welcher well diſe fier vnerkant Modos bald kennen/ der mag sy vß fieren wolbekanten liechtlichs verstan. Dann der münd ist wie der erst/ allein das sin quart ist la mi/ für sol re/ der zechend ist wie der ander/ ouch mitt der Quart vnderscheid la mi/ für sol re. Sölchs in vil gsang offenbar wirt/ also das man es alle mal nitt eigentlich kann vnderscheiden. Witter der eylfft ist wie der fünfft/ aber für die Quint fa fa/ hat er sol vt/ also ouch der zwölfft ist der sechßt/ die also nach offt sind/ das zů vnsern zitten der eylfft für den fünfften im brüch ist/ vnnd der zwölfft für den sechsten. Aber für zitten hatt man die im brüch gehept so mi

inn B habend / als noch erschint inn vil Gradual/ die doch schier all gefälschet sind mitt dem ingezogenen oder ingeschlofften fa inn b / für das natürlich mi. Ein einzige noten / besunder fa ob dem la/item sunst etwan hinin gezogen / ist vns gantz nütz / aber durch vß / das ist ein anders. Das wellend aber vil doller tüppel mitt verstan / mitt denen vil wellen hadren/ ist ziegel waschen/wie sprüch wort sagt/derhalb will ich es jetz rüwen lassen.

Von aller Modennamsung in Griechscher sprach/ vnd by den alten Musicis. Cap. xvj.

NVn ist witter notwendig / das wir ouch die Modos recht nemmend/ dann es ist vil dran gelegen will sin. Zům minsten inn einer gemein / darnach ein ietlichen inn sunders / da wir dann allerley exempel anzeigen wellend vß dem Chor/wie es inn bewerten bücher funden wirt. Der rechten kunst gmäß vnnd glichförmig / wie es die alten Ecclesiastici/on zwifel durch deß helgē Geists ínflus gemacht habend. Die Musici so vom Guidonis Aretini zitten här bücher gemacht inn diser

knnst

kunſt / habend die erſten alt acht wol bekanten Modos je zwē vnnd zwen vnder eim namē gſetzt/ Alſo: Den erſten vnd den andrē vnder dem namen πρῶτος, das iſt Primus/Den drittē vñ fierden vnder dem namen Δεύτερος, das iſt Secundus/ Den fünfftē vnd ſechßten vnder dem namen Τρίτος, das iſt Tertius/Den ſibendē vñ achten vnder dē namē Τέταρτος, das iſt Quartus/ yñ mā ſagt die Griechſchē haltēd es noch alſo zů diſer zit. Exempel diſer aller bindūg/ iſt herlich am xj. capitel anzeigt. Des Proti/D/ des Deuteri/E/des Tritti/F/des Tetarti G/ob welchen büchſtaben alweg zwen Modi zůſamen gebunden. Aber zů vnſern zittē iſt diſe benāſung in keinē bruch/ derhalbē wir eins jedē Modi namen nach ein andrē ſetzen/ vñ nachwertz die ſelbigē ouch in ſunders beſchribē geurſacht werdend. Zům erſten iſt zewüſſen das die gmeinē vñ wol bekanten viij. Modi/ ſo nach rechter art mi habēd in bfa♮mi/in griechſcher ſprach Doch nachwertz von Lateiniſchē ouch alſo genempt werdend: Dorius/Hypodorius/Phrigius/Hypophrygius/Lydius/Hypolydius/Mixolydius/Hypomixolydius. Die ander vnbekantē iiij. der nünd Aeolius/der zechend Hypoeolius/der eylfft Jonicus/der zwölfft Hypoionicus/die zwen vnārtigen Hypereolius vñ Hyperphrygius/bi diſer namſung laſſend wir es bliben. Das iſt ouch zewüſſen/ das

die

die erste Quint/ re la / fieren Modis gmein iſt/ dem Dorio/ Hypodorio/ Aeolio/ vnd Hypoeolio/ das iſt dem i. ij. ix. vnd x. Die ander Quint mi mi/ nur zwe yen Phrygio vnd Hypophrygio/ das iſt dem iij. vnd iiij. Die dritt Quint fa fa/ ouch nur zweien/ dem Lydio vnd Hypolydio/ das iſt dem v. vnd vj. Die fiert Quint vt ſol/ fierē/ wie die erſt/ dem Mixolydio/ Hypomixolydio/ Jonico/ vnd Hypoionico/ das iſt dem vij. viij. xj. xij. Mitt den Quarten iſt es nitt alſo/ ſunder ein iede Quart halt iiij. Modos/ re ſol/ ſ. ij. vij. viij. mi la/ iij. iiij. ix. x. vt fa/ v. vj. xj. xij. Vß welchen drien ſpecies zů vnſern zitten die Muſici gemeinlich als gſang richtend in vt/ re/ mi. Jm vt/ den xj. vnd xij. in re/ den ſ. vnd ij. in mi/ den iij. vnd iiij.

ES ist ouch ein andre ordnung der Moden/nämlich den vij. Octauen nach. Die erste Octau vō A in a/ halt zweien Modos Hypodorium vnd Aeolium/das ist den andren vnd den nünden

DJe ander Octau vom ♮ in ♮/halt Hypophryigā das ist den fierden/ vnd Hyperæolium/den vorderigen vnärtigen.

DJe dritt Octau vom C in c/ halt Hypolydium/dz ist den sechßten alten mitt dem mi in b/ vnd Jonicum/das ist den eylfften/den man jetz für den Quintum bruchet.

DJe fiert Octau von D in d/ halt Hypomixolydiū dz ist den achten/vnd Dorium das ist den ersten.

DJe fünffte Octau vō E in e/halt Hypoæoliū/dz ist den zechenden/ vnd Phrygiū/ das ist den dritten.

DJe sechßte Octau vom F in f/halt den andren verworfnen Modum/ so Hyperphrygius gnempt/ vnd Lydium das ist den alten fünfften.

DJe sibend Octau vom G in g/ halt den Hypoionicum/ das ist den zwölfften/jetz den nüwē zechēden/vnd den Mixolydium/dgs ist den sibenden.

Der

Ein vßzug.

2

9

4

N

6

11

8

1

10

3

Not

5

12]

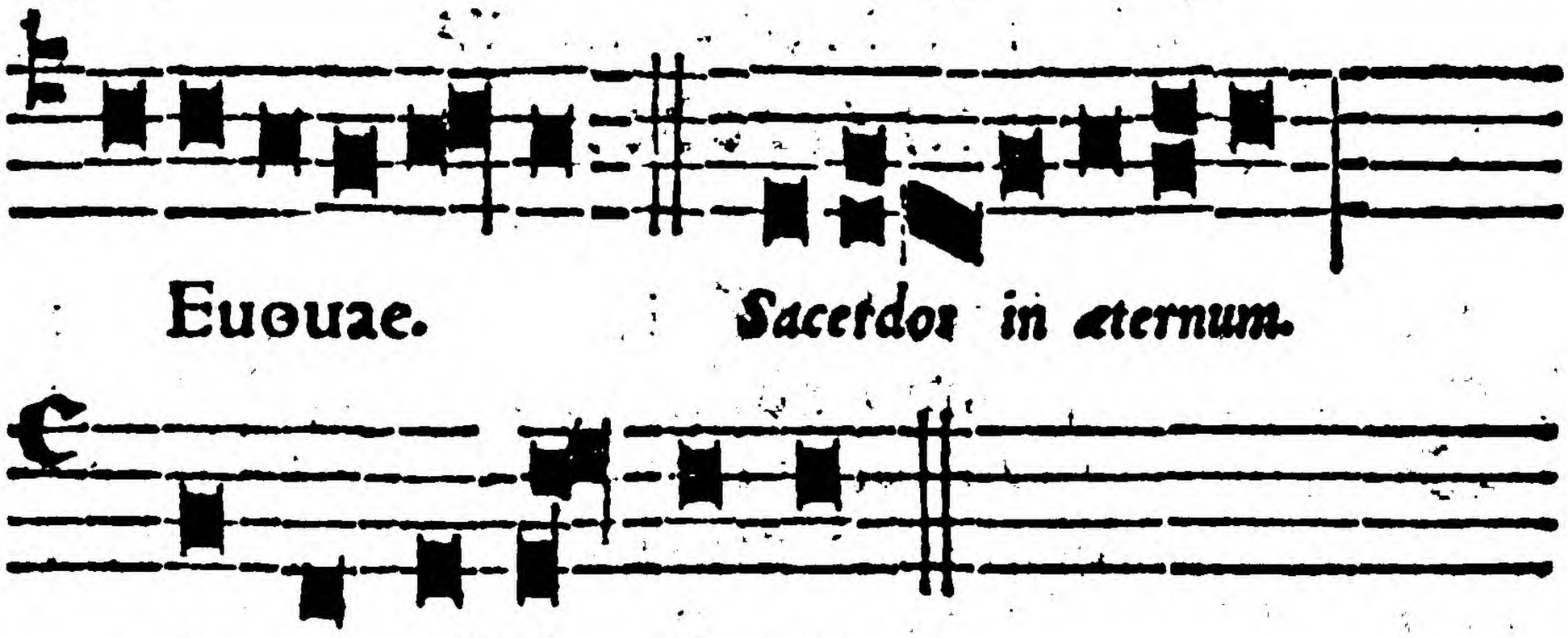
7 I

Dise

Diſe t … iſt
Harm … ,dz
iſt die … o-
dē die … vn
bē, V … hei
ner vr … ich,
dē * g … ā dē

Ein vßzug Von Dorio dem ersten Modo.

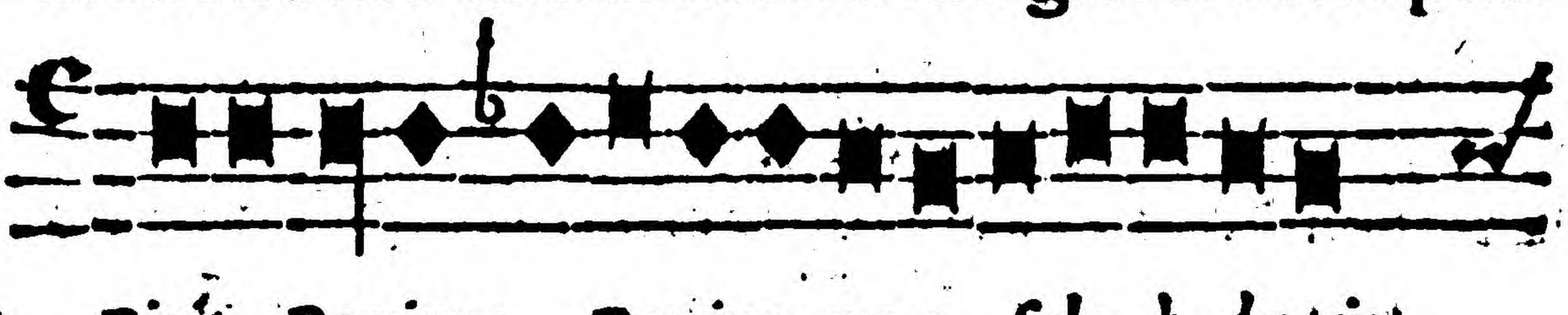
DIser Modus oder Tō by dē Griechschē der aller edelst vnnd höchst verrümpt / von den Völckeren / Dores genañt / ist in der fierden Octau form vom D in d. wirt Harmonice teilt im a / das ist die Quint vnden die Quart oben dem a. Derhalbē sin vßgang im D. Ist der fordrist vnder den Authentis / das ist vnder den herren / so von vnglicher zal sind / Plato lobt in hoch / vnnd besunder im iij. büch de Repub. Lucianus nempt inn Semnon / das ist dapfer oder ernsthafftig. Apuleius kriegbar / dan zů liedlin / in welchem krieg gemelt / ist er überuß düchtig / vñ by den Poeten Heroicum carmen zesingen aller gschiktisch.



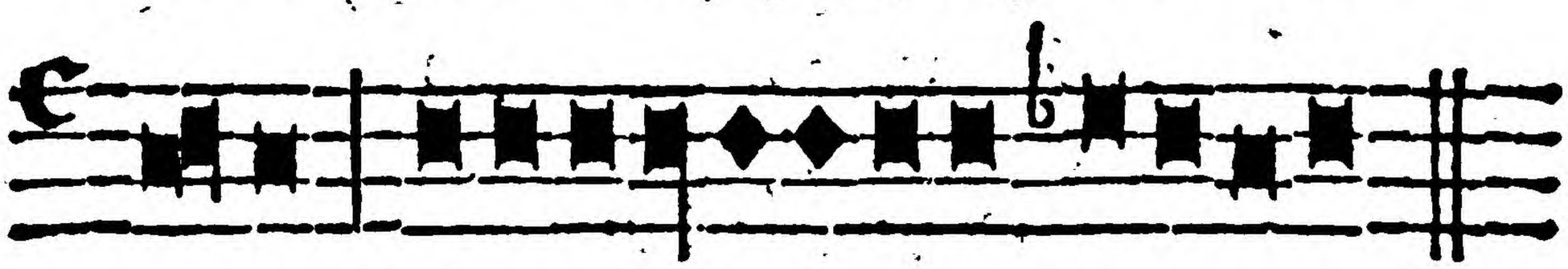
Euouae. *Sacerdos in æternum.*

Te cum princi pi um.

Intonatio in Psalm. minorib. integris & corruptis.

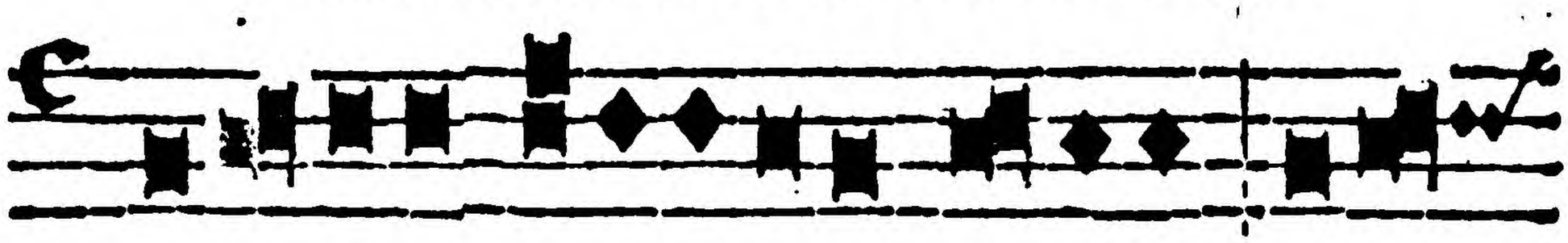


Dixit Dominus Domino me o sede à dextris



meis. Deus in nomine tuo salvum me fac.

Intonatio maiorum Psalmorum.

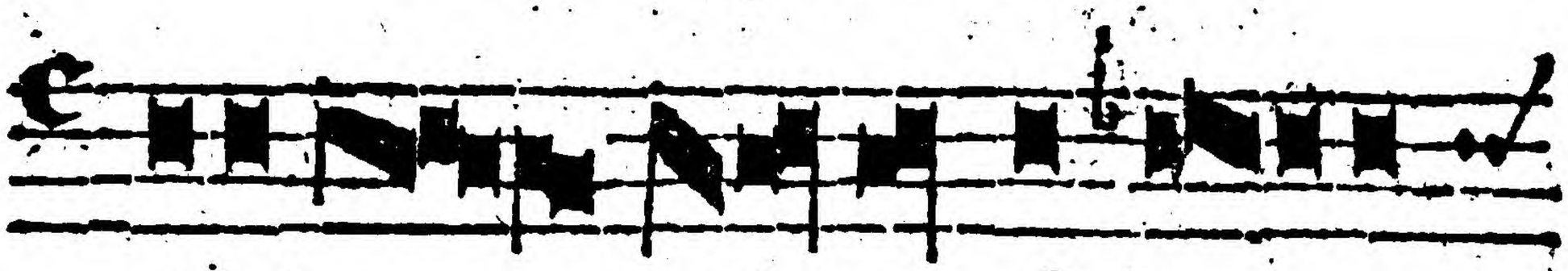


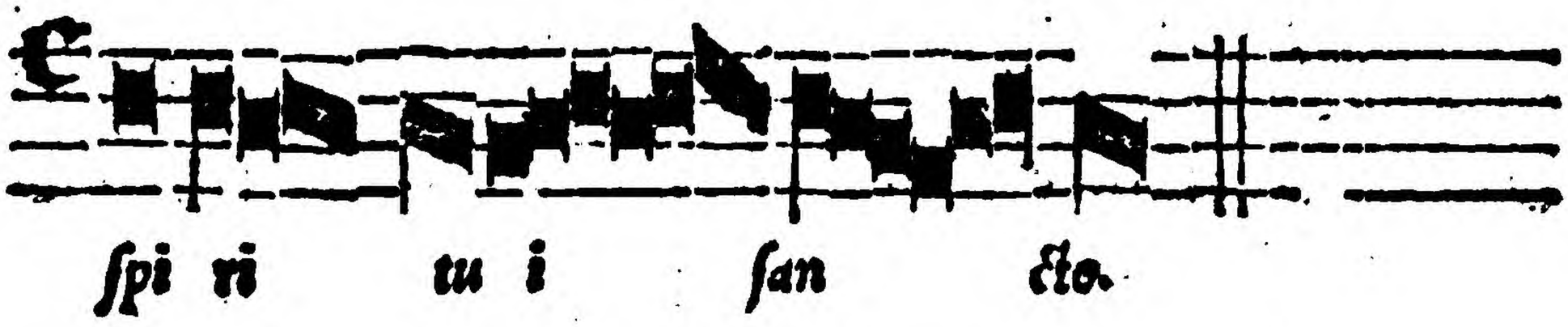
Magni ficat a nima mea Dominum. Be ne-

dictus

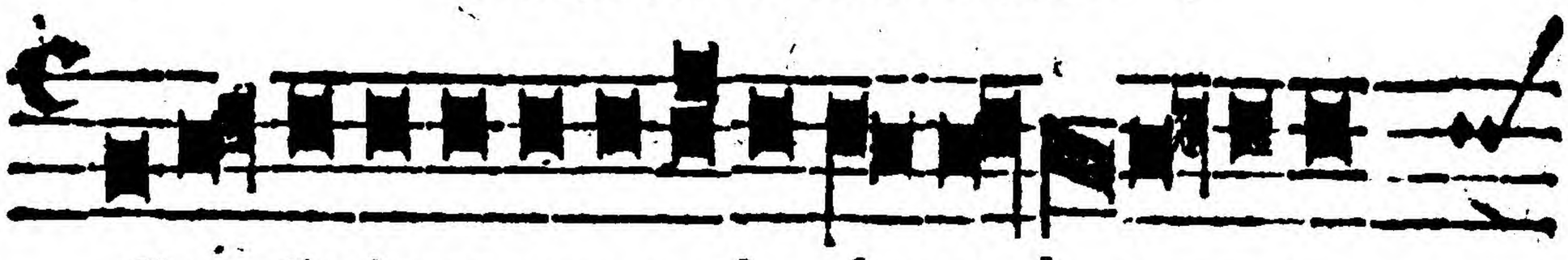
dictus Dominus Deus Ifra el.

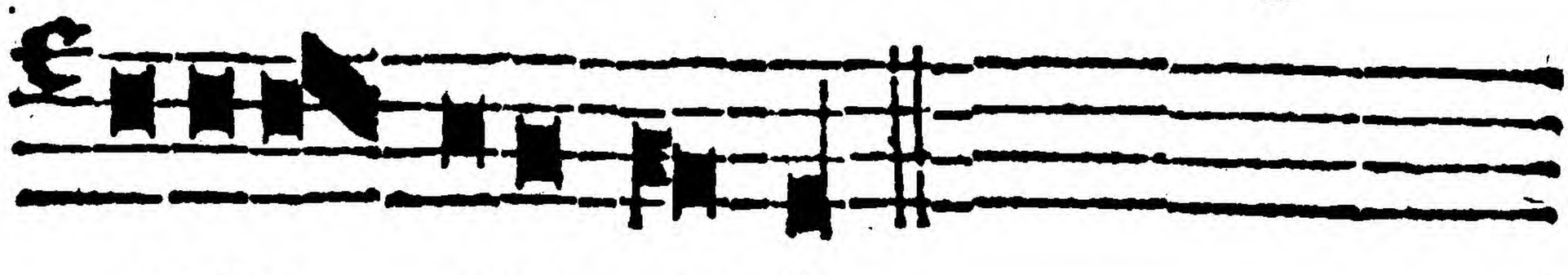
Versus Responsoriorum.





Versus Introituum.

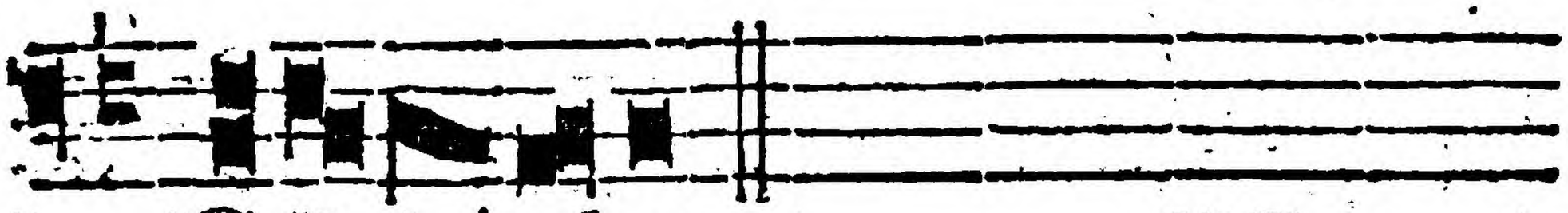




Vß Glareani Musick Von Hypodorio dem andren Modo.

WJe offt ein Modus ein Hypo hat/ bedüt es einen von der glichenzal. diser Modus ist Dorio vnderworffen/ mitt dem er die gemein Quint Re la/ vom D in a/ aber die Quart/ sol re/ hatt er vnder der Quint la re/ so sy Dorius in der höhi hatt/ sin vmschweiff ist vom A in a/ die mittlung ist D/ Arithmetice. Jst der ersten Octau species namen/ sin natur ist ein dapferi ruchi gar kein kuchlery/ vnnd es habend die ersten in der kirchen Senger v. l ernstlicher vnnd ouch trurig gsang in disem Modo angricht/ als die Tractus in der fasten/ vil Responsoria vnd Antiphona im aduent. Sin finalis ist D wie sin herren Dorij.

Euouae Fi de lis Ec ce Mari a



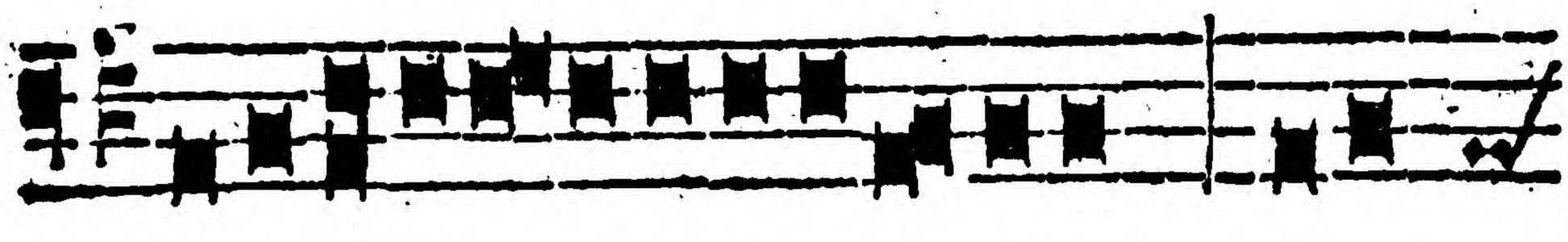
O Rex glo ri æ.

In minoribus integris & corruptis

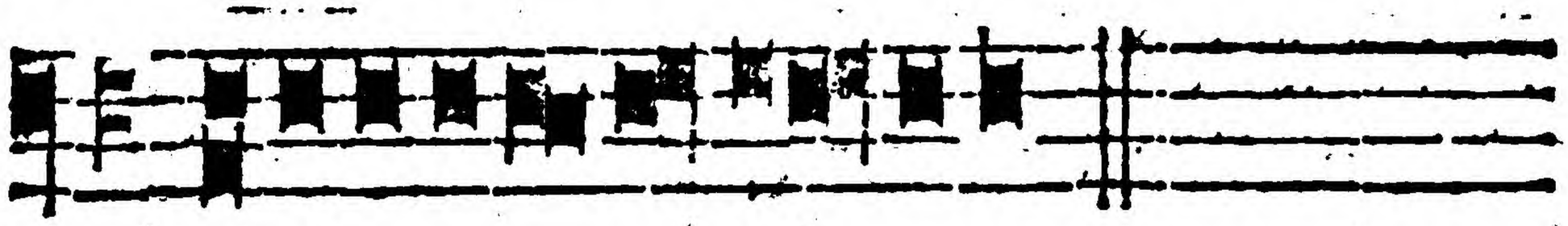
Di xit Dominus Domino me o ſede à dextris meis

Cre di di propter quod locutus ſum:

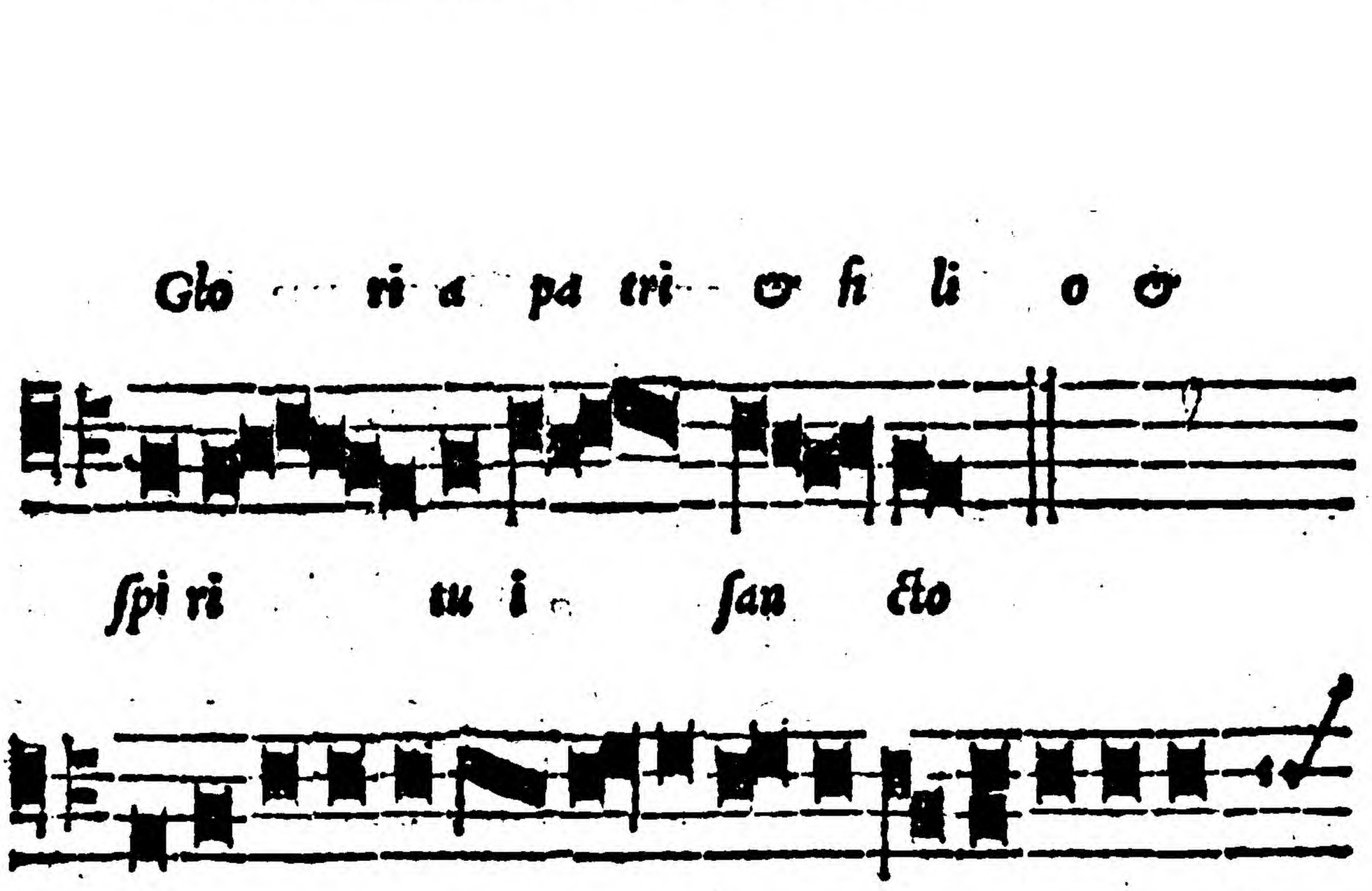
In Maioribus.



Magnificat a nima mea Dominum. Be ne-



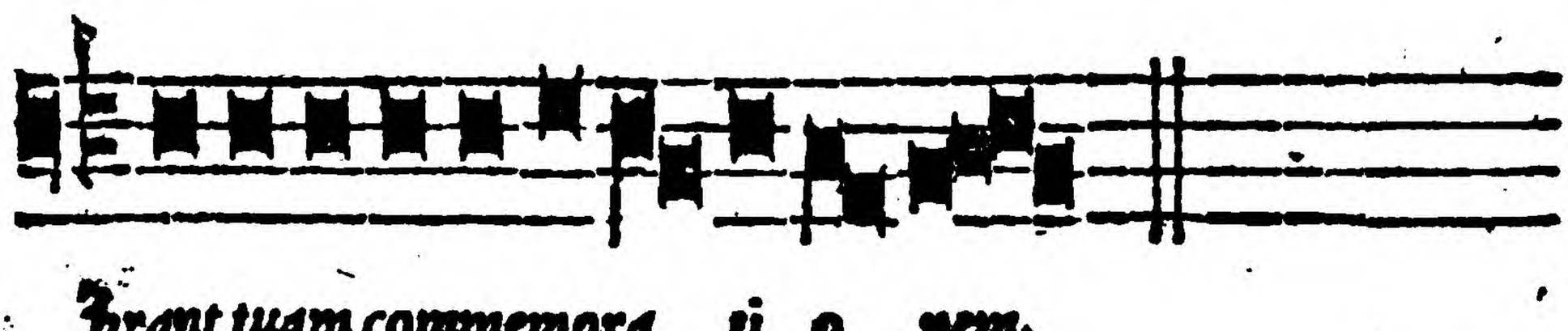
dictus Dominus Deus Iſra ël



Glo ri a pa tri o fi li o

ſpi ri tu i ſan cto

Sen ti ant omnes tuum leua men, quicunque cele-



brant tuam commemora ti o nem.

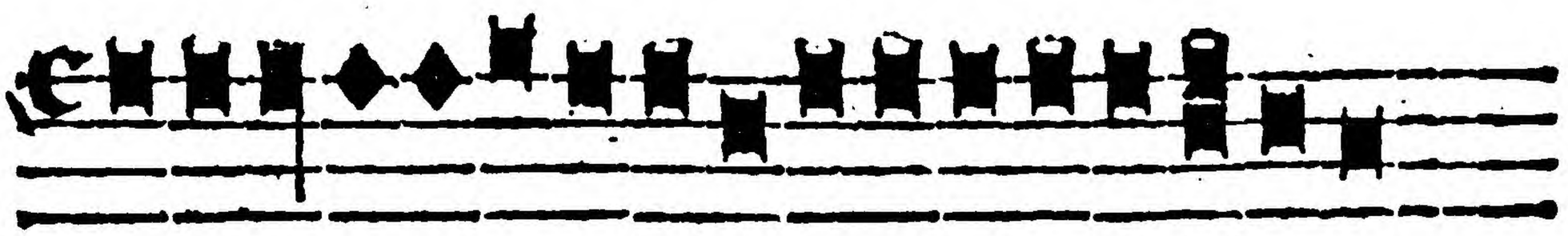
Von

Von Phrygio dem dritten Modo.

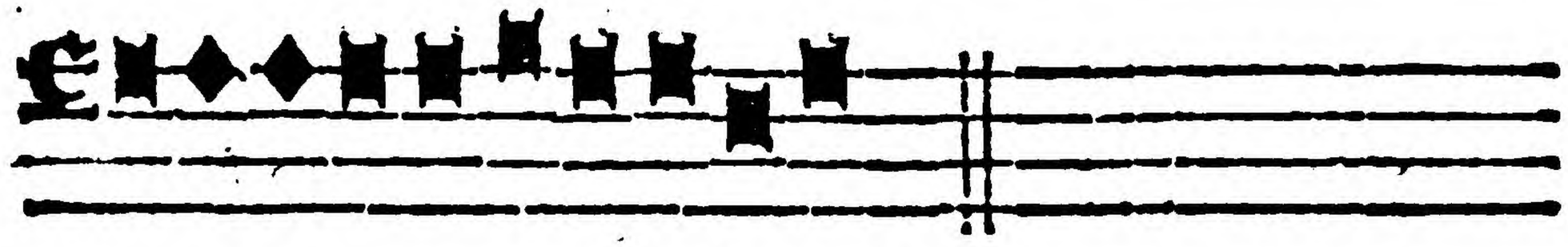
DIser Modus iſt ouch einer von den fürtreffenlichſt/von dē völckeren Phryges/ſo ouch Troianer/ genempt ein alt härkommen wie der erſt Dorius / ſin natur iſt etwas vngeſtüm/darumb inn Lucianus Entheon nennet. Apuleius acht in geſchickt zůr Religion dann er hatt etwas erbärmlichs / vnd zů weinen gneigt / etlich gebend im zů ein ruche vnnd ſchmäliche / eins zornigen menſchens ſportung / zů kriegen/vnd wüttē reizen/ſin vmkreiß iſt von E in e / die fünffte Diapaſon ſpecies hatt ſin namen/ ſin mittlung iſt in mi in b Harmonice.

Euouae

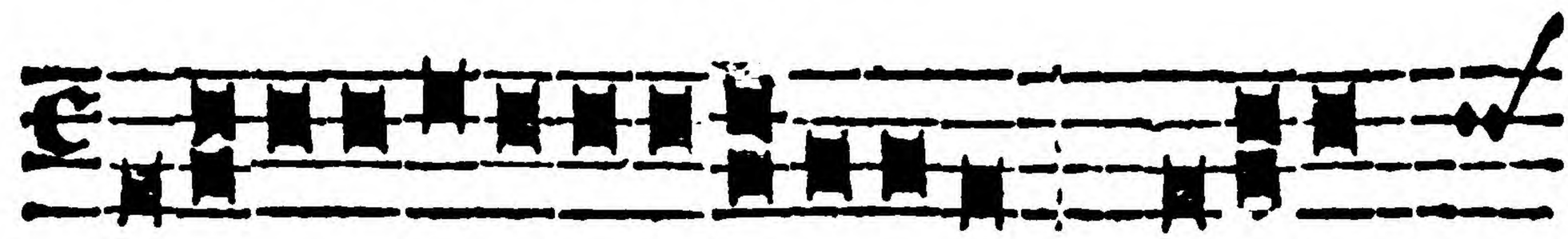
Pangengua glori o ſa.



Dixit Dominus Domino me o ſe de à dextris me is.

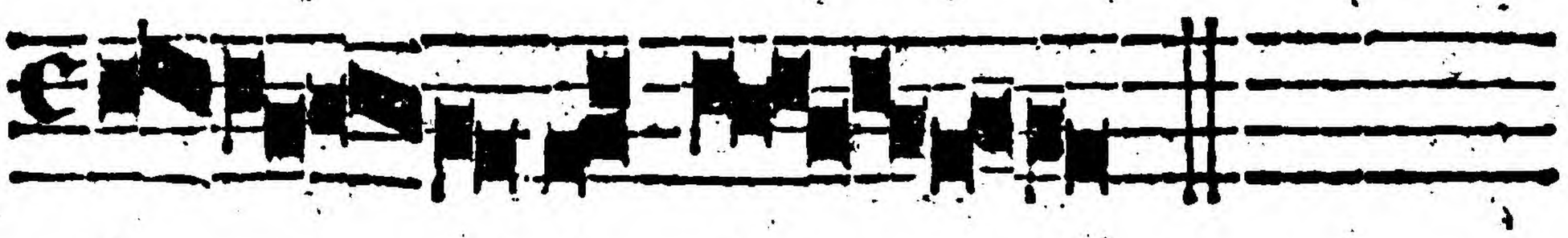


Credidi propter quod locutus ſum.

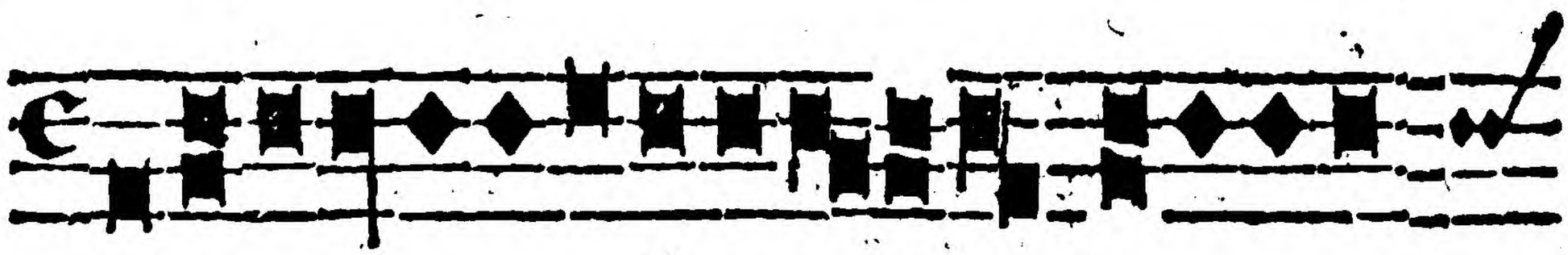


Magni fi cat anima me a Dominum Be ne di
ctus Dominus

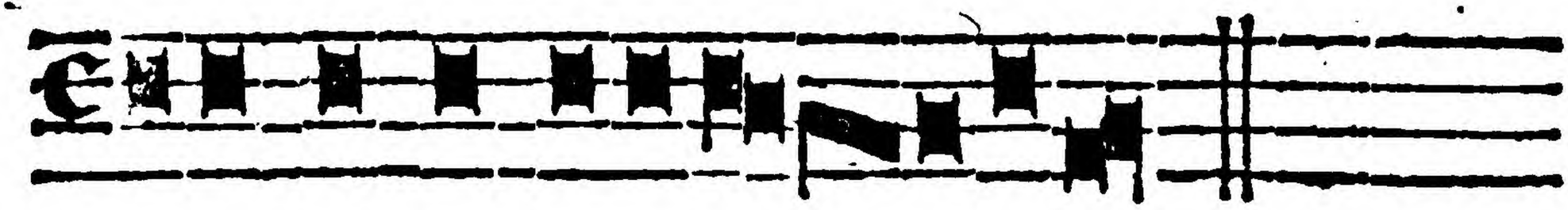
Glo ri a patri ☞ filio ☞ ſpi-



ri tu i ſan cto.



Benedic ani ma mea Domino ☞ omnia que



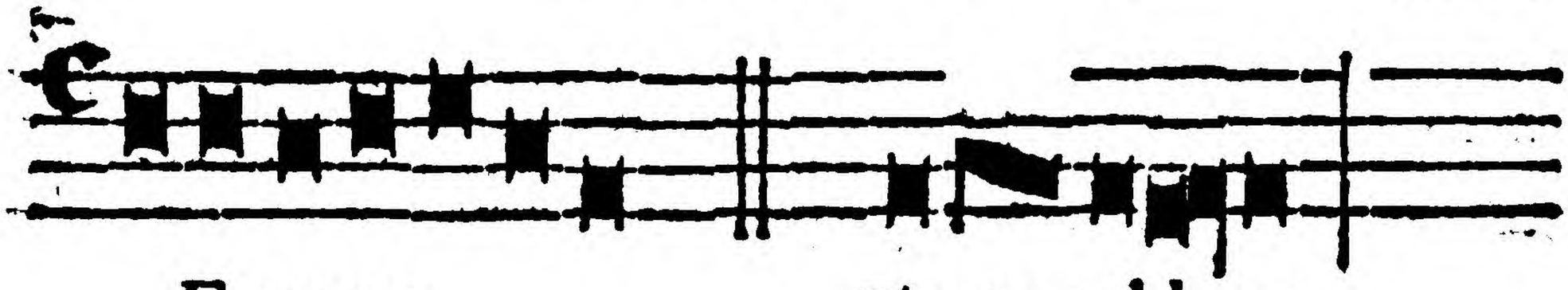
intra me ſunt nomi ni ſan cto ei us.

Vß Glreani Musick Von Hypophrygio dem fierden Modo.

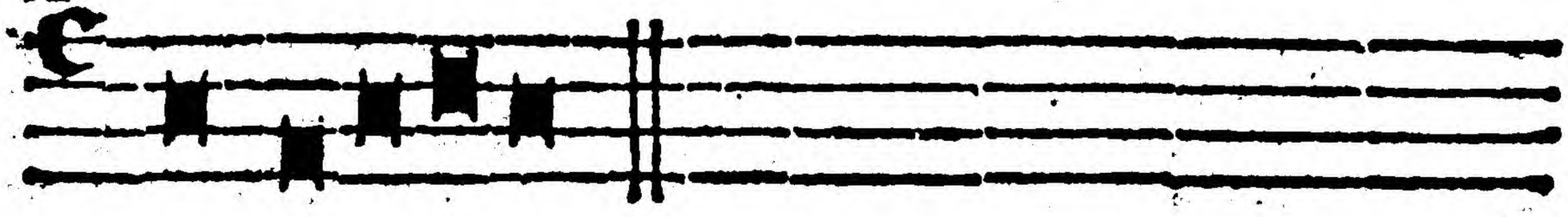
DJe Hypodorius dem Dorio vnderworffen/ also diser Hypophrygius dē Phrygio/ mitt welchem er die Quint Mi mi gmien hat/ von E in mi/ das im b iſt/ vnnd die Quart la mi ber vnden/ die Phrygius oben/ ſin vmkreiß iſt von ♮mi in mi in b a♮mi/ wie wol er ſelten in ♮mi hinab kumpt/ ſun er vil mer in c ſich hinufflaßt/ vnnd das kleiner Semitonium daunden verlaſſen/ nimpt er obenn/ das er zwüſchen zweyen Cc dahär fart/ Die ander Octau ſpecies wirt gnempt Hypophrygius/ allein Arithmetice getheilt/ nitt Harmonice/ wie im fünzechenden capittel mer dar von gemeldet iſt/

Diſer Modus iſt gar gericht yff klag/ weinen vnnd truren/ als ſind Hieremie Lamentationes/ ſin emtlich clamis E wie ſins herren Pprygij

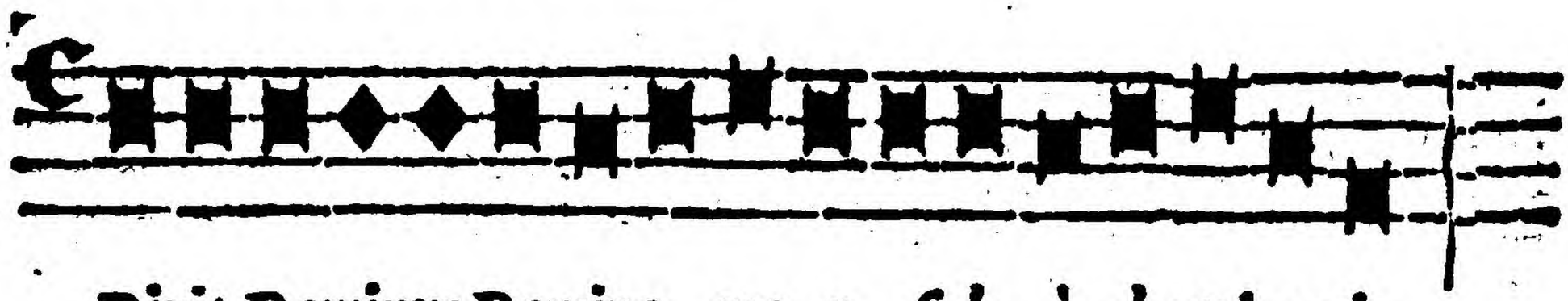
Euouae



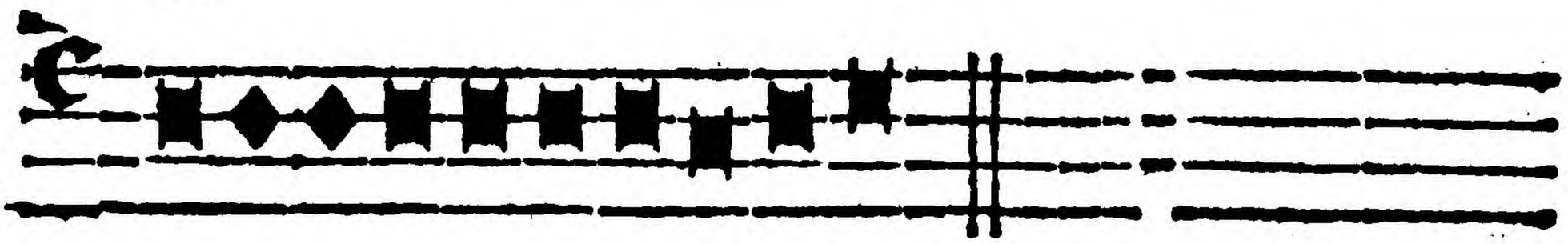
Euouae To ta pulchraes



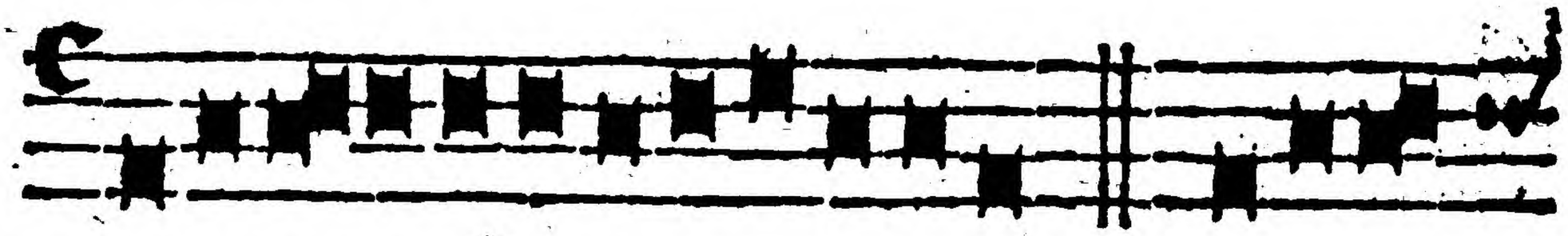
Nos ſi ti en tes.



Dixit Dominus Domino me o ſede à dextris meis.

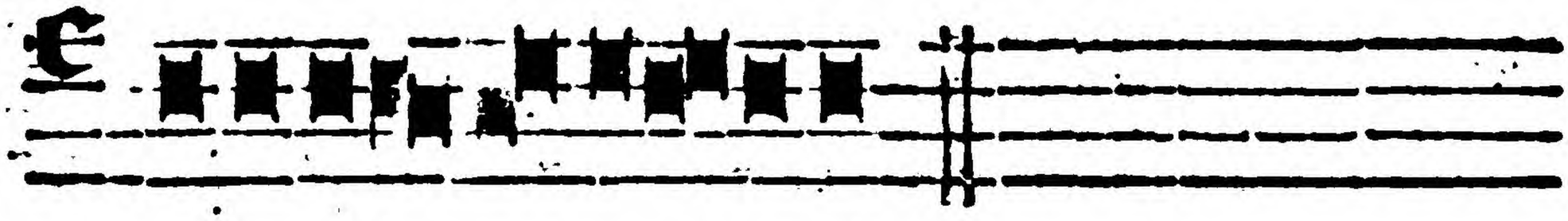


Cre di di propter quod locutus ſum.

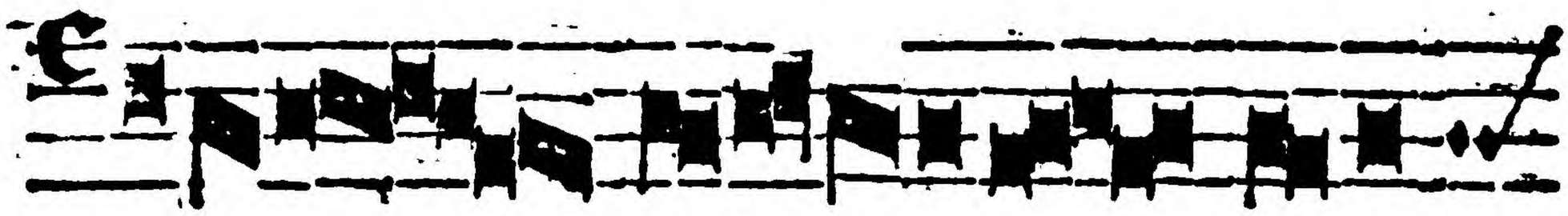


Magni fi cat anima me a Dominum. Bene di.

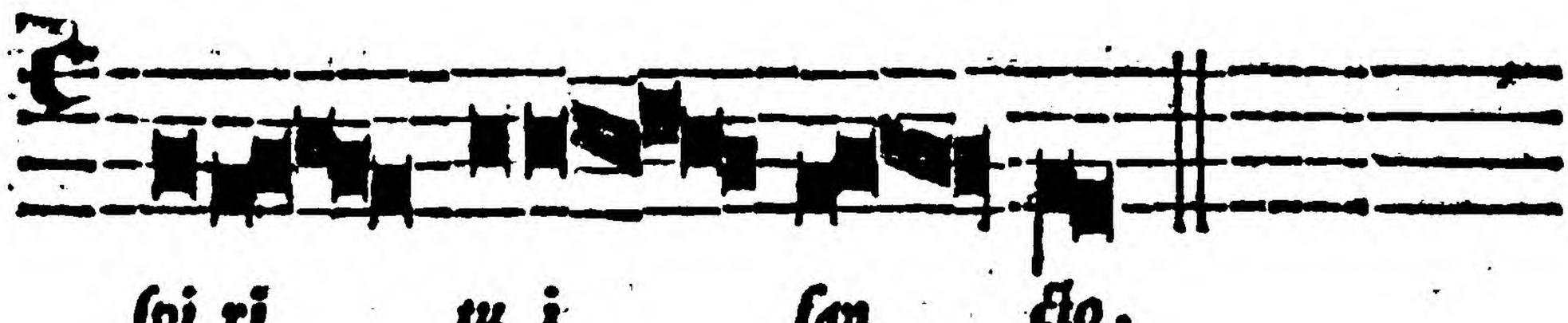
ctus



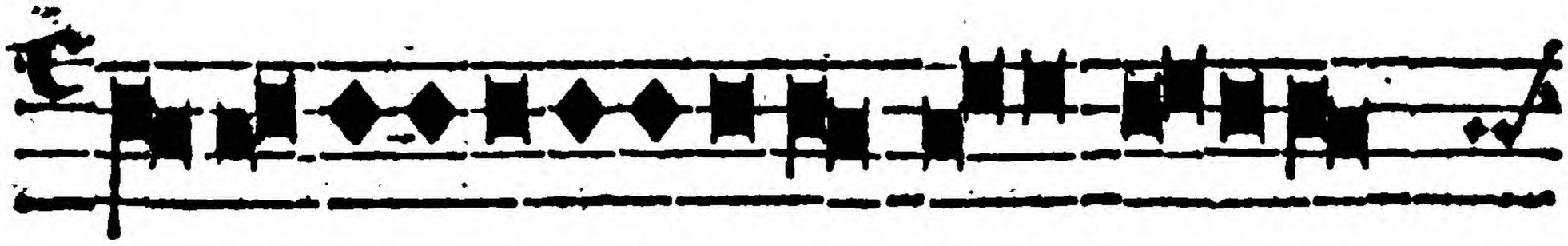
Eus Dominus De us I sra el.



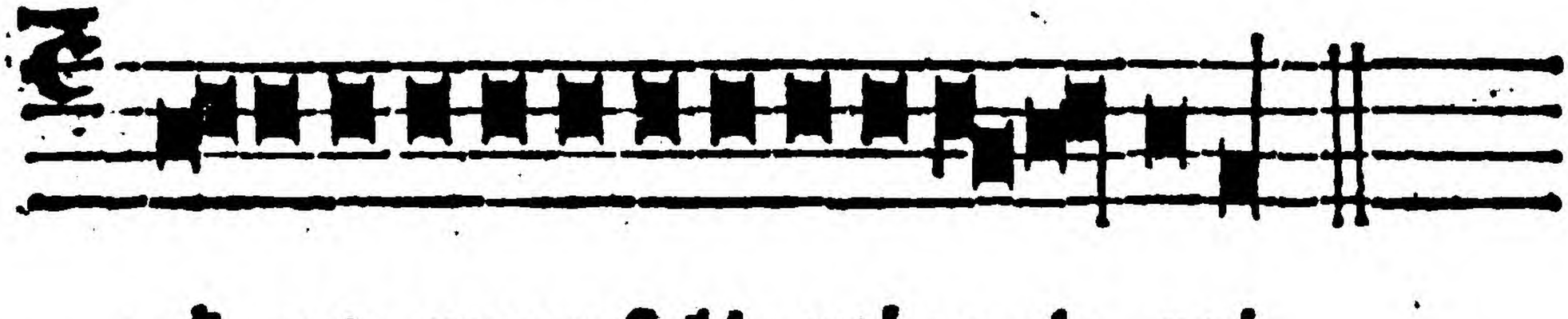
Glori a pa tri & fi li o &



spi ri tu i san cto.



Atten di te po pu le me us legem meam, in-



cli nate aurem vestrã in verba o ris mei.

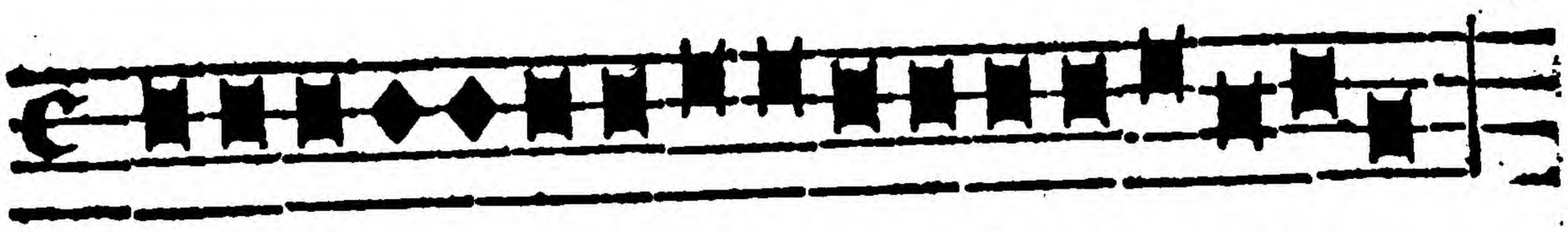
Von

Von Lydio dem fünften Modo.

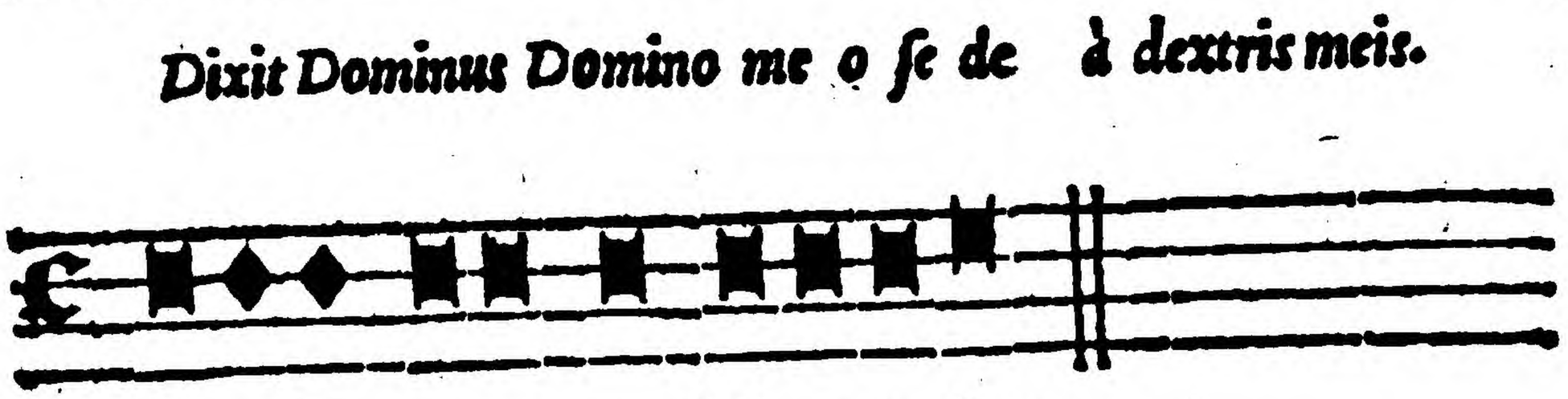
DIser Modus hatt ouch sin namē von dē völkerē Lydis/in Asia/ist die sechßte Octau zwüschen zweien ff/ mitt dem mi in b/ dann die alten Leerer diser kunst in der Christenheit/ vil im bruch gehept/ als man sicht in Gradualen/ wie wol die selbigen zů vnseren zitten vast gefälscht durch das fa/so man hinin gezogen hatt/vnnd ist iez selté ein Lydisch gsang dz mitt Jonisch sy/ dz ist/fa für mi in bfa♮mi/dā der Jonisch modus/ welchs Octau ist Cc/nitt ff/ erhebt ein Quart hoch/ mag wol zwüschen zwei f f gesetzt werden/wie es dañ iez gmeinlich im bruch / aber mitt dem fa(als vor anzeigt)in bfa♮ mi/ so Lydius mi daselbetz hatt/ diser verendrung/ wie wol sy vß ettlichen vrsachen ingfürt / hatt doch vil irtums vnd bschwärūg gemacht/also dasdie vngelertē Musici/ diser zwē Modos Lydiū vnd Jonicū nitt habend könnē vnderscheiden. Diser Octau wirt allein Harmonice geteilt/ nitt Arithmetice/ zů wider der anderen Octau/ Hypophrygio/wie im xv. cap. anzeigt. Diser Modus ist etwas ruch/itē tratzecht/claghafftig/als in Apuleius nemet/Luciamus nempt in ouch vnsinnig / oder wütend/ sin Intonatz ist wie deß nüwē Quinti/ abez mitt dem mi/ in b fa fa sol mi fa re. so der nüw hat Sol sol la fa sol mi.

Euouae. O sa crum. In conspectu.

In integris & corruptis Intonatio minorum Psalmorum.

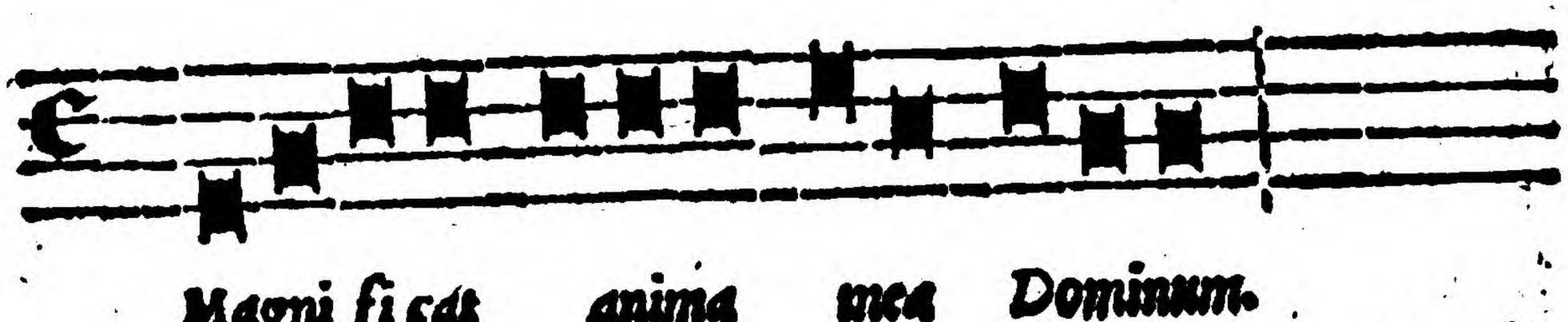


Dixit Dominus Domino me o se de à dextris meis.



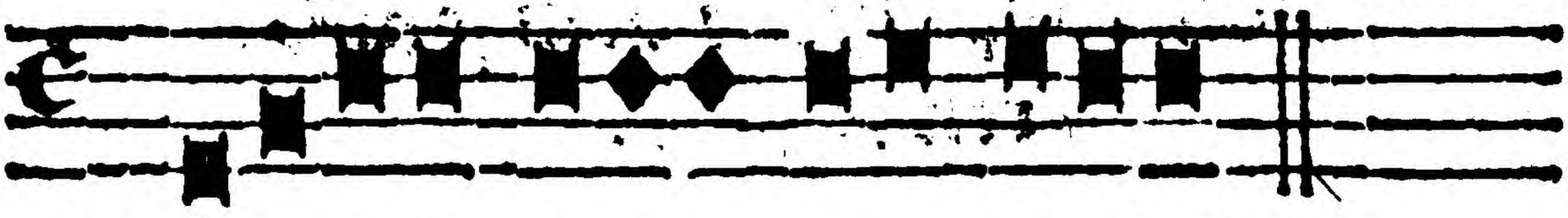
Credidi propter quod lo cu tus sum.

Maiorum Psalmorum Intonatio.

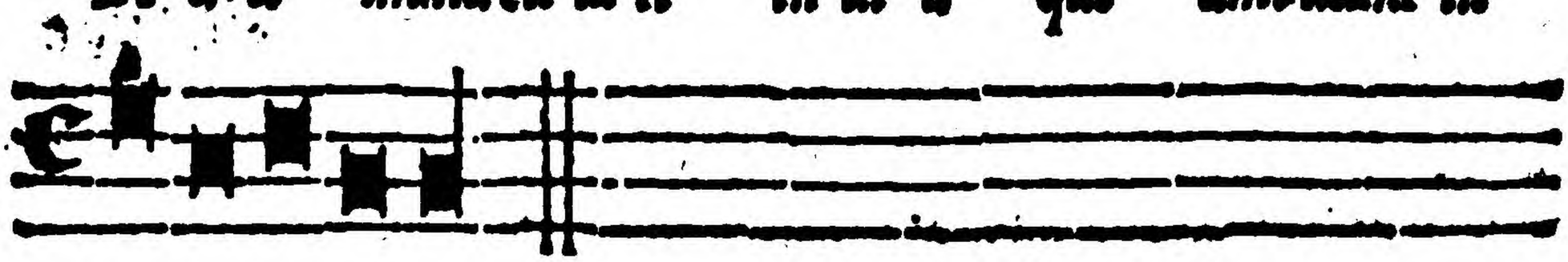


Magni fi cat anima mea Dominum.

Benedi-



Be ne dictus Dominus Deus I srael.

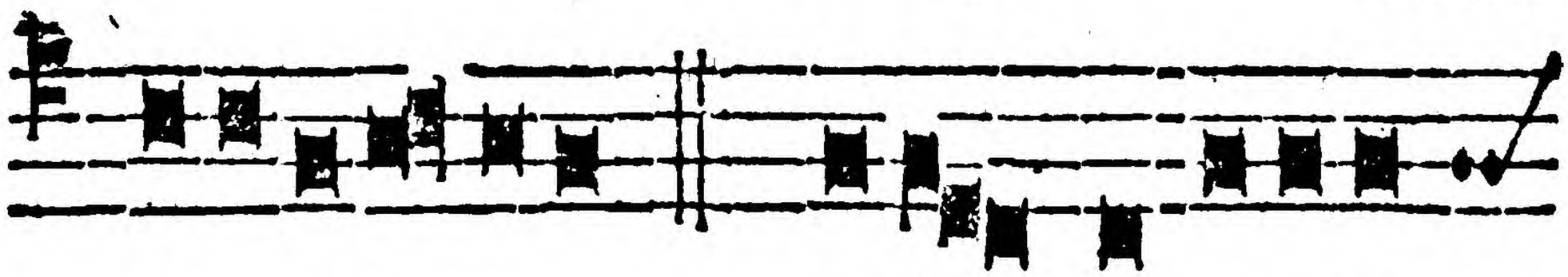


Be a ti immacu la ti in ui a qui ambulant in

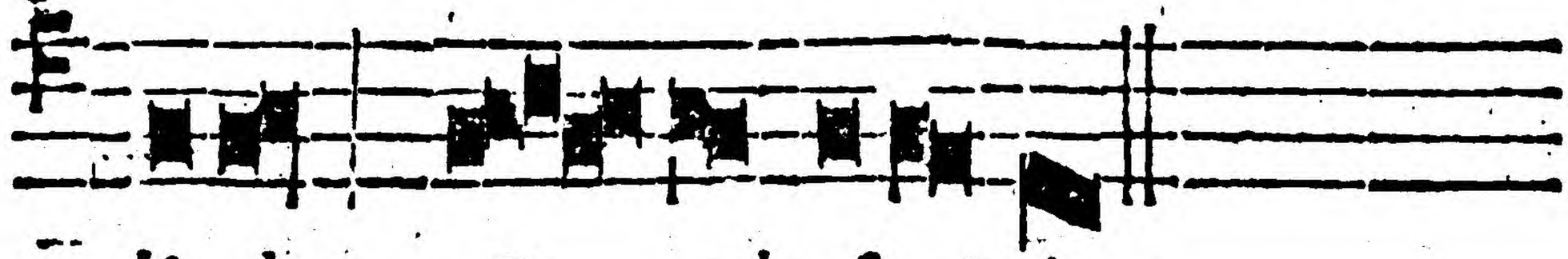
le ge Domini.

Vß Glareani Musick Von Hypolydio dem sechßten Modo.

Sliche klag ist hie mitt disem Modo/wie mitt sinem herzen Lydio / solt mi habenin b claui so hatt man ouch iemerdar fa hin in gflicht/ unnd also ist es Hypoionicus worden/ wie vß sinem herzen Lydio ist worden Jonicus. Diser Hypolydius hatt mi in b claui/ ist teilt Arithmetice im F/ da ouch sin final ist / hatt mitt dem Lydio ein gmeine Quint fa fa/ deren er die Quart vt fa angehenckt/ wie sin herz /die selbigen vff der Quint hatt sitzē. Ēsto mihi/vñ Os iusti/ sind etwan diser Tons gewesen / aber man hatt ouch in etlichen bücheren fa hinin geflicht/die Intonatz hatt an allen orten fa im b/als wer sy Hypoionici/die hab ich her gesetzt dañ sunst keine vorhanden.

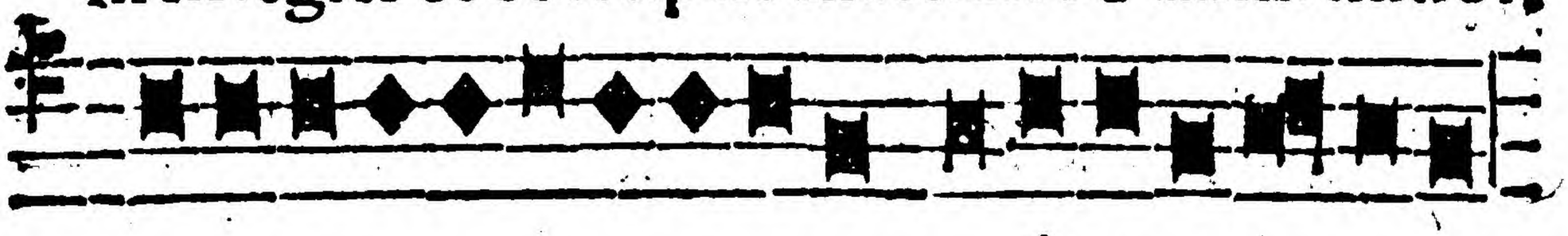


Euouae O *quàm admira-*

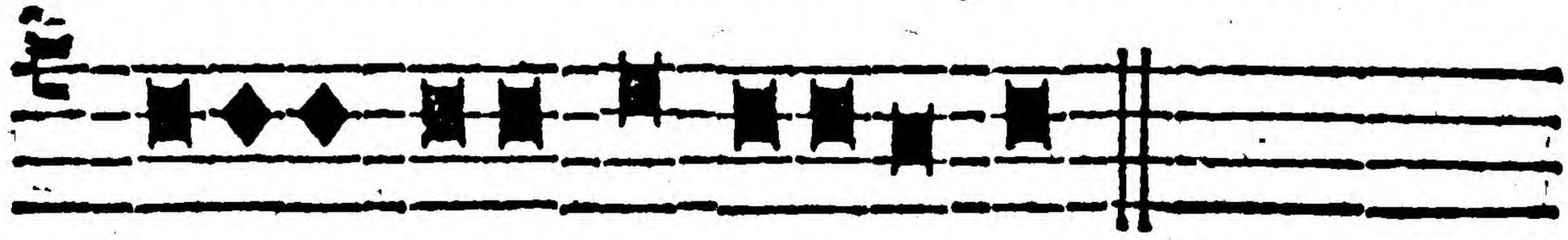


bi le. O *quàm ſu a uis.*

In integris & corruptis Intonatio Pſalm. minor.

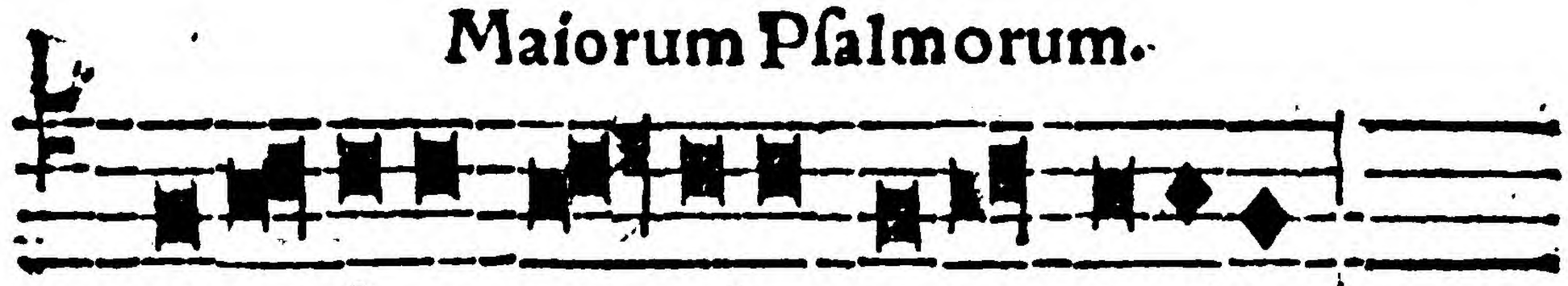


Dixit Dominus Domino me o ſe de à dextris me is.



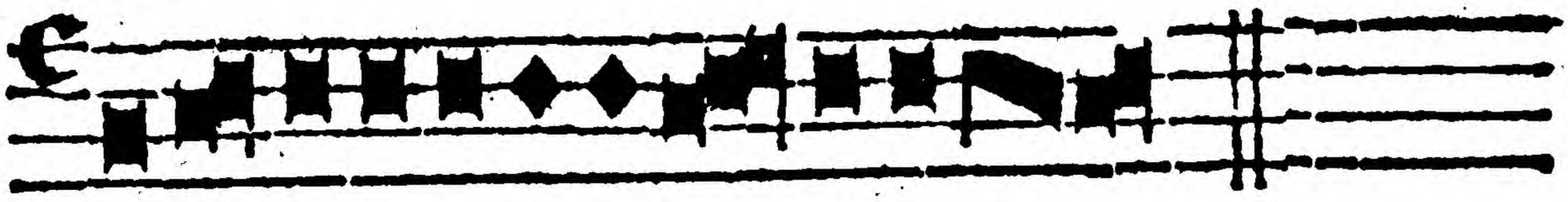
Credidi propter quod locutus ſum.

Maiorum Pſalmorum.



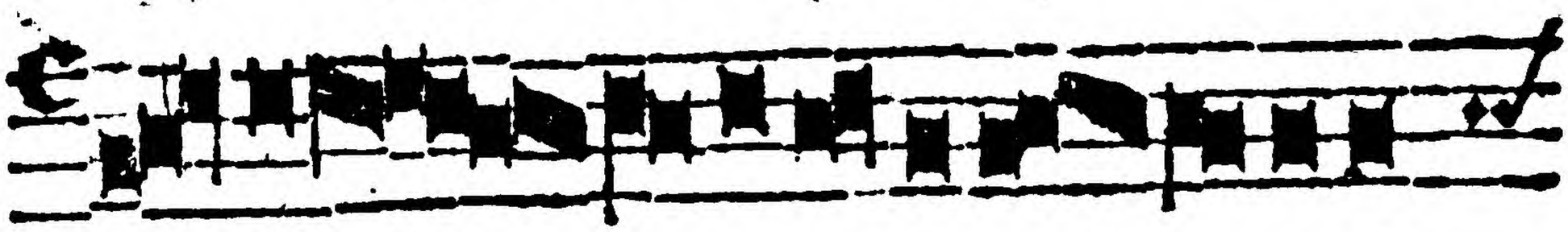
Magni fi cat a nima me a Dominum.

F Benedi-

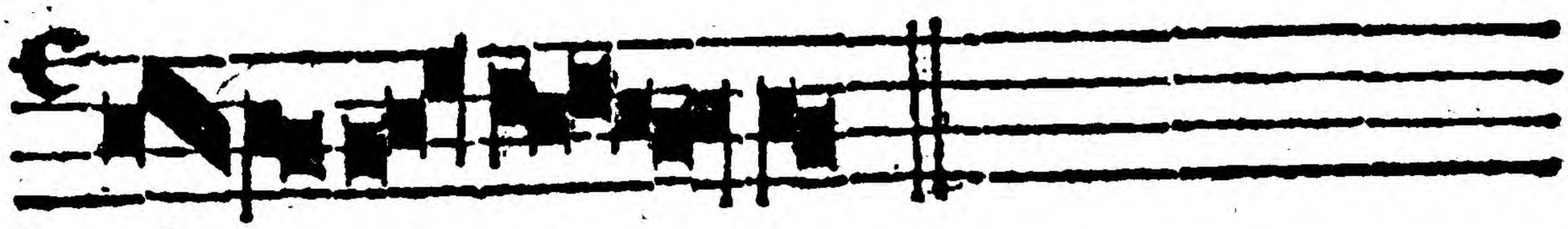


Be ne dictus Dominus De us I ſra el.

Reſponſoriorum Verſus.

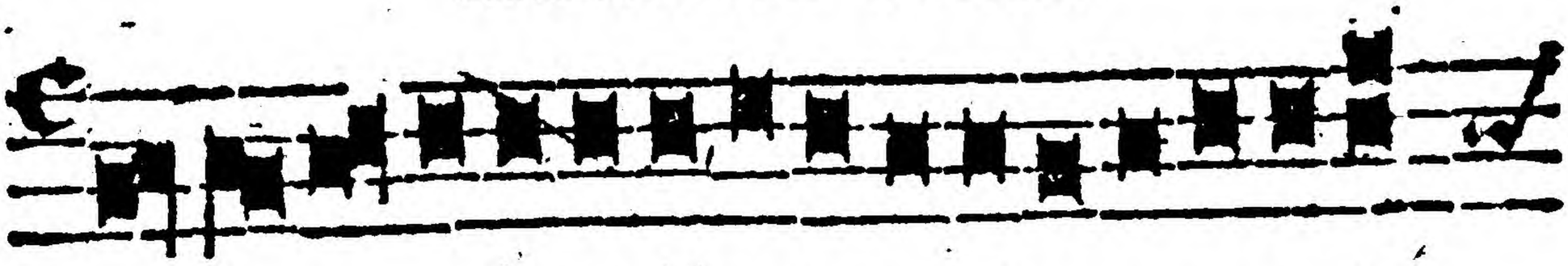


Glo ri a pa tri ☞ fi li o ☞ ſpi-

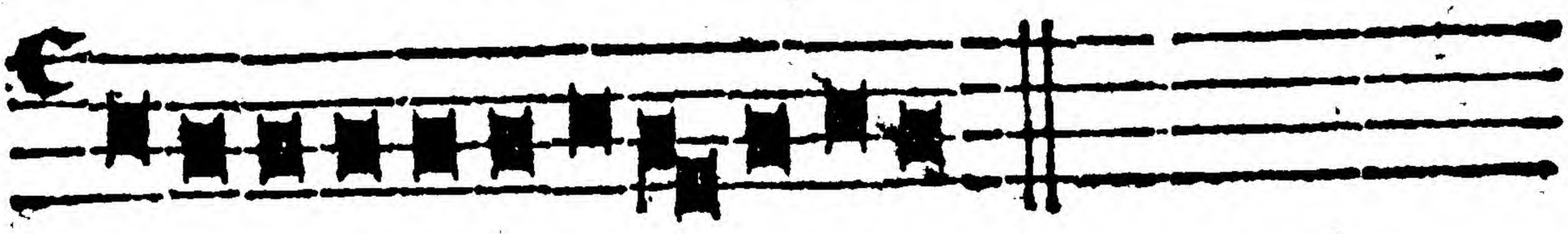


ri tu i ſan cto.

Introituum Verſus.



No li æ mula ri in malignan tibus neque æ-

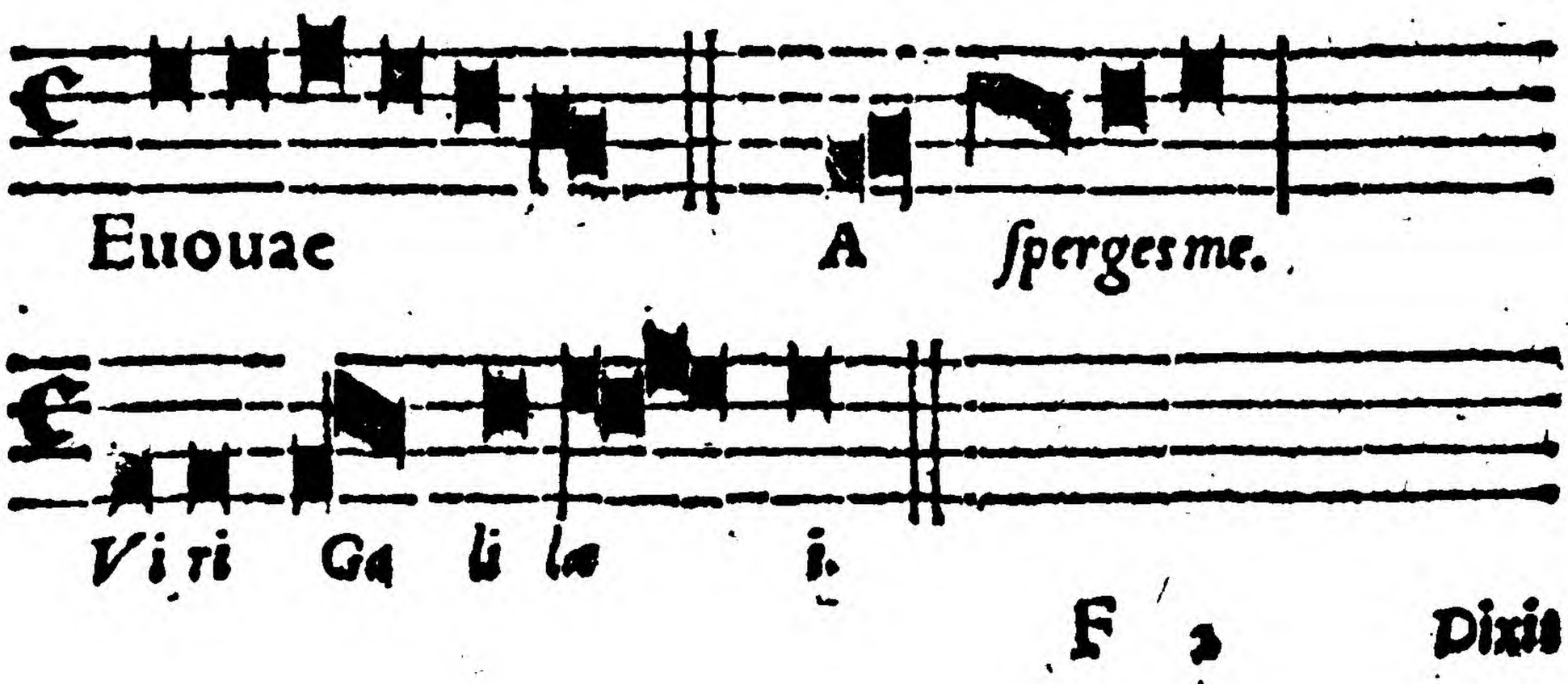


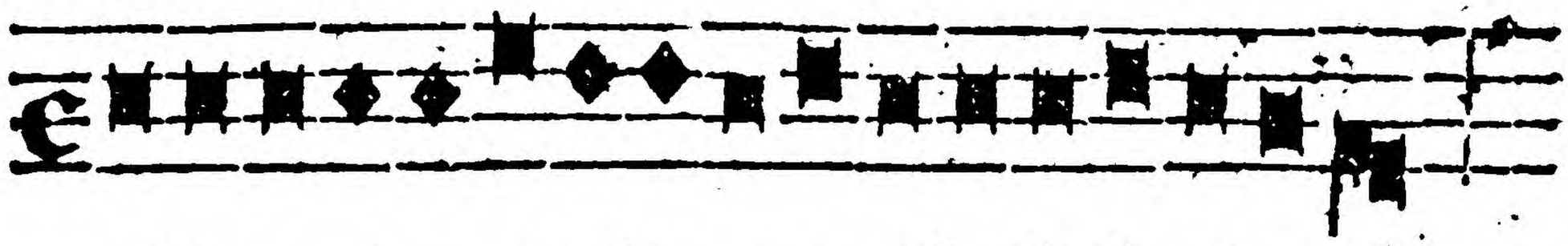
mulari in iniquitatem.

Von Mixo-

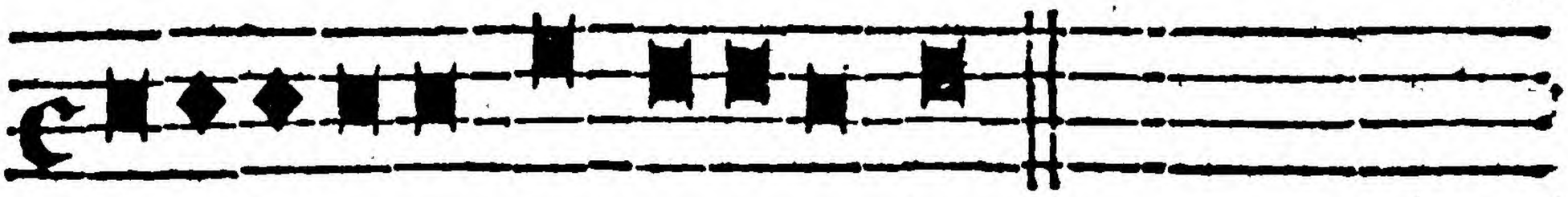
Von Mixolydio dē ſibenden Modo.

DEr ſibend Modus hatt ouch die ſibend Octau/ zwüſchen G vnnd f/ Harmonice geteilt im d/ den die alten Eccleſiaſtici vil im bruch gehept/als die Reſponſoria vnnd Introitus wol anzeigend/ zů vnſeren zitten in nüwen ghang gantz ſeltzam/wie ouch ſin gſell Octauus/die vrſach iſt/die Quint/vt ſol/ beden Modis/ dē Jonico/vnd diſem Mixolydio gmein/vff welche Quint/ vnſery Muſici ſetzend/vt fa/vnd machend Jonicū/ ſo Mixolydius/Re ſol/erfordret/ Der halb vß dem Mixolydio liechtlich mag werden Jonicus / ſo in der Quart des kleiner Semitonium verruckt wirt / wie dañ Mixolydiū/ Puer natus eſt nobis/ Introitum/ herr Hans Mutton verändert hatt in Jonicum/ nitt meiſterlich nach minem beduncken.

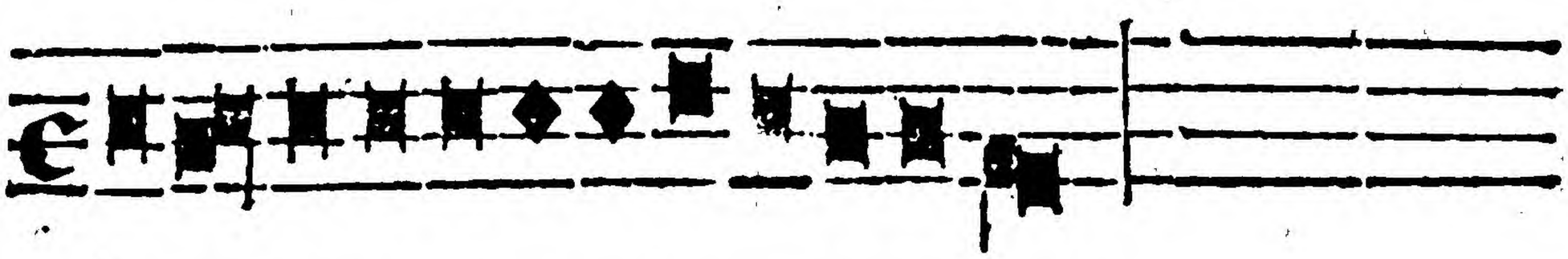




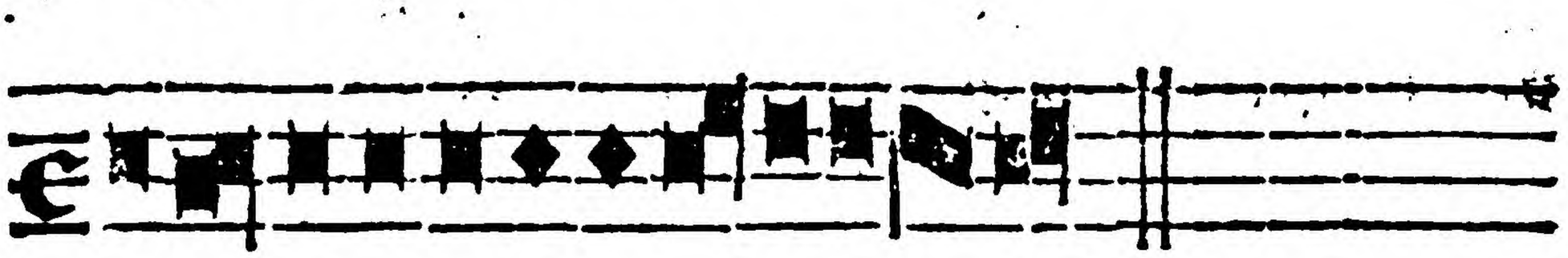
Dixit Dominus Domino meo ſede à dextris meis.



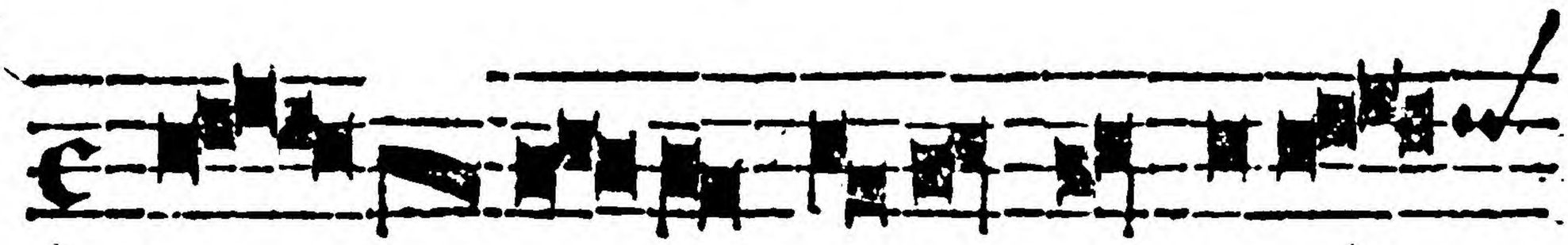
Cre di di propter quod lo cu tus ſum.



Magni ficat a ni ma me a Dominum.



Be ne dictus Dominus De us I ſra êl.



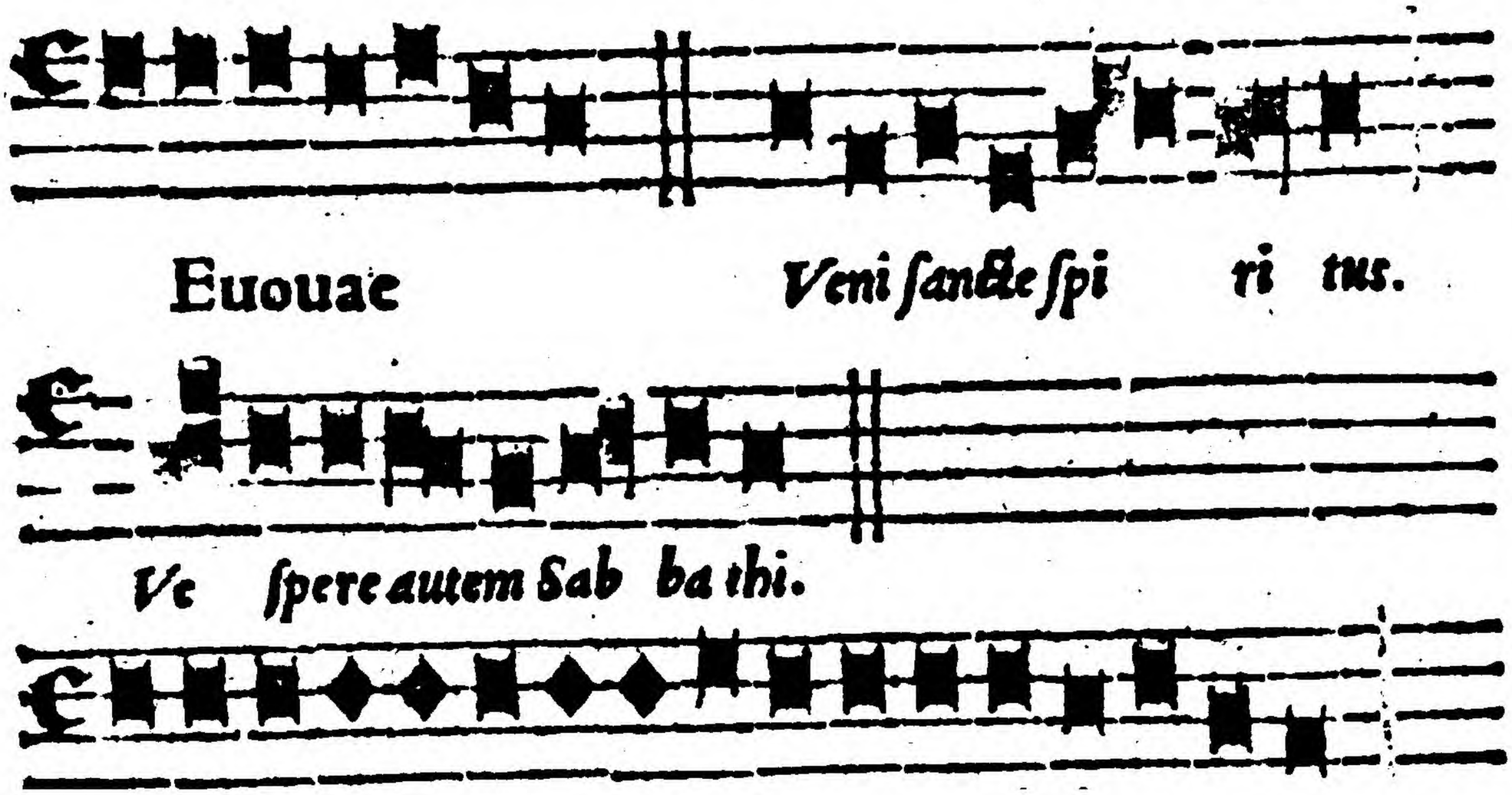
Glo ri a pa tri & fi li

o &

Von Hypomixolydio dem achten Modo.

DIser Modus iſt dem ſibenden vnderworffen/mitt welchem er die gmein Quint / vt ſol / hatt / vnnd re ſol die Quart herunden/ die ſin herr Myxolydius oben hatt. Sin rich iſt von D in d/wie der Dorius/das iſt der erſt/ dañ Dorÿ vñ Hypomixolydÿ / iſt ein ſpecies der Ocrau/ die m:tlung iſt aber vnglich / Dorius im a / Har-

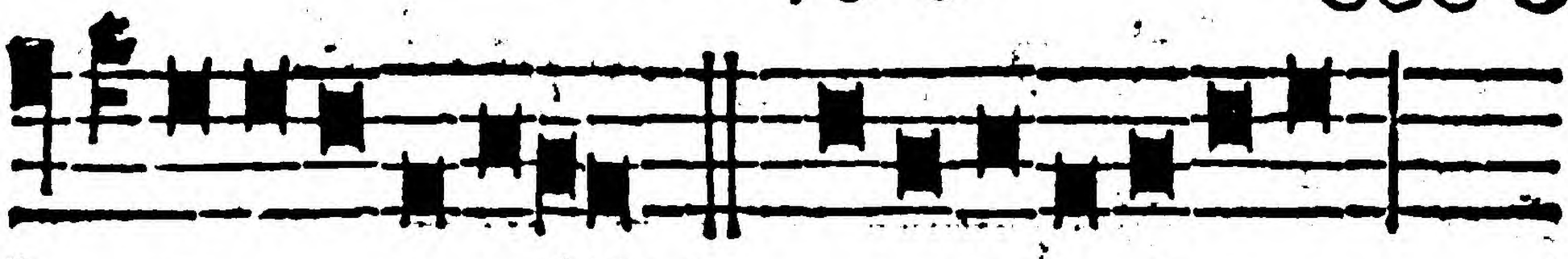
monice/Hypom xolydius/im G Arithmetice. Diser Modus by den alten Ecclesiastici / ist wee ein lieb bart gewesen / dann in im ist ein natürliche süsse/ der Rhetorick gmäß/ zů vnseren zitten nitt in so grosser achtung/ vß vnwüssenheit/ Item so die vetz genante siben Modi vor disem / hand die siben / der Octau species / also mag mann die andren species ouch zwyfach mittlen/ on die ander/ vnd die sechßty Octau wie offt vetz gemeldet.



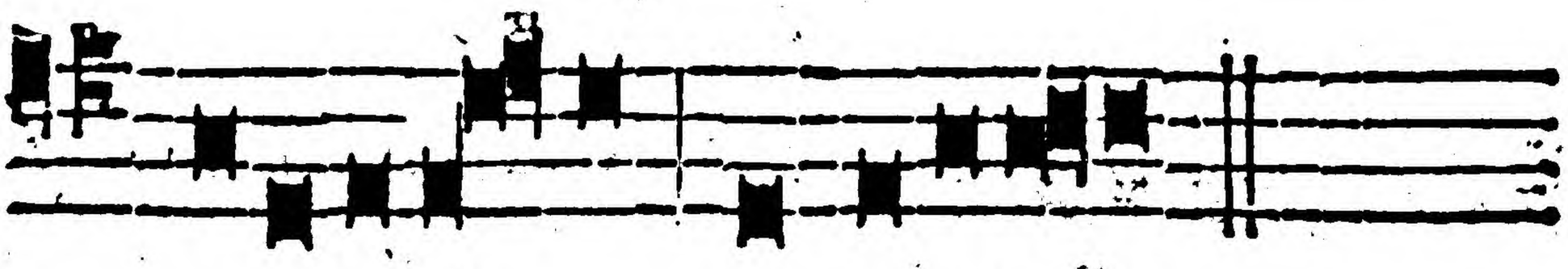
Vß Glareani Musick Von Acolio dem nünden Modo.

Bys här habend wir die acht wolbekanten Modos erzelt/ wie sy dann brüchlich in der kirchen/ Nun wellend wir ouch die anderen vier gerechtē/ vnd die zwen vnartigen Modos anzeigen/ vnder welchen/ Aeolius/ ouch von Griechschen völkeren genempt/ der erst ist/ vnnd nach dem achten/ der nündt/ vom A zü a/ gemittelt/ in E Harmonice/ mitt dem Hypodorio die ersten Octau besitzen/ A a/ aber in art wie der Dorius/ on das er ob der Quint/ re la/ hatt mi la/ mitt/ re sol/ wie Dorius. Diser Modus ist fast der erst/ in der kirchē gerecht/ aber nur in der Tieffe/ als Symbolū Apostolorum anzeigt/ Aue Maria/ vnnd andere etlich alt gsang. Ist gantz süß vnnd lieplich/ lang zit Peregrinus genempt/ kan nitt wüssen waß vrsach/ vnnd nun in eim Psalmen/ In exitu Israel/ im bruch/ den Vers in Responsoris find ich. Aber in den Introitus/ weiß ich kein andere/ dann wie in Dorio/ das ist in primo. Mag in allem sim ghang erhöcht werden vmb ein Quart/ in D/ oder ein Octau/ da es komlicher wär/ in a/ wan aber er im D/ müß im b ein fasin.

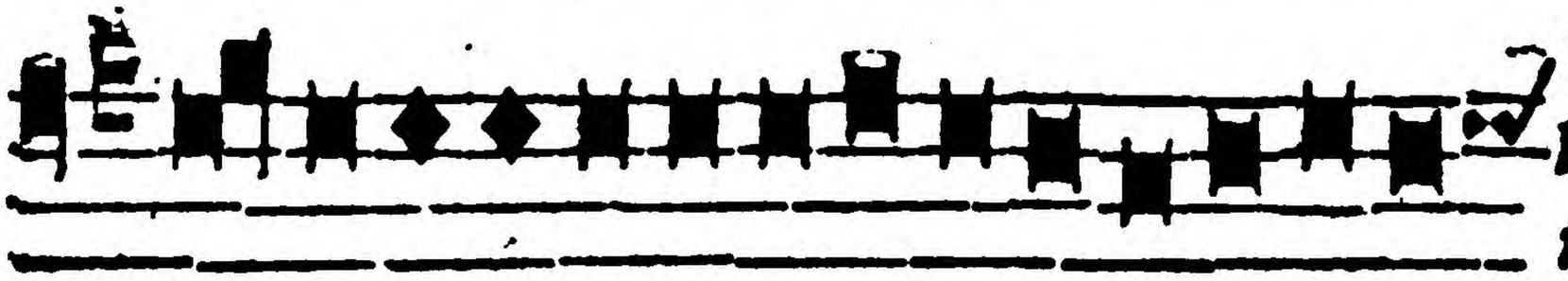
Euouae



Euouae Credo in unum Deum.

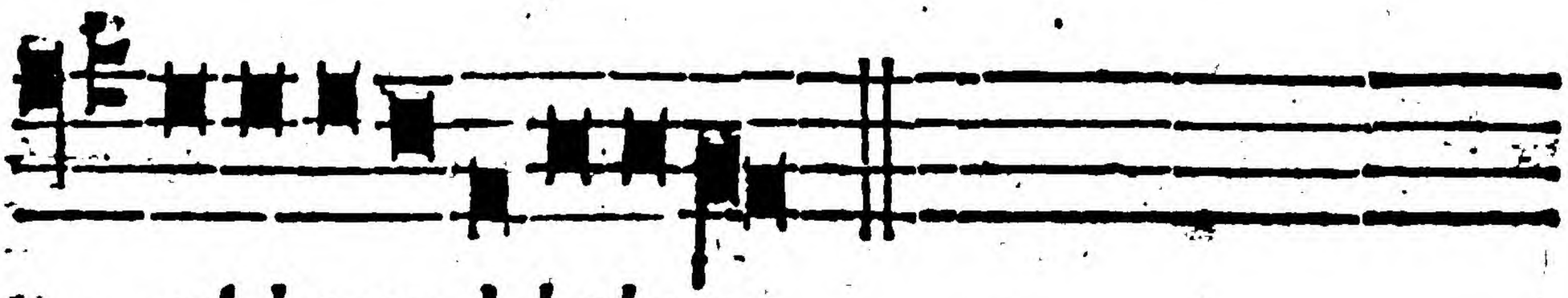


A ue Ma ri a. Nos qui ui ui mus:

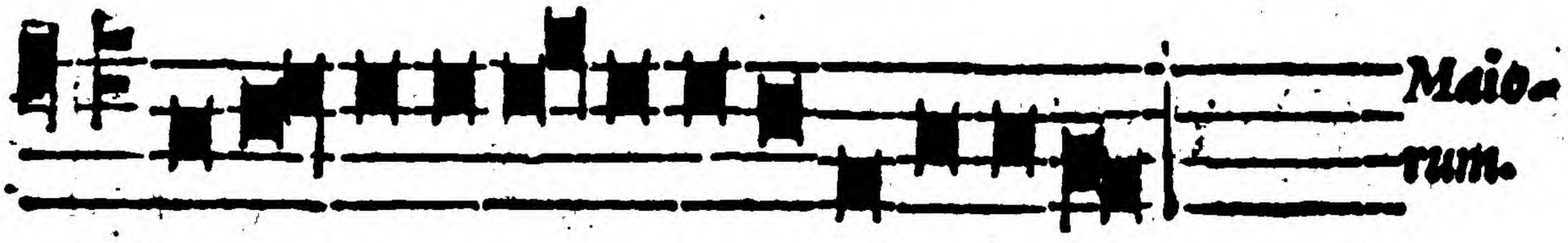


Intonatio Psalmorū minorum.

In e xi tu I sraël de Aegy pto domus Ia-



cob de popu lo barba ro.

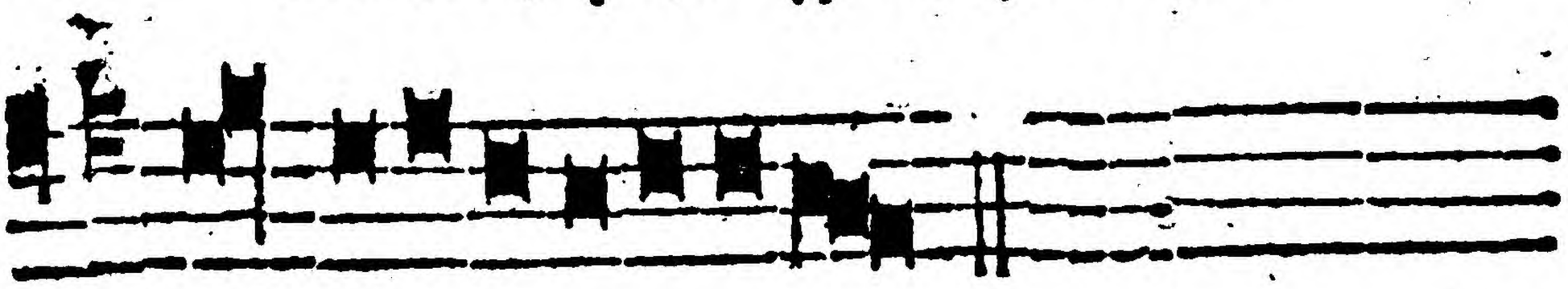


Maiorum.

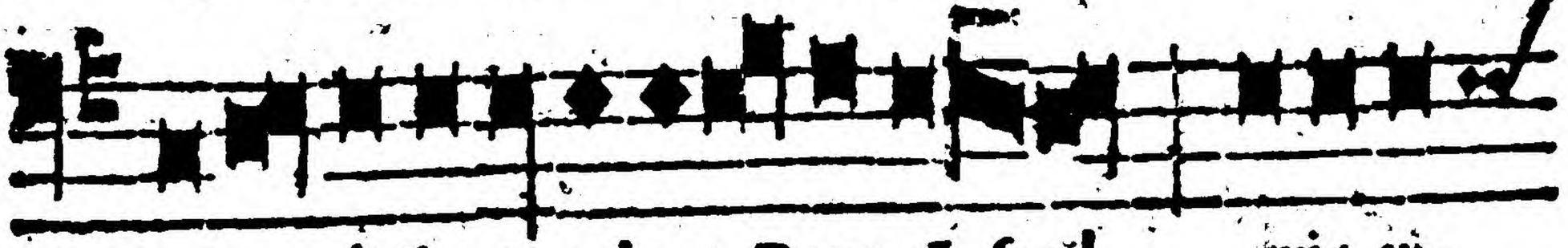
Ma gni fi cat a nima mea Dominum.

Vß Glareani Musick

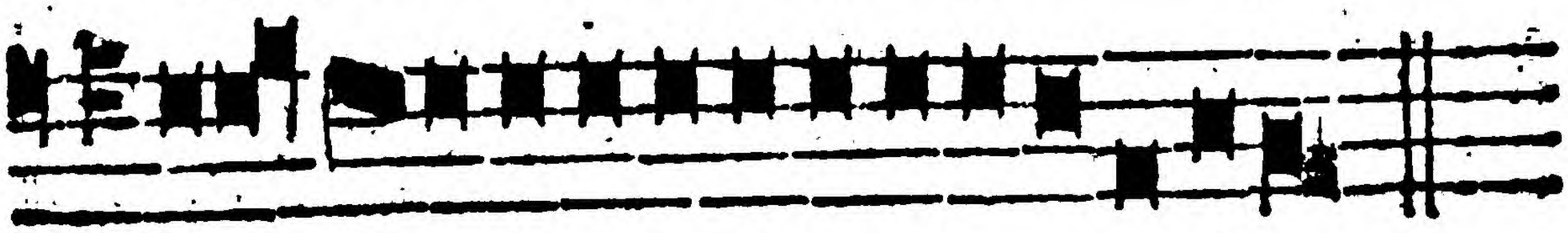
Etlich schlussend jn also.



a nima mea Dominum.

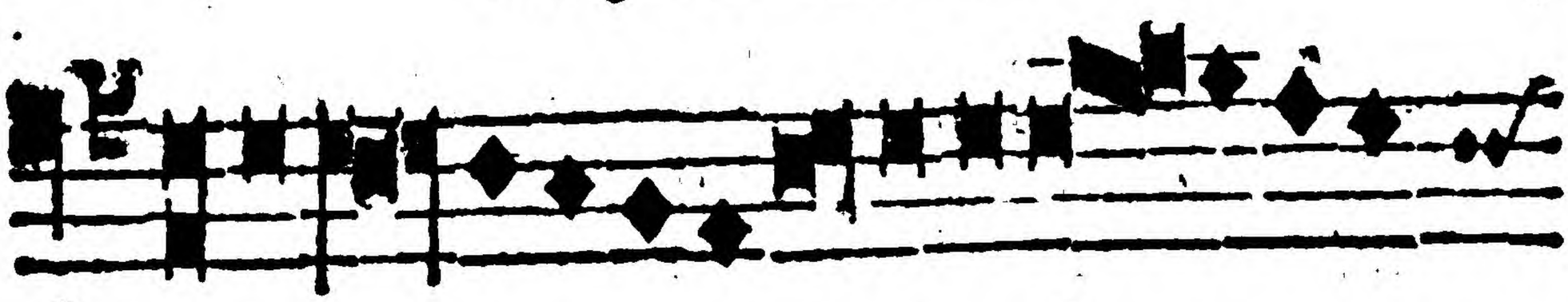


Bene dictus Dominus Deus Israel quia vi-

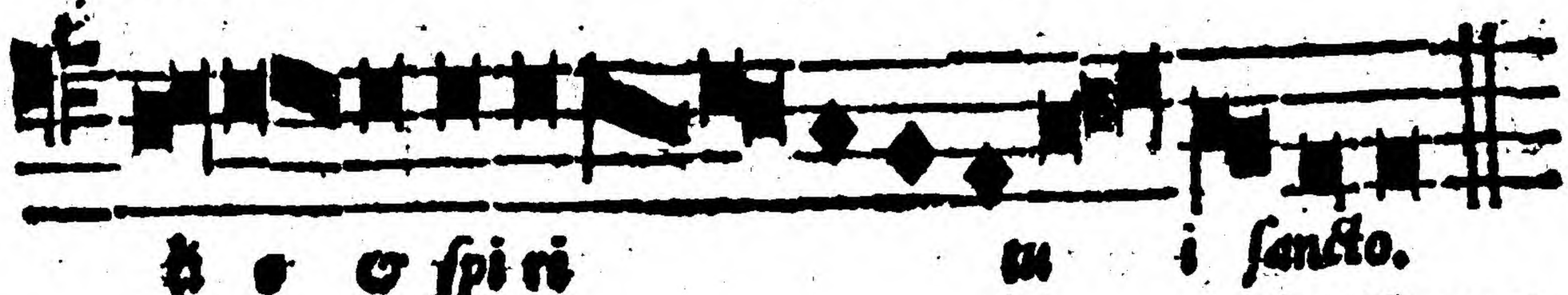


sita vit & fecit redemptionem plebis suæ.

Responsorinrum.



Glori a patri & fi-

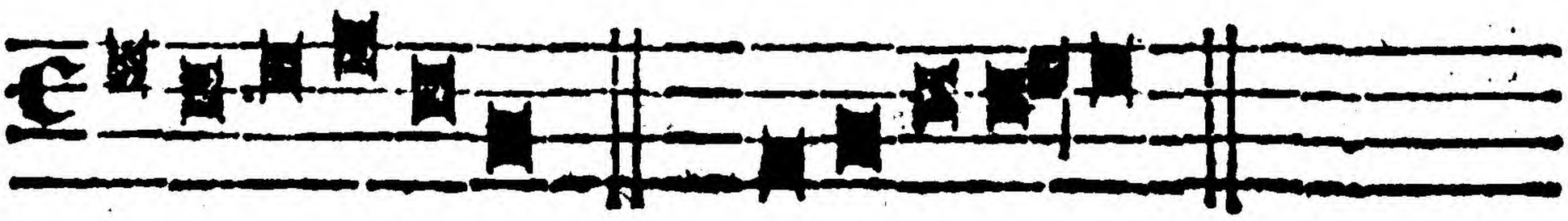


li o & spiri tu i sancto.

Von Hypoco-

Von Hypoæolio dē zechenden Modo.

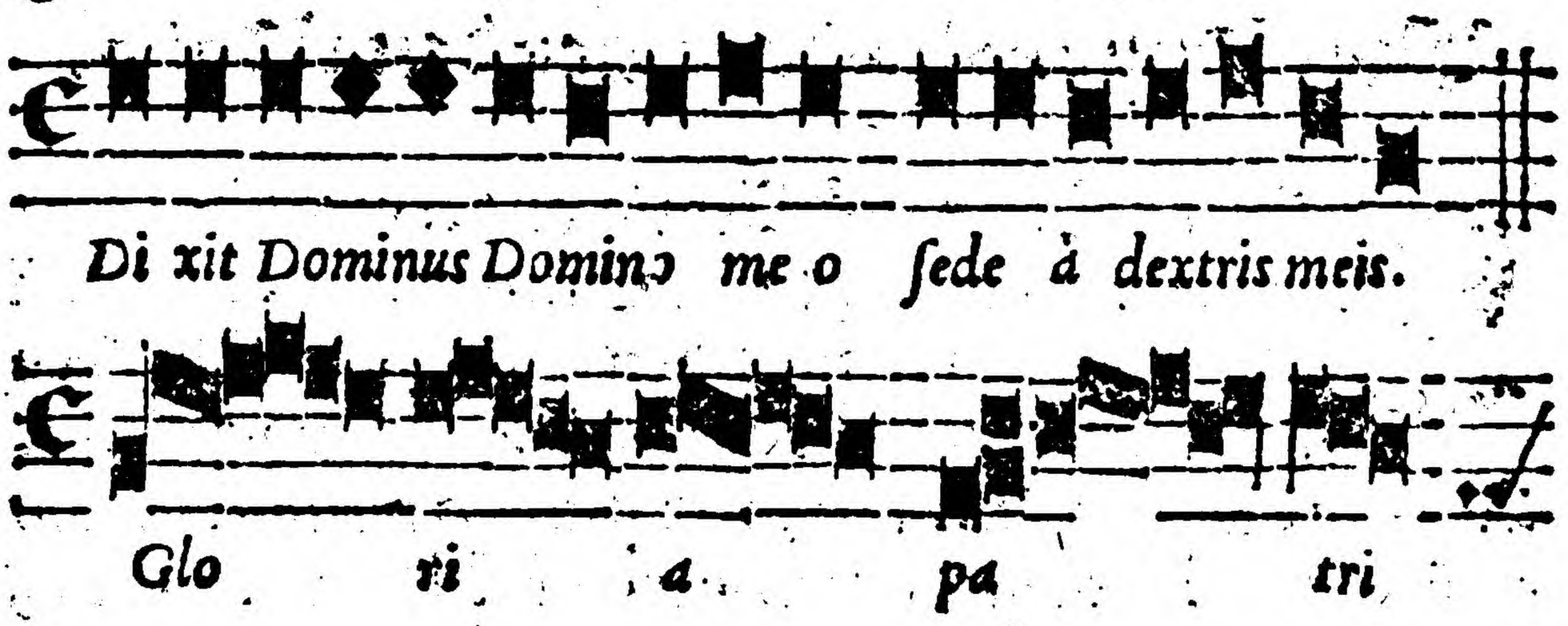
DIser Modus ist Aeolio vnderworffen/ mitt welchem er ein gmein Quint hatt/ Re la/ vñ die Quart/ la mi/ vnden angsetzt/ wie sy Aeolius oben hatt/ sin herschung ist /von Ē in e. Aber in der scala hatt man in müssen hinuff rucken/ es käm sunst zwo noten vnder F vt. Aber es ist nichts daran gelegen / dann von Octauen ist glich vrteil/ Dises Modi gsang/ sind vil Gradualia im Aduent ouch zů Osteren vnnd andere ettliche zit/ die man all dem secundo Tono wil zů schriben/ welcher vnden an die Quint/ Re la/ hett/ Re sol/ aber diser Ton/ mi la. Vnd sind vil Responsoria/ die gsungen mögend wer den glich mitt dem/ mi la/ vnnd mitt dem/ re sol/ vnder der Quint/ re la. Der Intonation halb/ wüssend wir nichts sunderliches/ dz erschier in Hypophrygiū kūpt/ da wir es ouch blibē lassend/ dañ es sunst gnůg Tonen sind. Der Responsoriorū vers ist im Responsorio Circūdederūt me. Introituū wüssend wir keinē.



Euouae

Exalta ta ce.

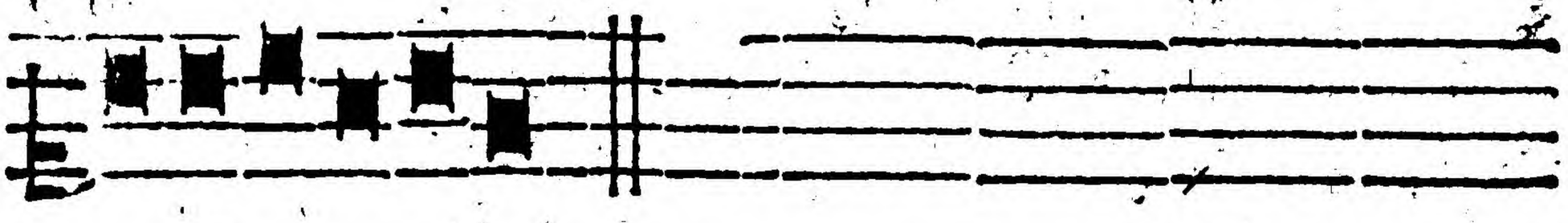
Dixit



Von Jonico dem eilften Modo.

Von vnserē zittē ist kein Modus mer im bruch dañ diser Jonicus aber nitt in sinem natürlichē sitz C/ sunder ein Quart erhöcht in F nitt dem fa in b. Zů tantzen Tripudiern/ vñ zů allerley lichtfertikeit gar geschickt durch alle dise land/ aber by den altē Ecclesiasticis gar seltzam/ wie wol ietz vō cccc. jaren här/ hatt man vß dē Lydio offtermal Jonicum gemacht/ so die Quint fa fa gefälscht wirt/ in vt so Etlich von andacht das fa hinin geschloufft/ oder das es sy dücht hert/ weicher Tönen / dann mi. Es hand ouch die Cantores kein gsang in vt/ dañ dises

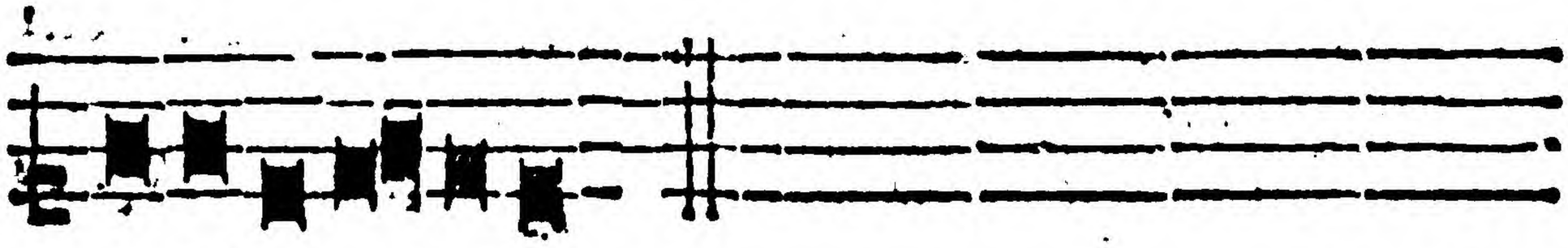
ses Modi/da võ vil zesagen wär/ aber was hilfft es by vnuerstendnen? Die Intonationes sind on zwifel wie in Lydio fa für mi in b: Sol sol la fa sol mi/ für fa fa sol mi fa re.



Euouae

Von Hypoionico dē zwölfte Modo.

NIcht minder ist ietz im bruch diser Modus Hypoionicus/dañ sin herr Jonicus: Von welchē eben die klag ist/die von Jonico sinen herren/ für den Hypolydio ist er in her gerissen / mit sinem fa in b/für das mi. Zů Tagwisen/bůlerlied/vñ andren liechtfertikeiten/etwā ouch zů clag gantz geschickt/als man ouch in Tütschen liedlinen sicht / mer dañ etwan gůt ist. Derhalben er langsam in die Kerchen krochen/ vñ für den Hypolydio angnomen/wiewol wir dēnocht bekennē můssend kein Modus sin/ man mag in zů gůten vnd zů bösen bruchen.



Euouae

Vonn Hypereolio dem verworfnen Modo.

JN der Octauen teilung durch Quinten vnnd Quarten Arithmetice vnnd Harmonice / so hinckt zwei mal die teilung. Ein mal in der andren form oder species / zwüschend ♮mi/ vnnd mi in bfa♮mi im ♯ / dann herunden ist ein Semidiapente / so oben ein Tritonus für Diatessaren. Des ander mal in der sechsten Octau / zwüschen ♯ vnd ♯ im b / dann da selbend kumpt Semidiapente oben vnnd Tritonus herundē. Die vordrige teilung wirt genempt Hypereolius / drum das sy zenechst ist oben dem Aeolio. Die andre heißt Hyperphrygius / drumb das sy zenächst ist oben dem Phrygio / von welchen ouch oben im xj. vnd xv. Capittel etwas anzeigt ist. Des Hypereolius ist kein exempel im Choz / als vil ich kan mögen sechen / aber des Hyperphrygij findt man etliche / als wir bald anzeigen. Man mag aber wol eins darnach machen / wan man im wil zügeben das man den andrē Modis zü gibt vnden vnnd oben etwan ein Tritonum / erwan ein Semitonium.

Von Hyper-

Von Hyperphrygio dz andren verworfnen Modo.

HYperphrygius iſt als vil / als über den Phrygio / dann man kond im ſunſt kein namen finden. Mag nitt geteilt werdē arithmetice/dañ es kumpt oben ein Semidiapente vom f in mi in bfa♮mi/vñ vom ſelbigen mi in f ein Tritonus/derhalben wie der Hypertolius iſt vnder den herrē ein tüppel alſo iſt ouch diſer vnder den knechten ein kämyfeger. Doch findt mā ſin gſang im Chor/als Tollite/Dominica xviij. Communio. Item Domine fac mecum miſericordiam/ Offertorium am mitwochen vor mittfaſten. Item /Per ſignum crucis.

cxvij

Des figural gsangs vß Cla

reani Musick ein ußzug/denē zů

gůt so derlatiniſchen ſprach nitt ganix

vnderricht, vnd dennocht zů Gotz

eer und lob ergeben ſind.

syt/so vns im anschowen vff der rechten sitten ist/ also ouch die linck syt/so im anschowen vns vff der Lincken siten ist/

Breuis.

Breuis

Die kurtze

DJe dritte nempt man Breuis/das ist die kurtze/Nämlich gegen den forderen/ also genant fiereckhecht on alle strich by siten.

Semibreuis

Semibreuis

Die halb kurtze

Die fierde heist Semibreuis/das ist halb kurtz dann sy bedüt gemeinlich/wiewol nit alweg/die kurtz halb/ist ingestalt einer ruten.

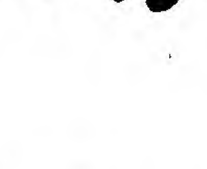
Minima.

Minima

Die minst

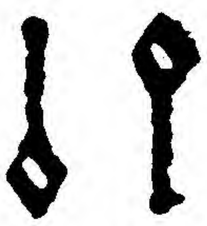
Die fünffte wirt gnempt Minima/ dz ist/die kleinst/ist auch ein ruten mit einē strich/vber sich oder hinab gezogē/gilt glich. Bedüt gmeinlich die fordern halb souil sind noten vor sibentzig iaren gsin.

minima



Aber nach etlichen iaren/hat man die Minimā schwartz gmacht/ vñ ist der halbtheil minder/vñ wirt genempt Semiminima/mit dem strich ober sich oder vndersich wie Minima/ gilt glich. Fusa ist der Semiminima halb theil so man ein hacken an den strich.

ie halb Minima.



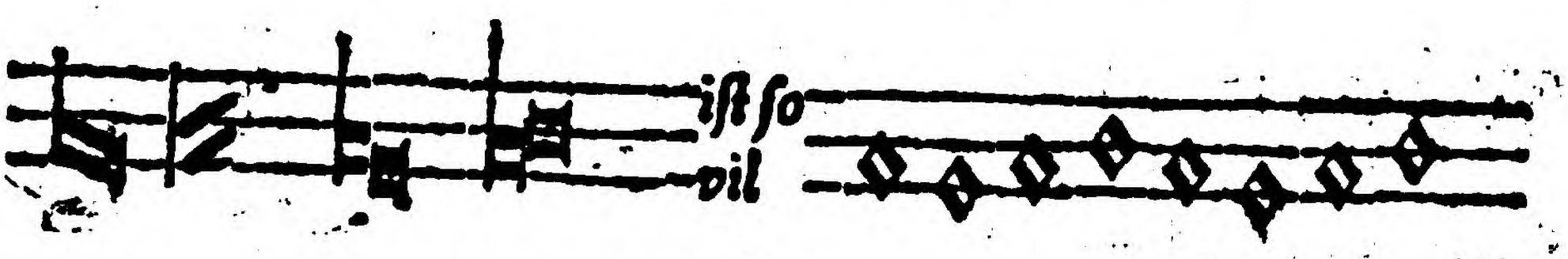
Fusel

hencke

henckt/iſt mit vil im bruch/by den orgenliſtē ſind noch
kleiner/aber wir hand an diſen eben gnůg.

Vonn den gebundnen noten/ſo man Ligaturen nempt vij Kurtz Regel mit iren Exempeln. Cap. ij.

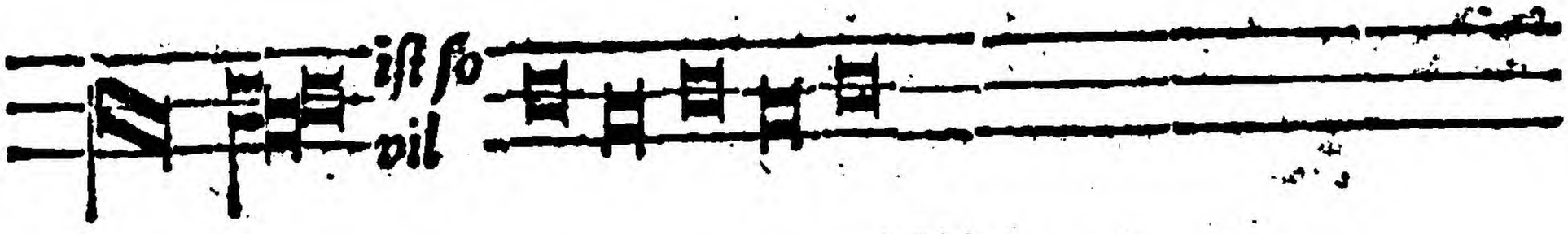
Der erſten Regel exempel;



Die ander regel.

WO aber der ſtrich an der linckhē ſeit hinab wercts

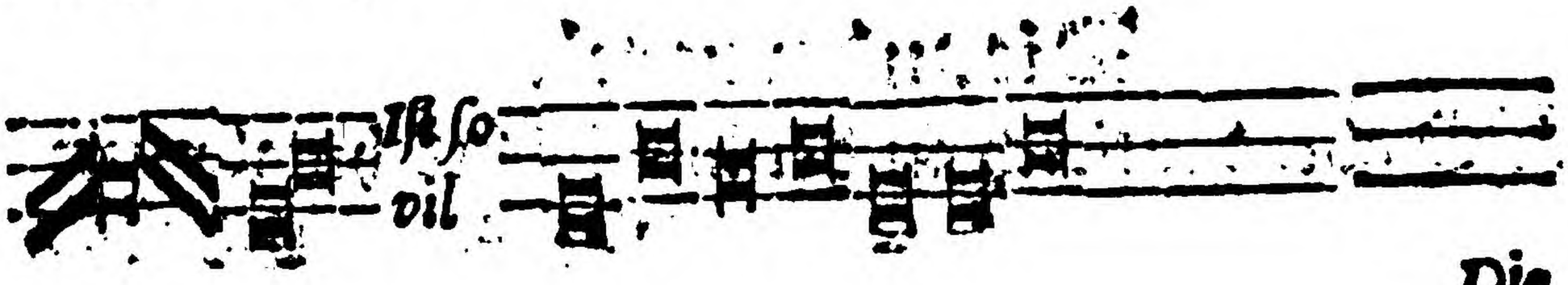
gezogen/ſo giltet ſy ein Breuem/das iſt ein kurtze d.
der quadrat.



Die drit Regel

Die vierd Regel

WElche noten am anfang kein ſtrich hatt/ vnd die nachgenden vffſtigt/die ſelbig iſt breuis/ da ſiſt kurtze oder quadrat.



Die

Es ist aber hie zemercken / das die glerten in diser kunst/hat end die noten erwan getheilt in dry/ etswan in zwey/ als die Maxima in dry lang vnnd die lang in dry breues also ouch in nachgendē. Item widerū die Maxima in zwo lang / vnd die lang in zwo Breues / vnd also fürter/in den nachuolgendē. Wañ nun sölche theilung in dry theil geschehend/hat man es Perfect genēpt/dz ist / vnuolkhomēn/ als dañ dry sind/als sich wol ātzeigt in der allerheiligestē Triefaltikeit. Wañ aber die theilung ist in zwē theil gerechnet/so hat man es imperfect genempt/das ist/vnuolkumēn. Die theilung in drey/ist vast schwär / darumē man gemeinlich mer imperfect dañ perefct im bruch hatt. Vnd dz man aber alles was hernachuolgt dessterz bas verstande/wirt von nöten sin/das man diser theilung gar wol acht hab.

Von Pausen. Cap. iij.

Die Pausen zeigēd vns an/wan man stilschwigen sol / vñ zierēd ein gsang vber die massen wol/so mā sy recht brucht / dern sind fünff oder sechs. Die erste Pauß heißt Pausa modi durch dry spacia gezogen in die vierde linien/ bedüt ein lāge perfect/die dry breues gilt. Die ander pauß Longa genēpt durch zwey spacia gezogen in die dryte linien/thůt ein vnuolkomne longa/die nur zwo breues

Von Puncten. Cap. iiij.

Additionis.

Allhie zům erstē/so sechidet der punct die zwo Semibreues/vñ macht das sy nur zwo tempora geltēd. Aber bald anders gesetzt/ ist die erste noten perfect/ vnd thůt dzy Semibreues / so im fordern exēpel nur zwo/vō welchem in nachgenden mehr gesagt wirt.

Vonn dryen vocabulen/Modus/Tempus/vnd Prolation. Cap. v.

WJe nū vor angezeigt zwo/ theilūg sind/ der ersten fünff noten in dry vnd zwei/ vnd wie die theilung in drey perfect genempt/ Die andre Imperfect. Vff dis hat man dry vocabulen oder wörtly der theylung erdacht/ Modus Tempus/ Prolation/ vnd Modus den grösseren vñ den kleinern. Der grösser ist/so die Maxima misset die langē/der kleiner ist/so die lang mißt die breueis. Tempus/ so die breuis mißt die Semibreueis. Zum letsten Prolation/ so die Seimibrueis die Minimas misset/vnd das als/ wie jetz gemelt/ zweyfach/ das ein Perfect / das ander Imperfect als in diser figur clarlich erschindt.

Ein vßzug

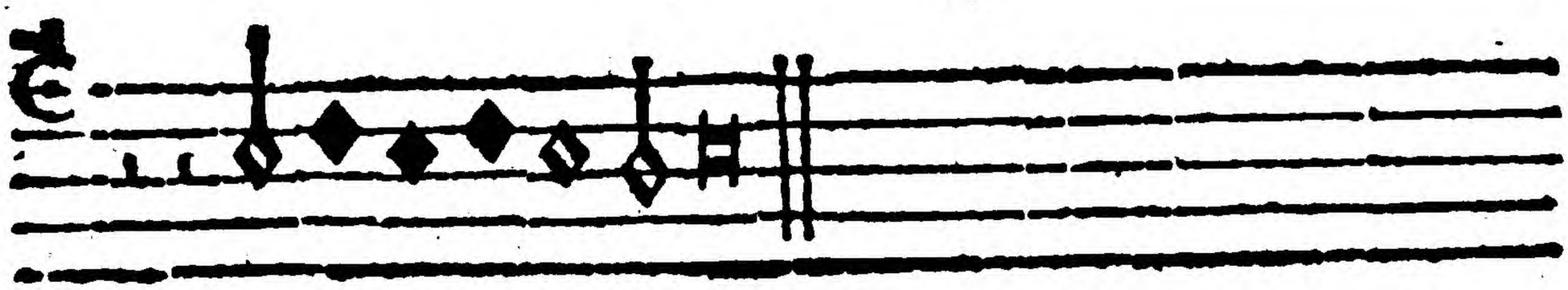
Von Zeichen. Cap. vi.

NOn ſind zefordriſtē an im anfang zeichē diſer dingen aller. Des grōſſern Modus ſo er perfect iſt / zeichen ſind zwo pauſen zogen durch dry ſpacia: Des kleinern ein pauß/ouch durch dry ſpacia/vñ bed biß vff die vierten linien. Wiewol ſo die ſelbigen pauſen/eine oder zwo ein gantzen oder ein halben circkel am anfang nach ſnen habend/ pauſiert man ſy nit am anfang/dañ ſy ſind nur ein zeichen des Modi/aber in mitten pauſiert man ſy. Diſe zwen perfect Modi ſind nitt vil im bruch/vnd beſonder der groß. So aber kein zeichē/ durch ſolch gemekten pauſen ſind / ſo iſt der imperfect Modus / groß vnnd klein. Witer das perfect tempus wirt angezeigt durch ein volkhomen zirckel ○● . Das imperfect tempus durch ein vnuolkhomē zirckel C. Zum letſten/ die perfect prolation durch ein puncten im zirckel/ ⊙ / iſt aber ietz in kein bruch meher. Es ſind noch vil opiniones vnd meinungen / nitt not all zuerzellen / dann etlich zeigend an den Modum mit zirckel/dz tēpus mit zall als O3/ſol des volkōmē modi vñ tēporis zeichē ſin. Aber C2 beider vnuolkōmē.

Zů

Zů vnſern zitz brucht man gemeinlich nur diſe zwey
C vnd dieſelbigen erwan mit ſtrichen ⌀ ¢ wel-

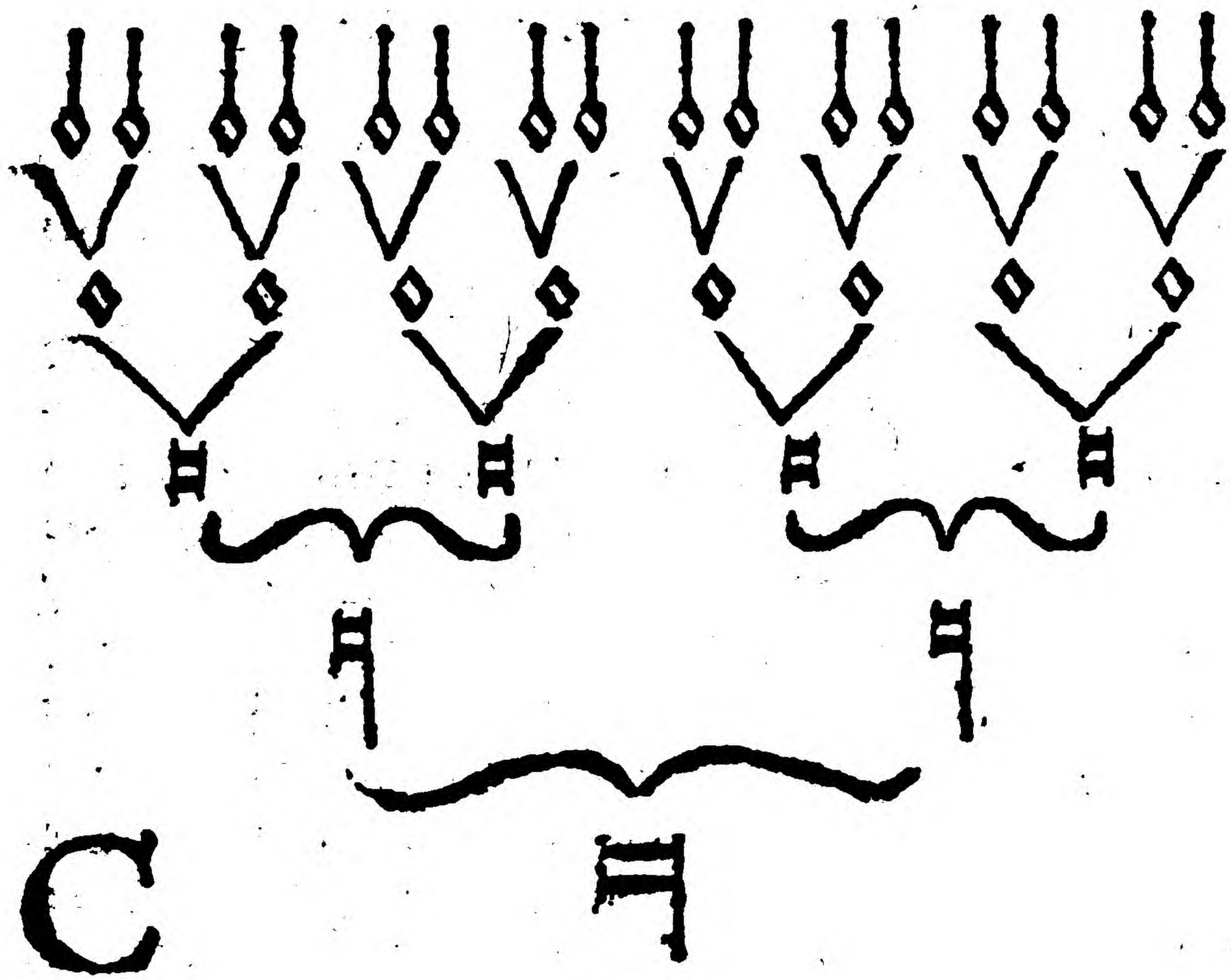
Modi perfecti implicita ſigna. *Item temporis perfecti.*



Prolationis perfecta.

Von schlag oder Mensur in der Musick. Cap. vij.

VNd wiewol man den schlag vor etlichen iaren hatt gesetzt vff die Breuē 𝅜 so ist doch iets gemeinlich vff die Semibreuē aller Musickhē schlag gericht/ist ouch liechterer zelernen. Wie vil aber schleg ein jetliche noten hab. Ouch wieuil noten vff ein schlag gand/findt man liechtlich in der noten resolution/ dann es als vff die Semibreues gericht ist. Derhalb wo Modus/Tēpus/vñ Prolatiō/ (diser dry) perfeckt sind / da gilt die Maxima xxviij. Semibreues / das doch nimmer oder gar selten geschicht. Wo aber diser dry Modus/Tempus/ vñ Prolation imperfect sind/da giltet die Maxima nur acht Semibreues/dz in einē gemeinen bruch. Es begibt sich aber offt/das man es mischlet / das der Modus vnnd Prolatz vnuolkomen sind / aber das Tempus perfect. Wo dz geschicht/ so gilt die Maxima zwölff Semibreues. Des ersten exempel so Modus / Tempus vnd Prolation perfect sind/wellend wir vnderlassen drum das es schier nimer sich zütreit. Des anderen aber / so alle ding imperfect sind/ vnnd offt ist / setzendt wir diser Resolution.



C H

wo aber

Wo aber allein Tempus perfectum iſt/ die anderen imperfeckt/ iſt diſe figur/

Von der Augmentacion/ Diminution/ vnd Semidita/ das iſt/ von Merē minderē vñ halb ab. Cap. viij.

ES habēd vor etlichē iarē die Musici im bruch gehept/ dz nūr zů einer stim̄/ als offtermal zům Tenor/ habend geſetzt ein punctē in einn zirckel oder ein halbē zirckel ⊙ € vnd damit die noten gemert vnd genempt Augmentation / alſo das die minima hatt then ein Semibrevem. Item die perfect Semibrevis hatt gulten drey Semibreues. Wan aber diſe zeichē in allen stimen gestanden/ ſo iſt es Prolatiō perfect als herr Franchinus ſagt / wiewol ſy in keinē bruch mehr. Derhalbē/ wo in einer stim̄ etwan wenig noten ſind/ vnd in den andern ſtimmen vil noten/ (doch einerley) iſt der Augmentation zeichen. Weiter/ ſo offt man will antzeigen / das man etwas hurtiger vff ſy / vnd etwz ſchneller yl/ ſo nempt man es Deminution / als der obgemelt Franchinus antzeigt. Des tzeichens iſt ein ſtrich oben herab durch ein gantzen oder halbē zirckel / doch verendert er die noten nit in irem wert/ ſunder allein das man etwas meher ylt/ beſunder ſo man zehdzen mūd iſt. Etlich ſetzend ouch Diminutionē in diſen tzeychen ☉3 ☽3 ¢3. Die man ouch des Trypels zeichen nempt/ da drey

Semis

Semibreues nur ein langen ſchlag gſungē werdēd/ etwan macht man alle noten ſchwartz in dem ſelben Tripel. Es ſind ſo vil opinion in diſer leer/dz man es nit wol all ertzellen mag. Dann witer ſind ouch in etlichem geſangzeichen/die den halbtheil mindrend Als wan in zweyen ſtimen C vñ Ȼ geſetzt werdēd/ das nemend ſy Semiditatem/dz iſt halb ab/ als Hobrecht vnd Jusquin ettwan bruchend. Zum letſtē iſt zůwiſſen/dz ettlich ouch allemal dem gſang fürſchribend/ſig die Breuis lang. Item widerumb/ſig die lang Breuis/welches alles in der ſänger eigen gefallen geſetzt/wir fallen laſſend nitt on vrſach/vnd andre ding an die hand nemen/ſo zů diſer kunſt meher dienend vnnd nutzlich ſind.

Von der noten Imperfection. Cap. ix.

IN allē perfect geſang iſt gar vil můg vnd arbeit/deren man wol embären würt/wan es zum erſten mitt ernſt fürſechen wer worden. Dann der perfection lider vil hindernuß das ſy nitt fürſich gat/vnd ſo nemmpt man es ein Imperfectien. Begibt ſich offt das der noten zeuil ſind/

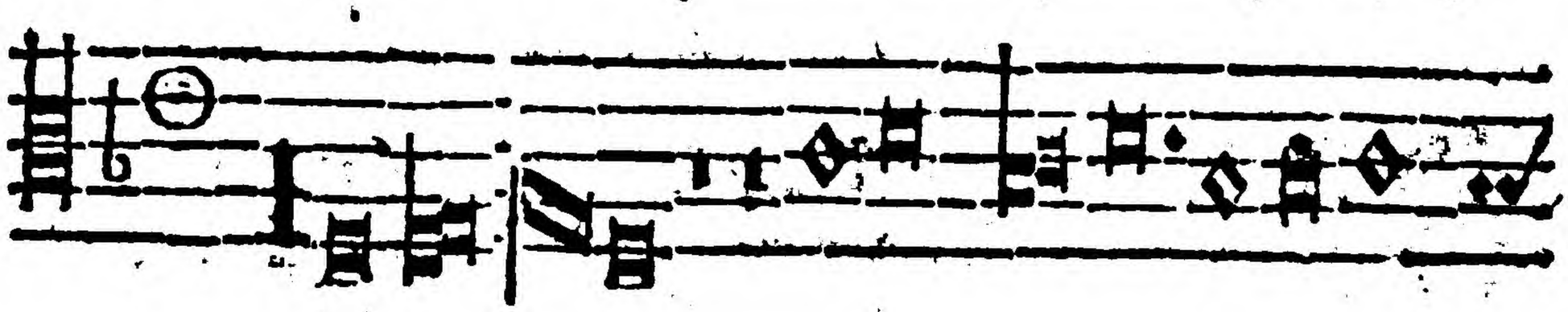
ſo müß etwã die gröſſery gemindert werden/ damit die kleinery auch in die perfectiõ koñe. Widerũb begibt ſich/dz der notẽ zewen g ſind / ſo mũß mã erwã eine duplieren/ vñ daſſelbig nempt man Alteration/ Aber mit kurtzen wortten der imperfection halb iſt ein ſolche regel. Als offt ein kleinere notẽ/in allen perfectionen der gröſſern nach kompt / ſo nimpt die ſich nach der gröſſern/als wã nach der breuis perfect/die dry Semibreues gilt/ein ſemibreuis kũpt / ſo verlirt die breuis ein ſemibreuẽ/ vñ gilt ſetz nur zwo ſemibreues/die ſunſt drey gulty. Item ein lange ſo ſy in perfectotempore ſechs ſemibreues ſolt thůn/ ſo ein ſemis breuis vff ſy volgt/ thůt ſy nur fünff ſemibreues. Aber ſolchs mag ein punct diuiſionis wenden / Diſe imperfection iſt auch in modo vnd prolatione / aber drumb das ſich die ſelbigen gar ſelten zůtregend/ laſſend wir ſy fallẽ. Mit den Pauſen iſt onch zemercken / das Semipauſa nach den perfectẽ noten nach geſtelt glich die krafft hatt als Semibreuis nota/ Nimpt ſich ſelbs hinweg / wie geſagt iſt vonn der Semibreui. Was biß här von der Imperfection gemeldet / mũß man in bruch durch gſang bringen/ dann ſunſt iſt es vergeben / vil wort machen da kein bruch iſt.

Von

Von der Alteration. Cap. v

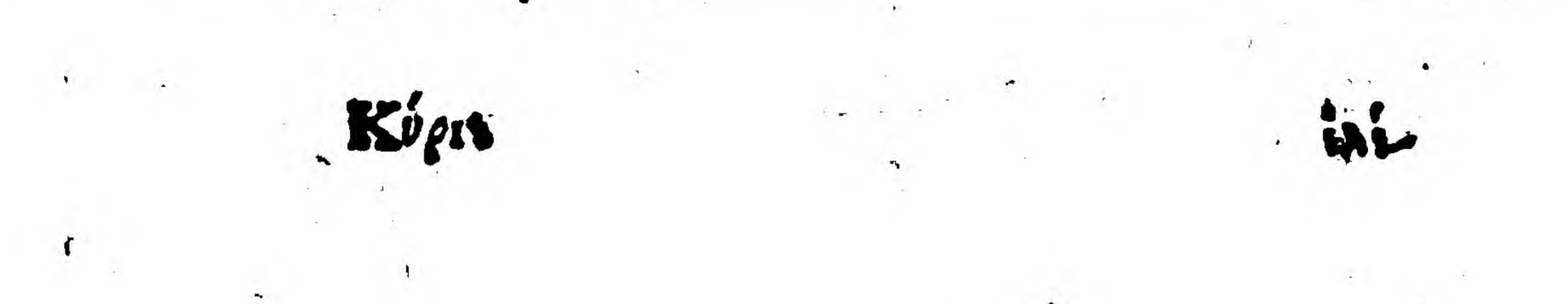
DJe Alteration iſt der noten duplation/ wie vor gſagt iſt/ vnnd iſt derhalb erfunden/ das gliche noten vor gliche noten nitt mögend Imperfieiert werden/als Franchinus ſchribt/ iſt allein wie die imperfectiõ in perfectis/derhalb diſe regel geben wirt. Als offt in perfecto Modo zwo breues/oder in Tempore perfecto zwo Semibreues oder in perfecta prolatione zwo Minime vſſerthalb dryen/vbrig ſind/ſo můß man die nachgendre duplieiern/damit die dryung vol werd/nitt die vordrige nota. Sölchs wirt offt durch punctum diuiſionis anzeigt. Des iſt ouch zemerckhen dz weder Pauſen noch kleinere noten gealteriert werdend. Das aber dennocht etwas frucht hie entwachſen mög/ wilſch ein kleyn exempel vß Jusquin Meß vff fortuna componiert/das erſt Kyrie hiehär ſetzen/darin imperfection vnd Alteratio geſechen/ beſunder im Tenor.

Tenor

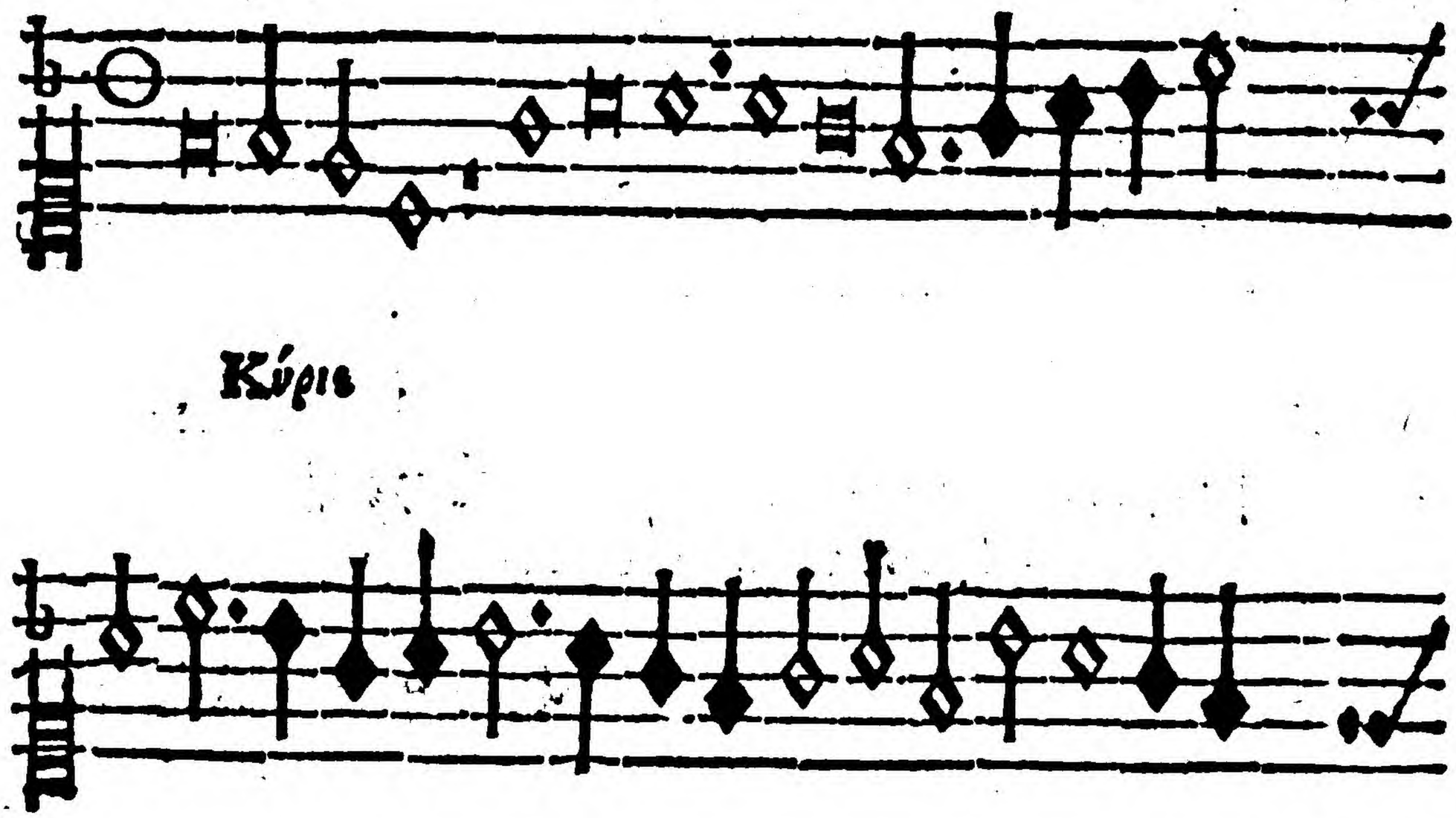


Κύριε ἐλέ

Cantus

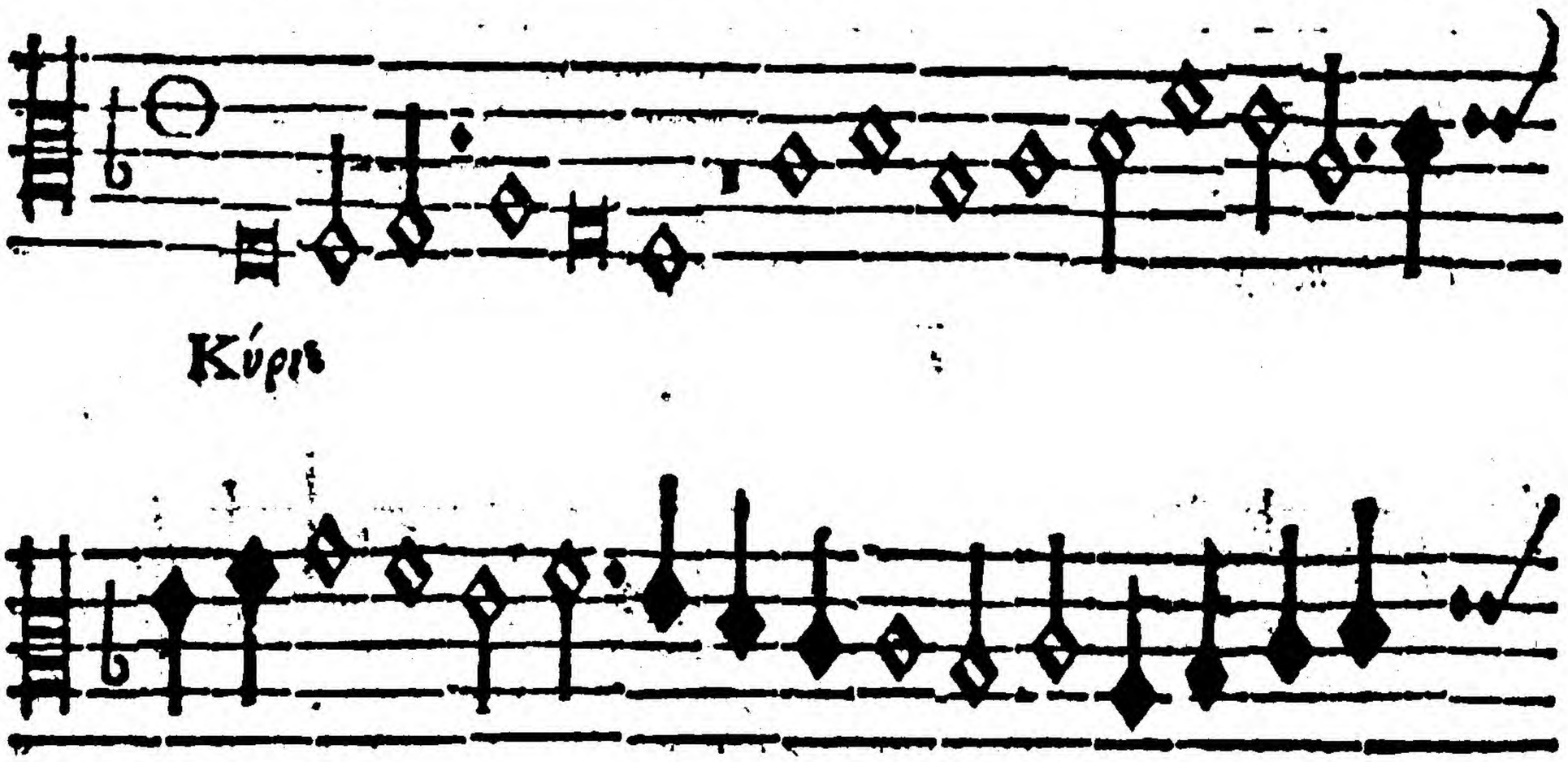


Κύριε



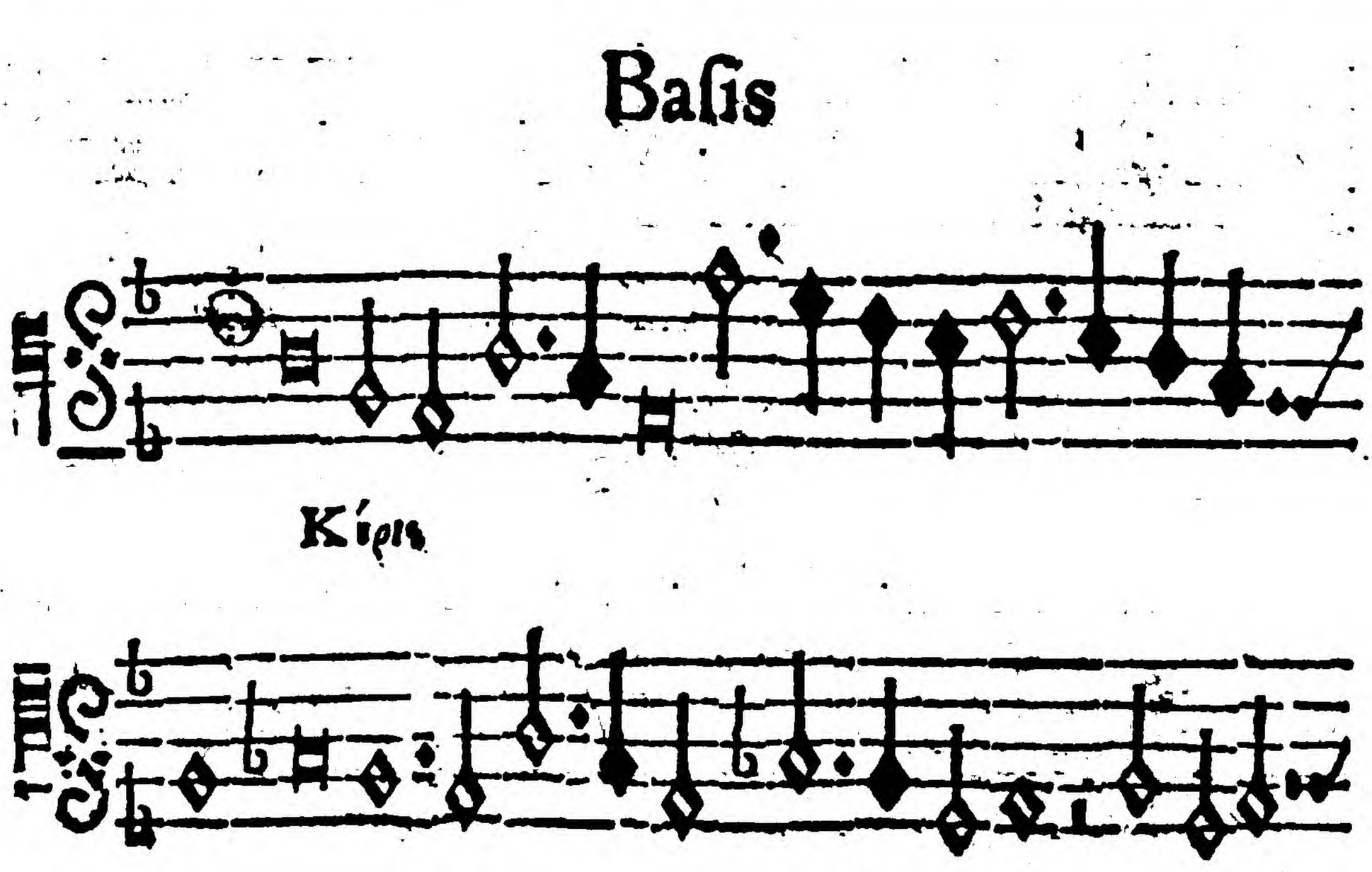
Altus

Altus



Kýrie

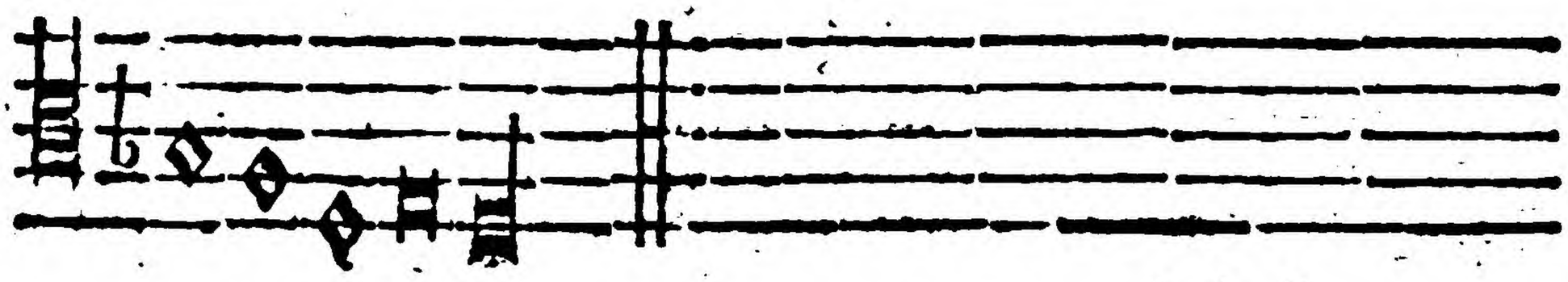
Basis



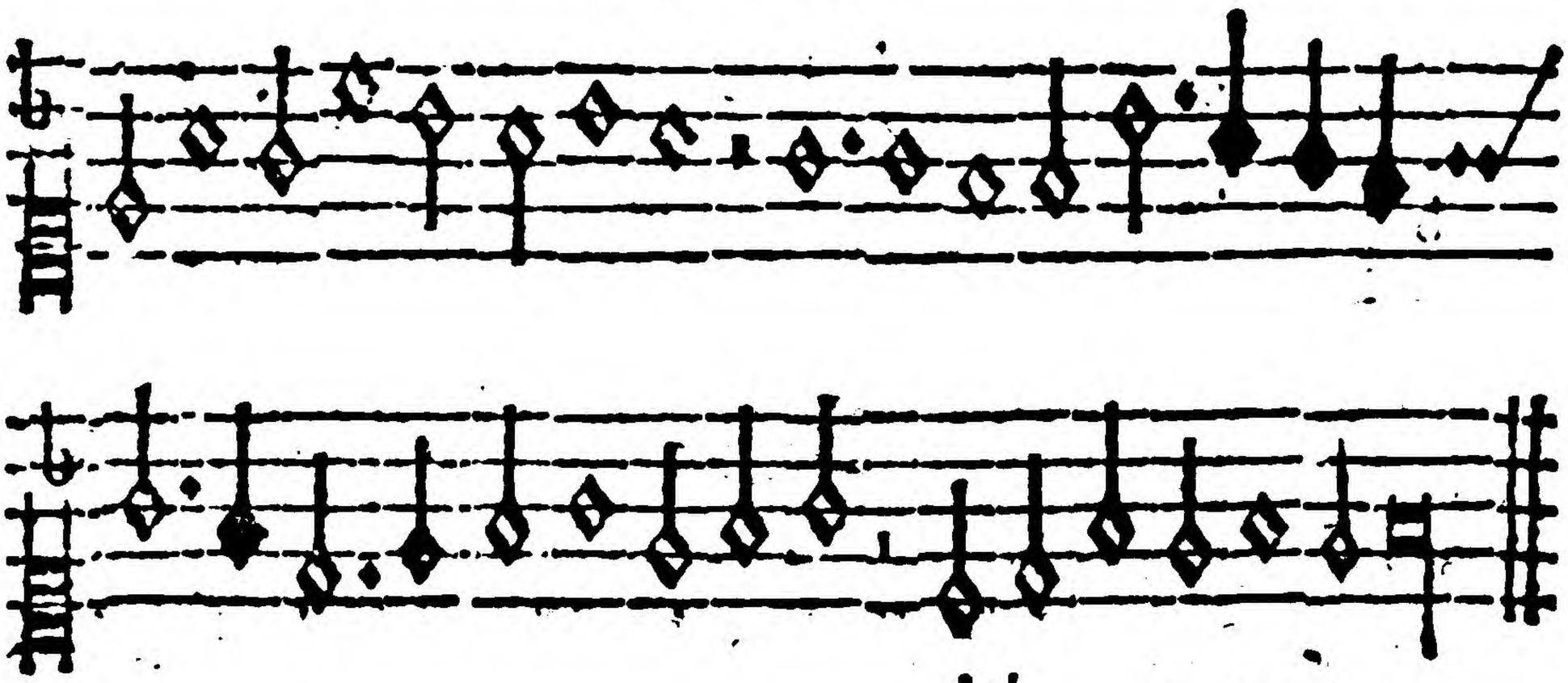
Kírie

Vß Glar. Anuſ. fig.

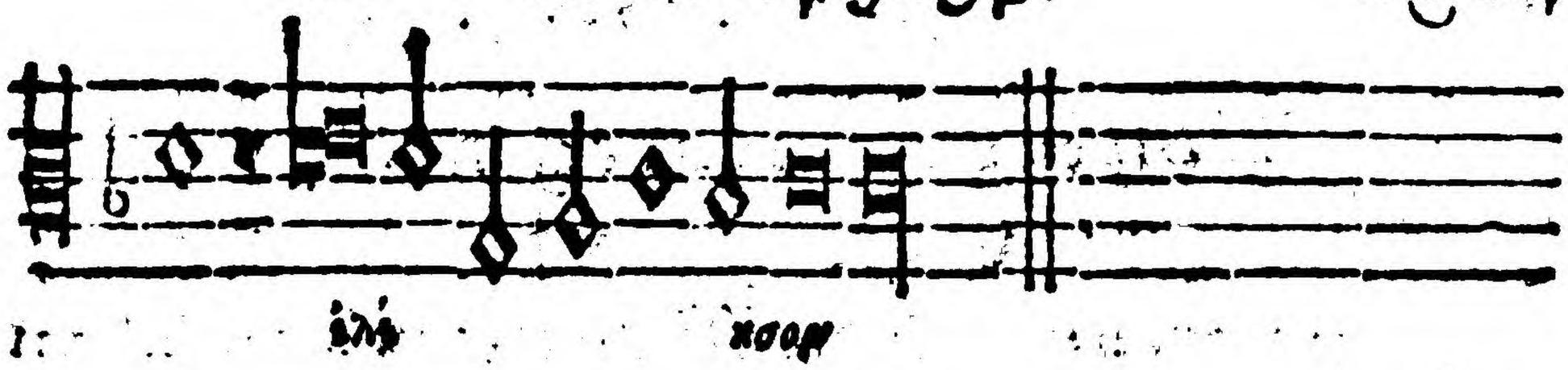
Tenor



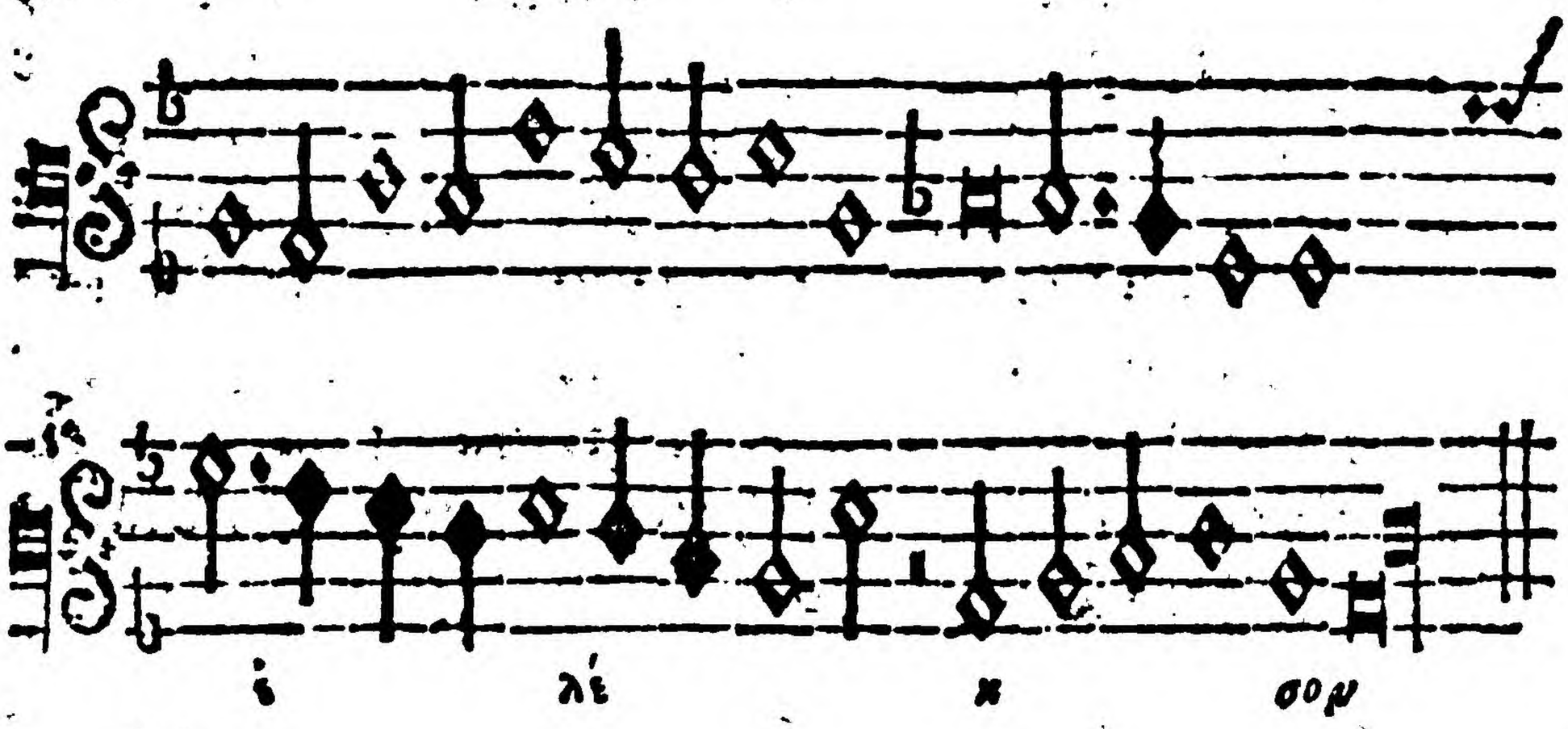
Cantus



Altus



Basis

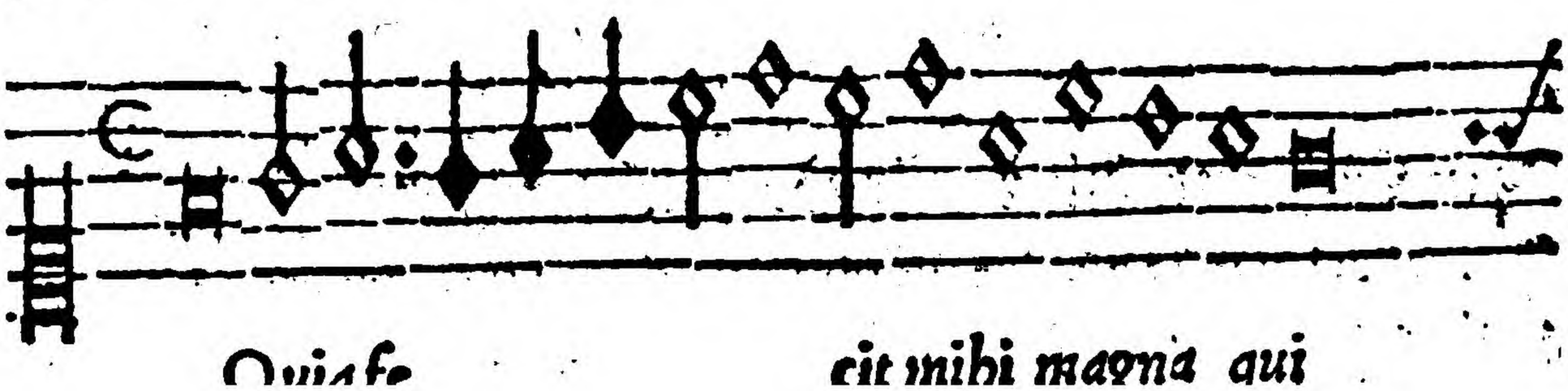


Im Discant/Alt vnnd Baß sicht man wie die ersten noten imperfect sind von zwey minimis/die gleich sind einer Semibrem. Im Tenor aber ist die erst note perfect/dā die ligatur imperficiert nit. Die drytte wirt alteriert/ das ist dupliciert/ da mitt die dryung vol werd. Die sechsty ist perfect/von zweier pausen weyen. Die zehende ist ouch altera das ist duppel/ glicher vrsach wie die dritte altera ist.

Von der Syncope genempt

Cap. xj

Syncopen nennẽt die Musici/ wan die minder notẽ etlich durch die zwischen ligendẽ not̃ abgesündert /zelest in sich selbs wider in schlag gezogen werdend. Macht üßeruß ein lieblich gsang/ wo sy wie die kunst erfordert/ recht ingefürt wirt/ist gantz gemein im bruch. Derhalben nit notwendig vil wort zefüren/ sunder diß exempel hiehär setzen/ vß dem Magnificat Primi Toni im Discant das der wirdig her Homerus Herpol ein herlicher man in diser kunst zů vnser zeit gemacht hat den wirdigen edlen vnd tugentrichen fromen zů S. Claren zů Friburg im Brisgöuw.

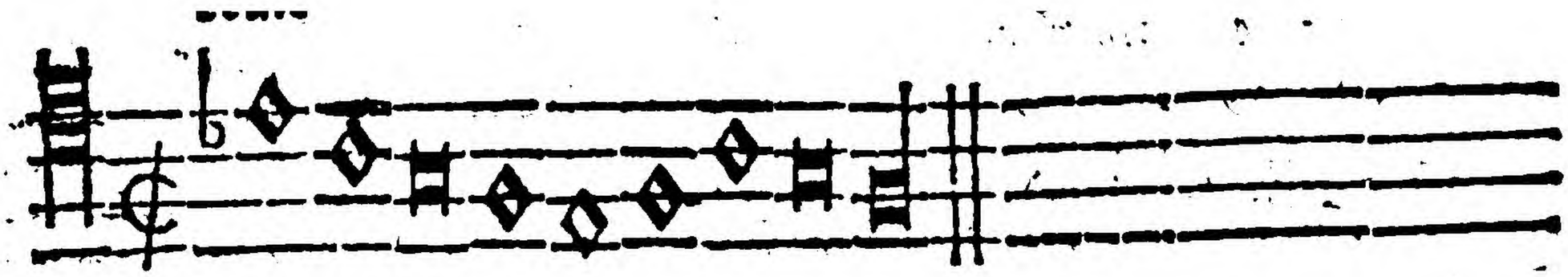


nomen

Dupla Proportion.

Dupla Proportio iſt/ſo die gröſſere zal/die kleinere zweymal hatt/oder begrifft als 4 gegen 2. Aber im gſang iſt Dupla proportio/ſo die noten

Vß Glar. Mus. fig: Tripla Proportio.



Gloria in excelsis Deo.

Ein vßzug. exxviij

Quadrupla Proportio.

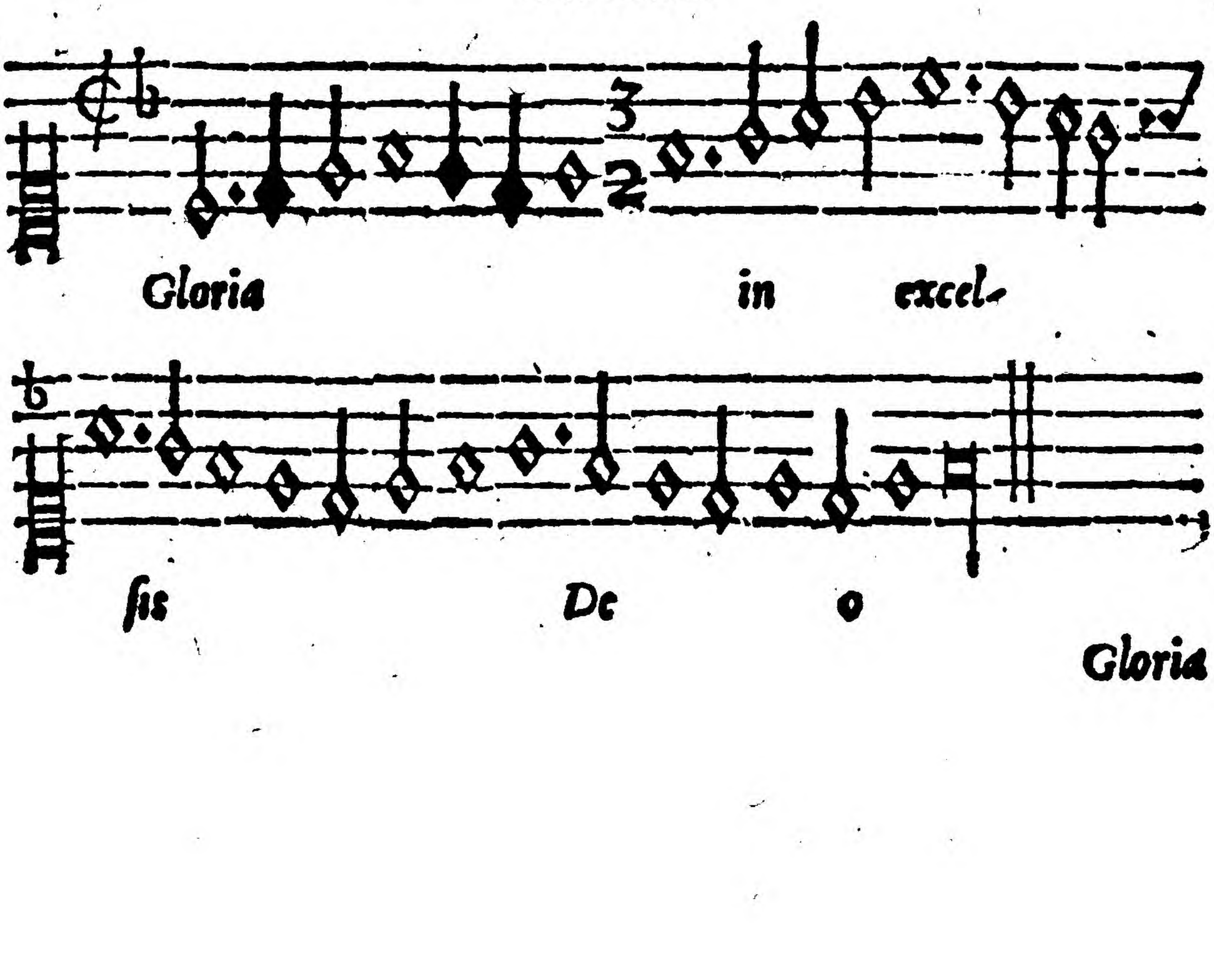
DIse Proportion iſt ſo die gröſſer zal die klein fierᵗ mal begrifft als 8 gegen 2. Diſer iſt das exempel mitt ir Reſolution.

Alle diſe ſpecies ſind mener für dañ die lütt zeäffen man brucht ſy off: in anderweg/ als wan dē gſangs fürſchribt/wz der Tenor in Duplo/Triplo/Quadruplo. Oz nechſt exempel möcht man ouch in duplo proportione/ vnd octaua infüren iſt nur des hohen verſtandts bracht/nit von nöten vil arbeit daruff zelegē.

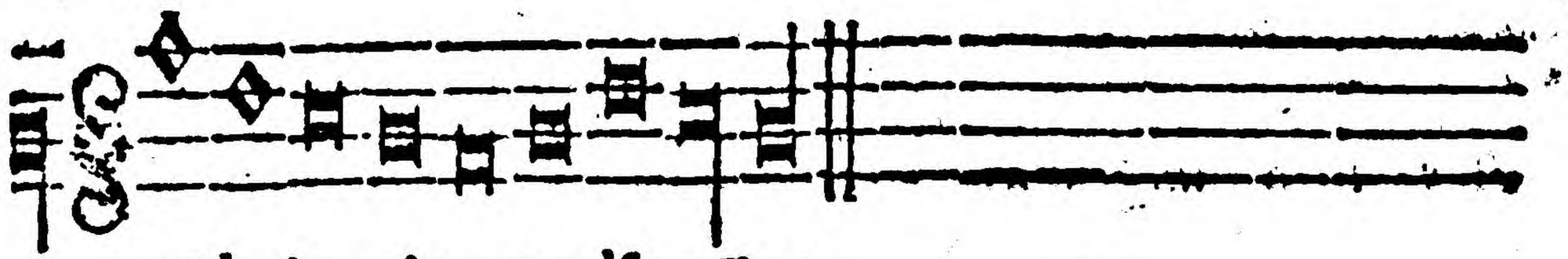
Proportio Seſquialtera.

VBer andertthalb Proportion/die man in Latin Seſquialteram oder Seſquiplā nennet/iſt wol anſichtig vnd etwan im bruch/da ein gantze vnd ein halbe gegen einer einzigen gſungen wirt/iſt gantz luſtig zühören. Die Tripla iſt diſer dupla als im Tenor erſchint.

Cantus.



Tenor.



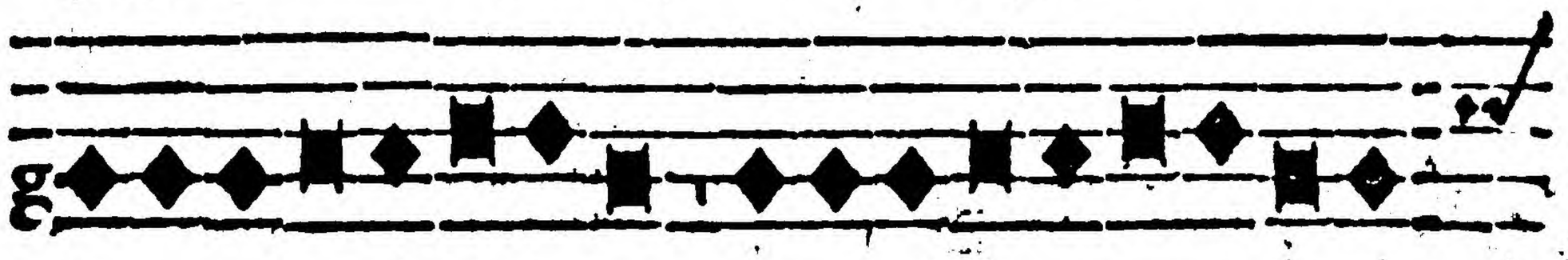
Gloria in excelſis Deo

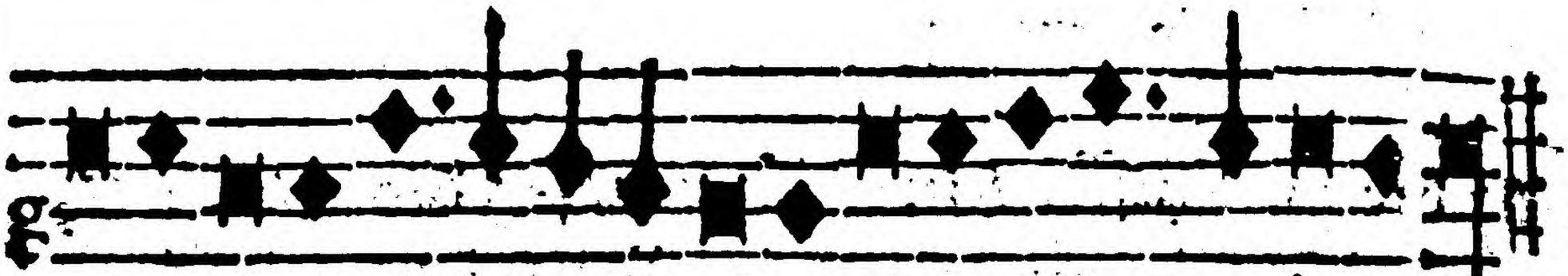
Für die zwo ziffer $\frac{3}{2}$ in Diſcantu/ ſetz dis zeichen ¢ vñ im Tenor ſetz ein pũctẽ nach der fierdẽ notẽ ♯. ouch allen nachgenden noten ſo wirt ein Tripel druß von dem wir ietz ſagen wellend.

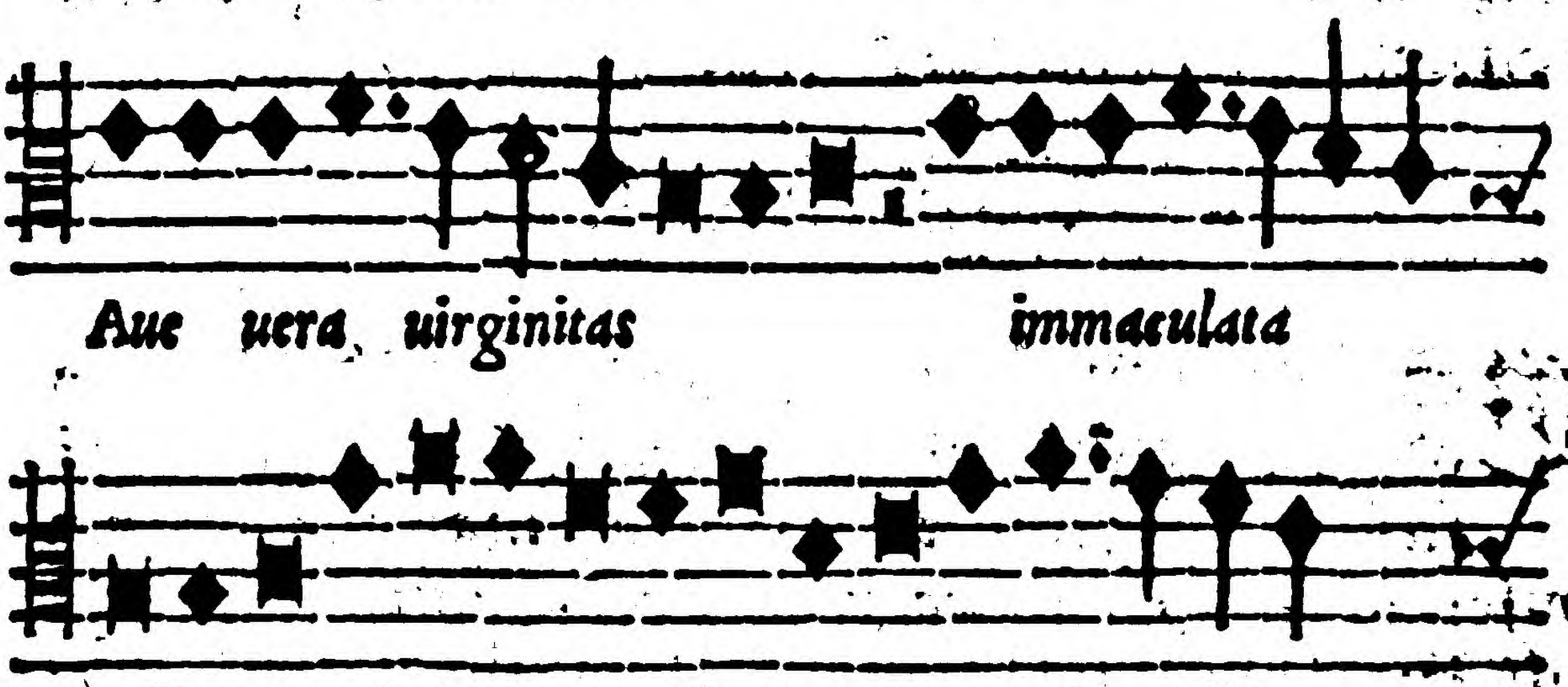
Vom Tripel.

Es iſt noch ein form oder wiß zeſingẽ dry breues oder ir s glichen vff ein gwaltgẽ ſchönen langẽ ſchlag. Die ſelbige wyß ſchribt man allemal mit wiſen/ er wã mit ſchwartzen noten. Zům offtren mal mit Breuibus/ vnd Semibreuibus/ allemal mitt Semibreuibus vn nd minimis / werdend vil zeichen erfunden als ¢3 ○3 ⌣3 $\overset{o}{3}$ wirt ouch ein Tripel genẽpt. So doch Tripla proportio gar ein ander dingk iſt/ in allẽ meſſen im bruch/ zů letſt im Ẽr in terra/ oder Patrem/ Derhalb wir nur ein klein exempel hierin ſetzend vß Jusquins Aue Maria.

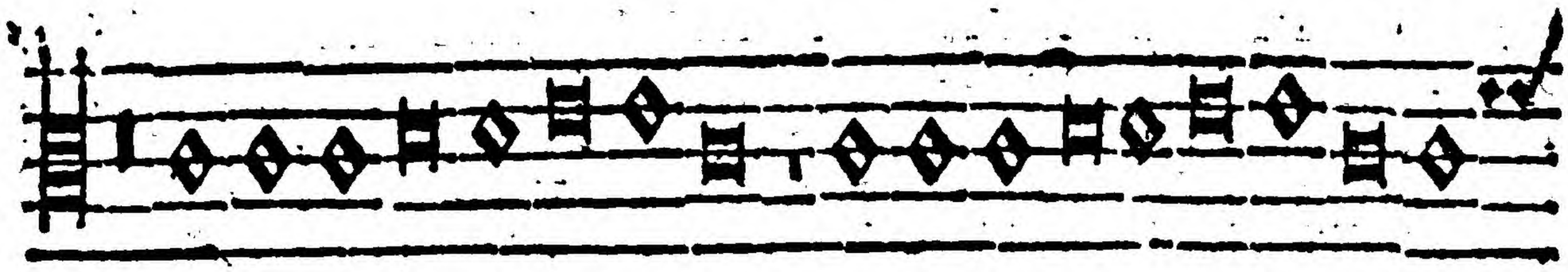
Aue


Aue uera uirginitas immaculata castitas

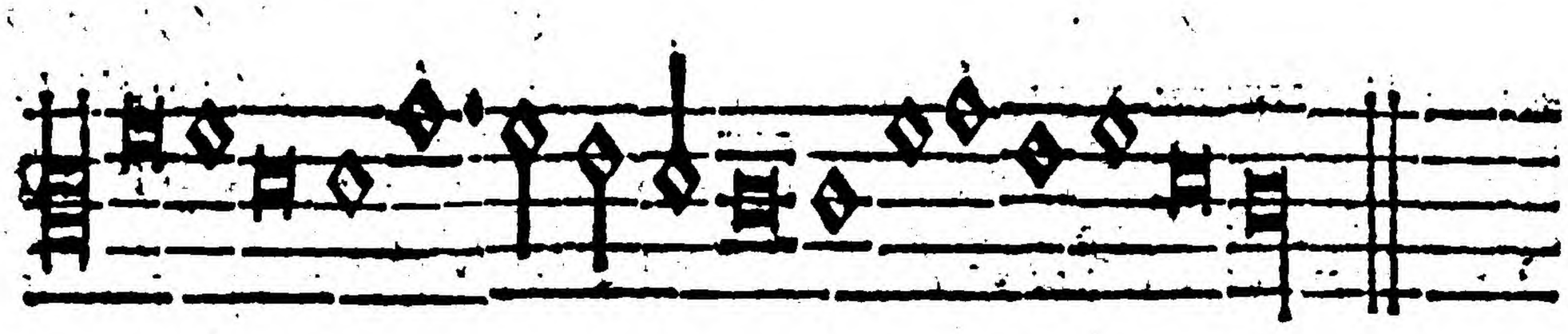

cuius purificatio nostra fuit purgatio


Aue uera uirginitas immaculata
castitas cuius purificatio nostra fuit
purgatio

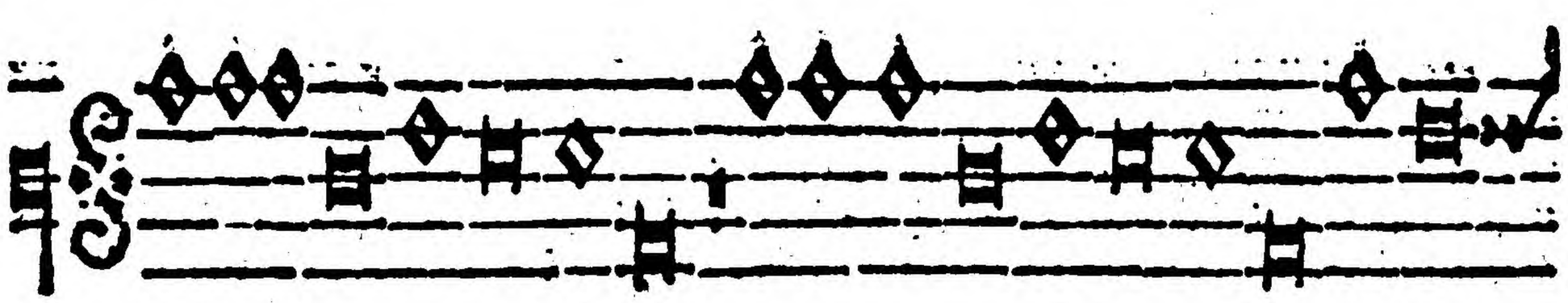
Aue



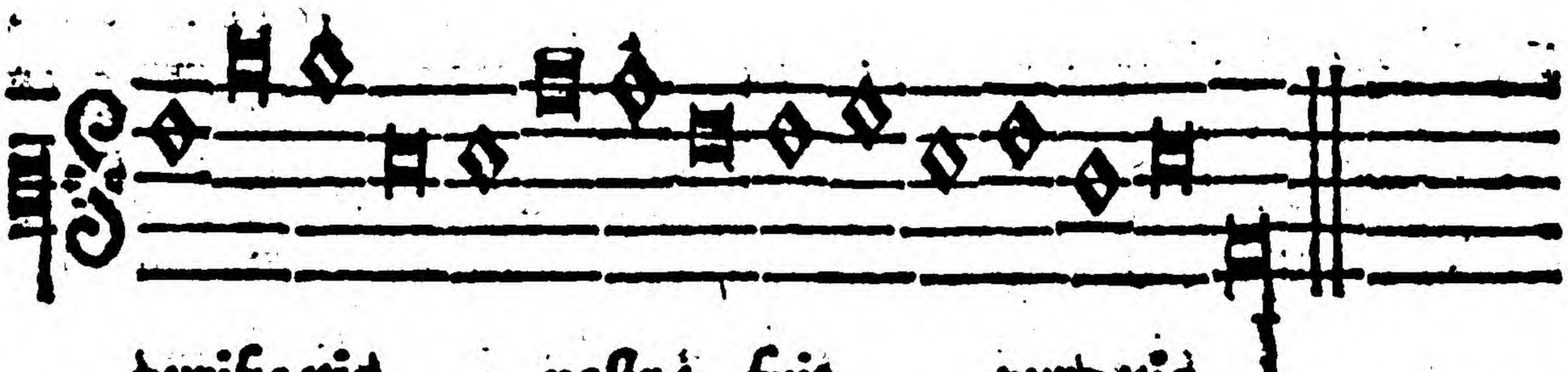
Aue uera uirginitas immaculata caſtitas cuius



purificatio noſtra fuit purgatio.



Aue uera uirginitas immaculata caſtitas cuius



purificatio noſtra fuit purgatio

DIſe form/ſo ſi mitglichẽ ſchlag/in allen ſtim-
men da her fart/kan nit Proportiõ genempt
werden/dann in allen Proportionen / alweg
die gröſſer zal/ deu minderen verglicht wirt/
wir achtend ſi füz ein müwerrũg der Perfection/ daſi
in ir iſt/die Alteration vnnd Imperfection/mitt den
minderen noten/ puncten/ vnnd pauſen ouch ſchwar-
zen noten/ durch welche verborgne zeichen/die Per-
fection anzeigt wirt im vj. capitel/ vñd in diſem nach
volgenden gſang volkommen geſechen.

Cantus

A gnus De i qui

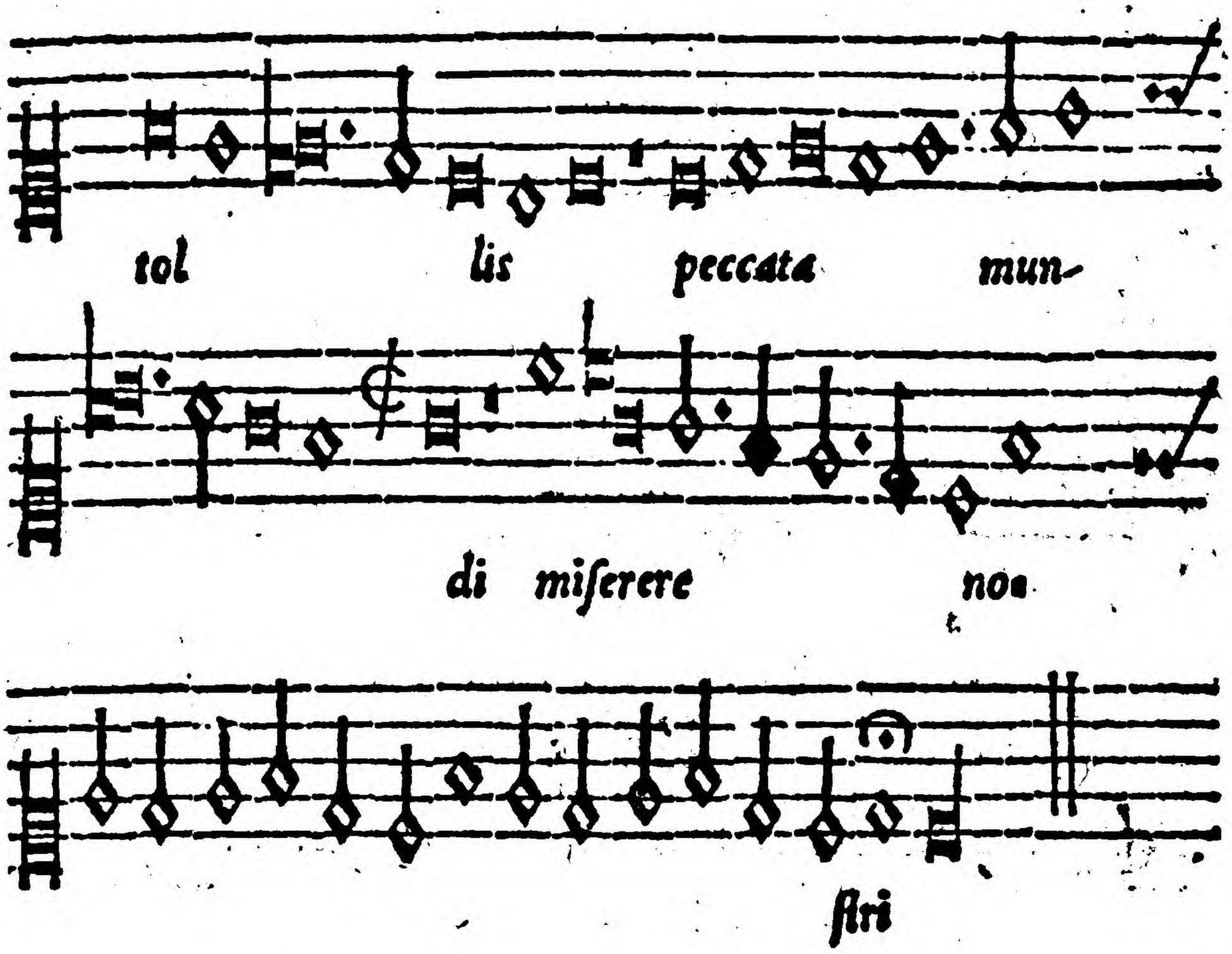
Tenor

Tenor

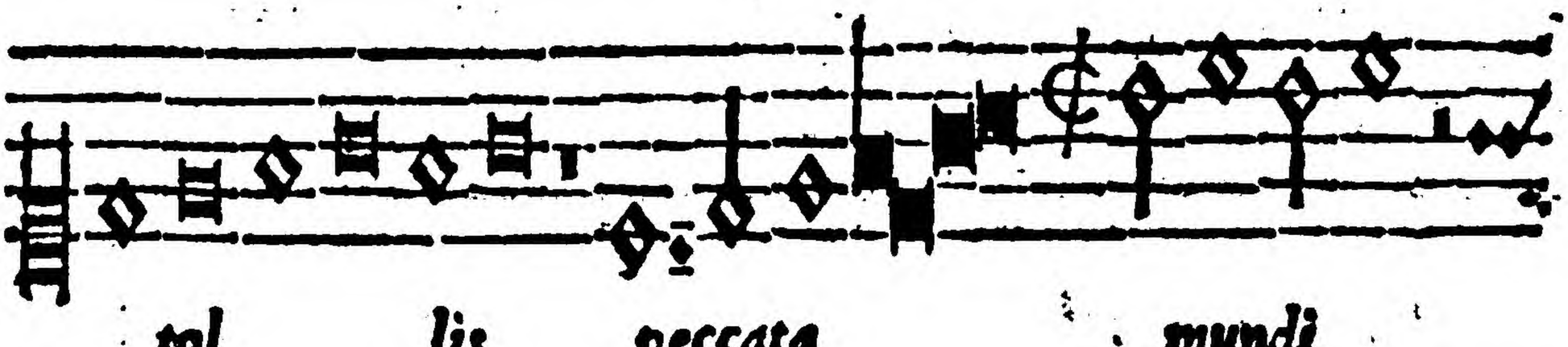
B C

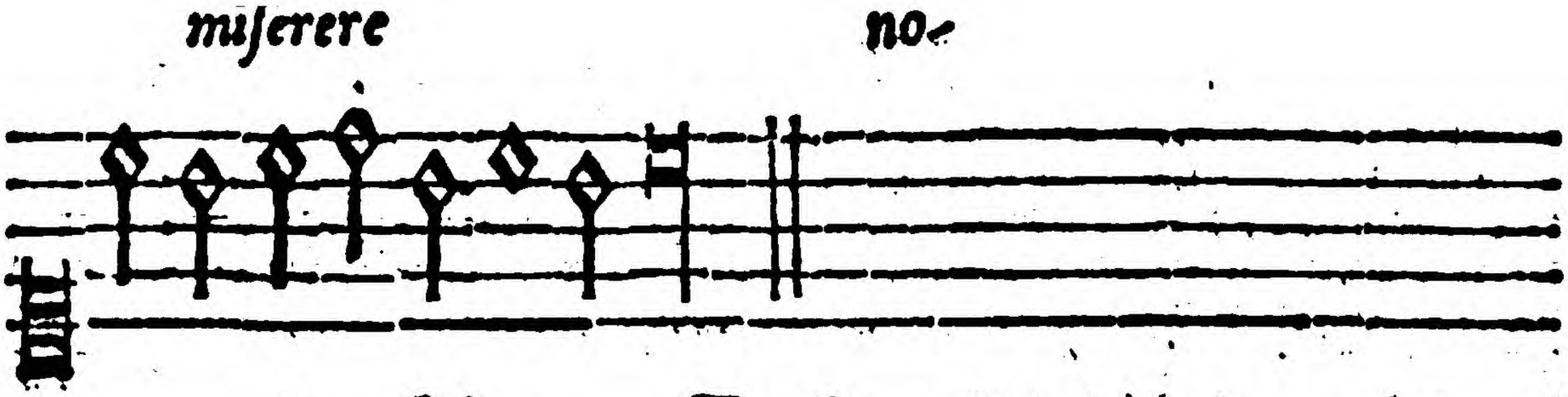
I a Cantus

Cantus



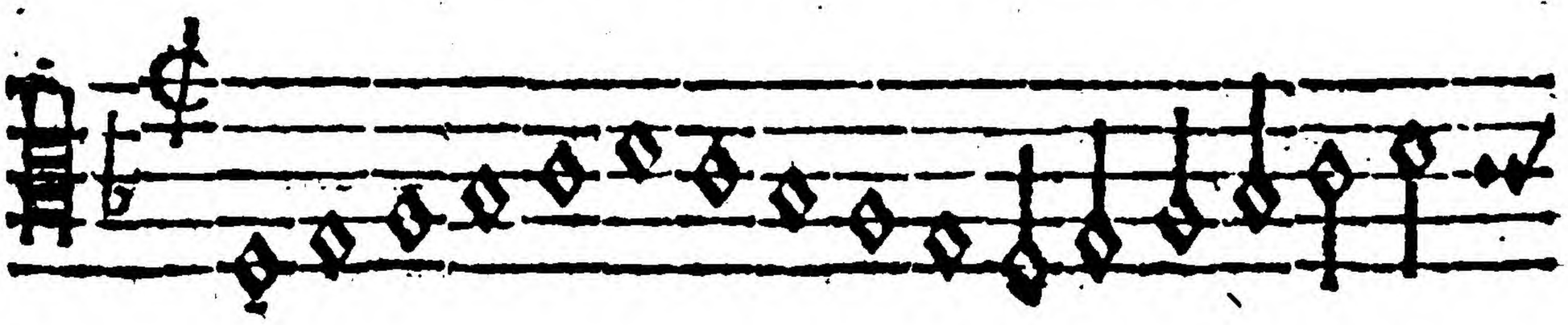
Tenor

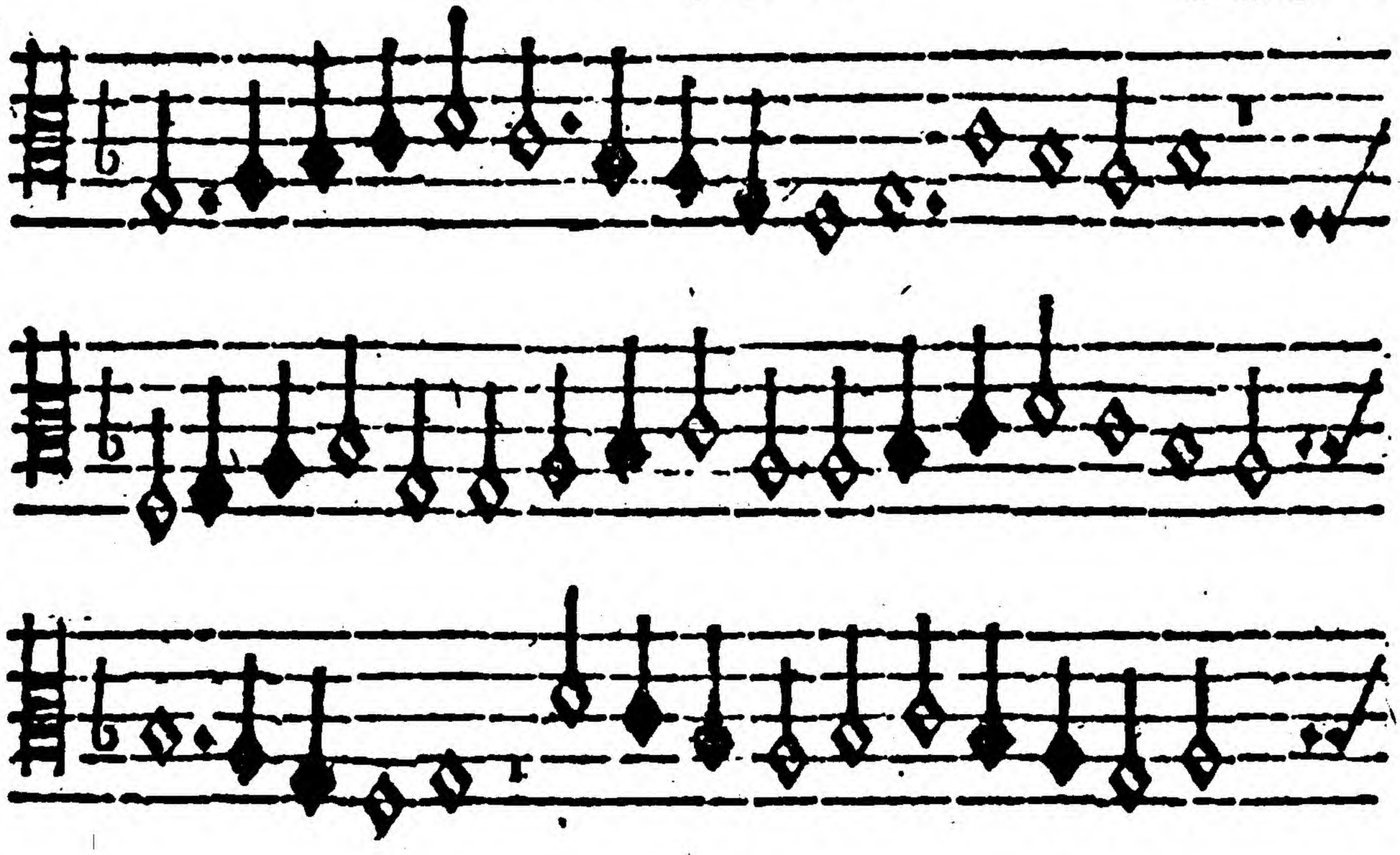


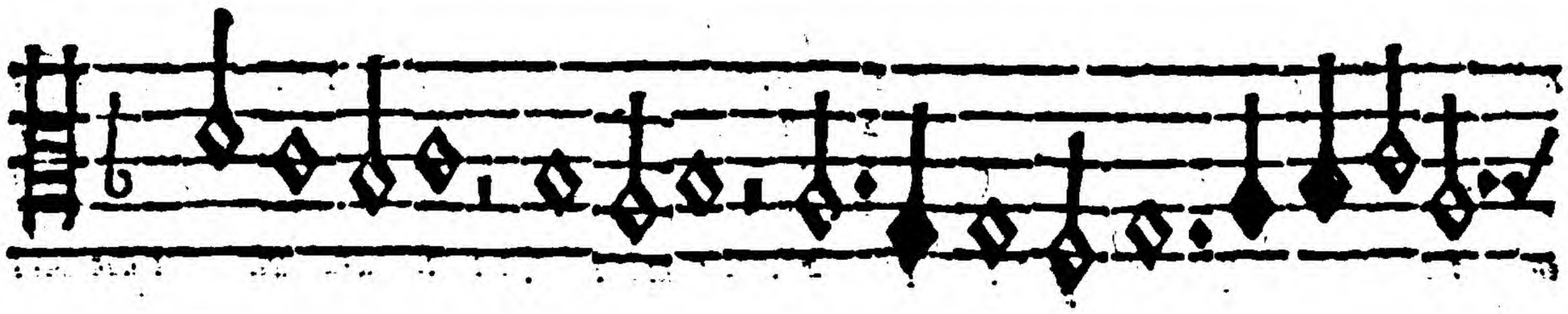

miſerere
no-
ſtri
Baſis

Allhie wellend wir etlich exempel zů der übung die nēd/bar ſetzen/dañ ſunſt die kunſt wenig verfaßt/ als vnß aller kunſten meiſter ſagend.

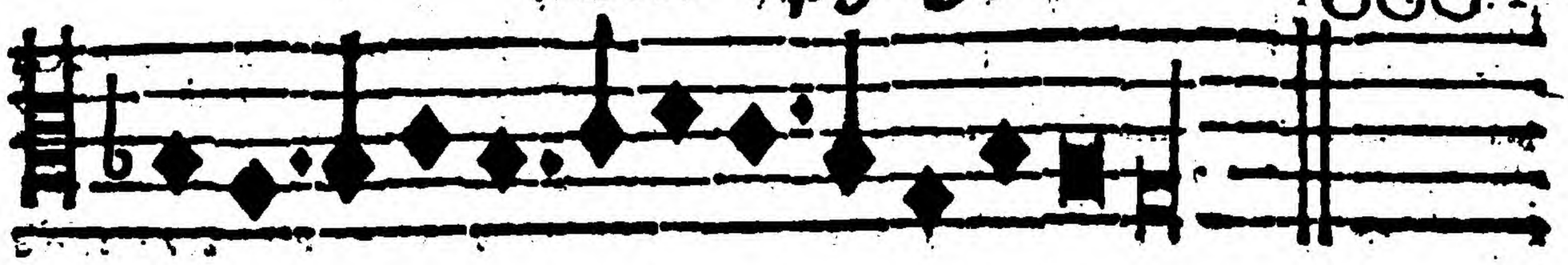
Exercitium in Muſicis.



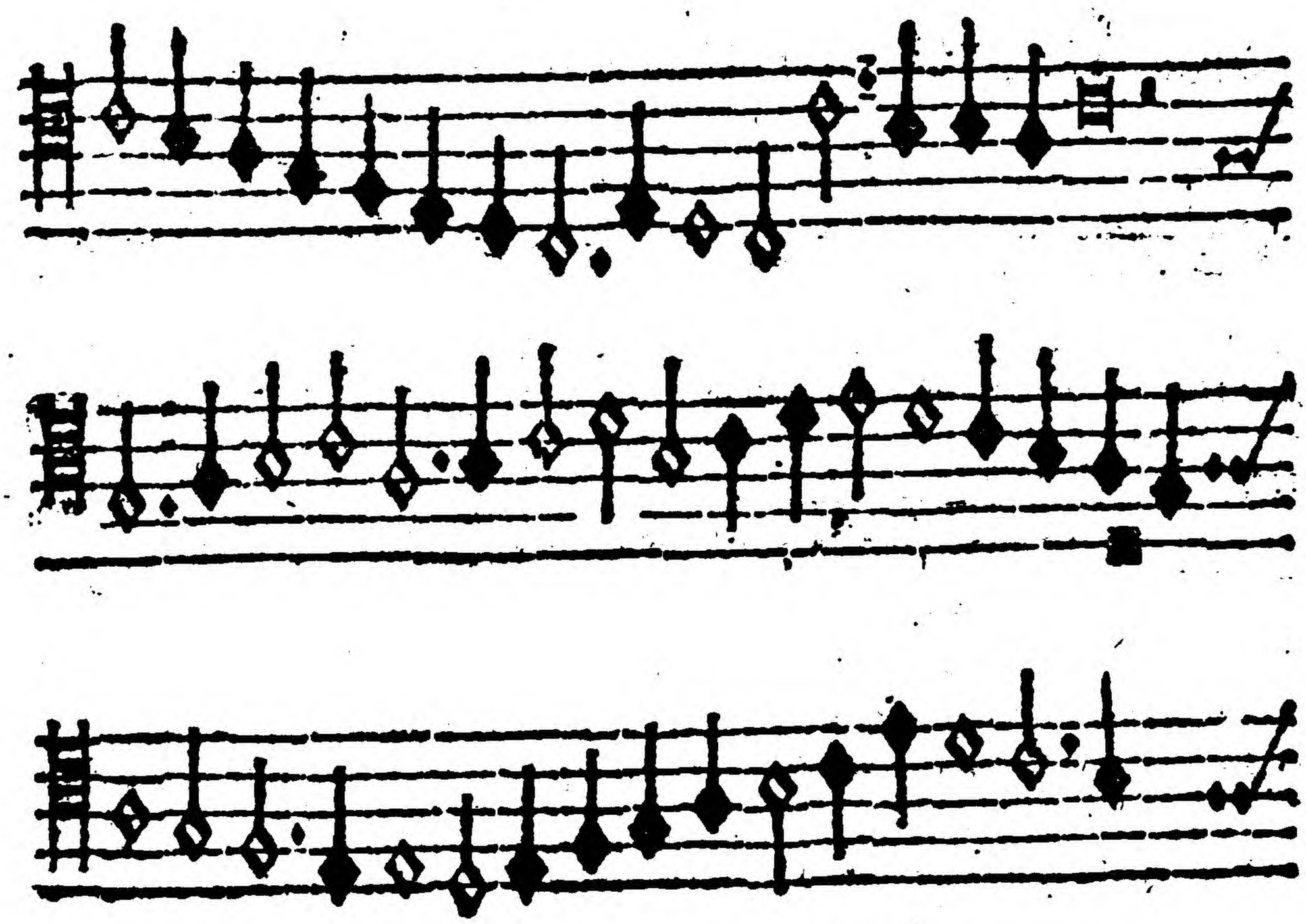


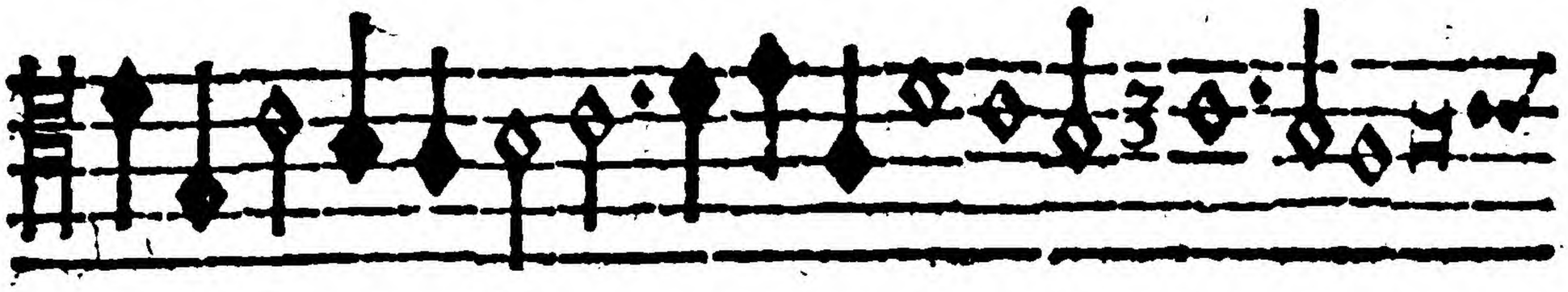


Ein vßzug. cvvvv



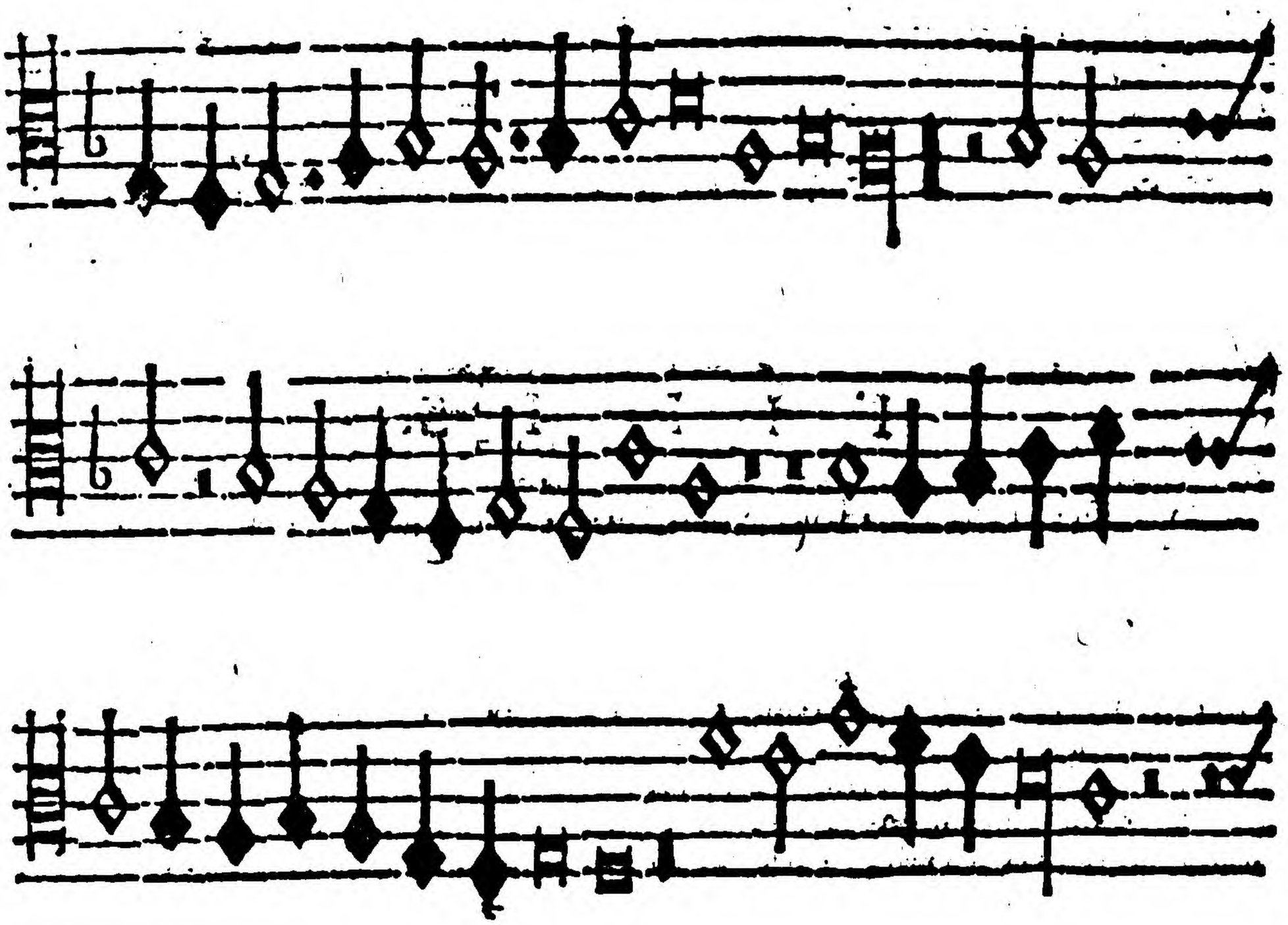
Exercitium ubi mi in bfa♮mi

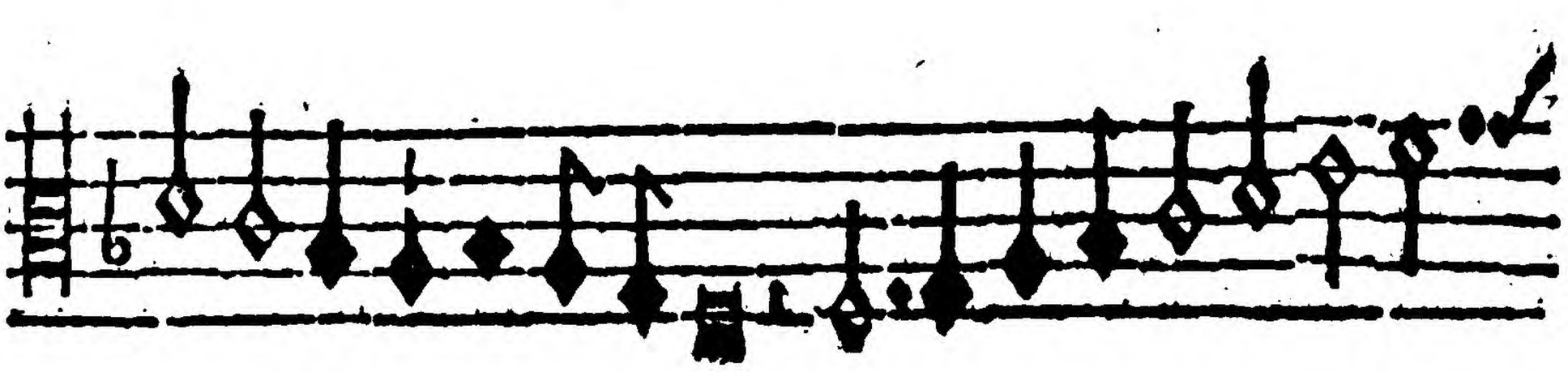


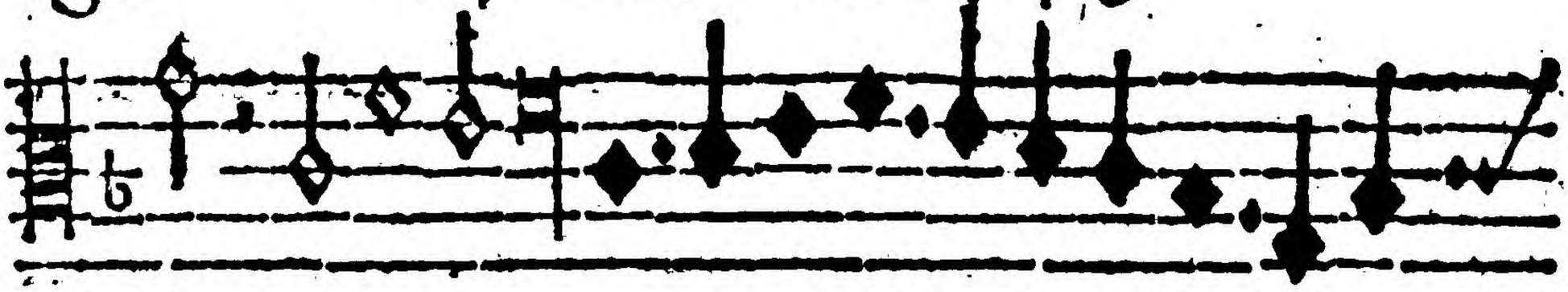


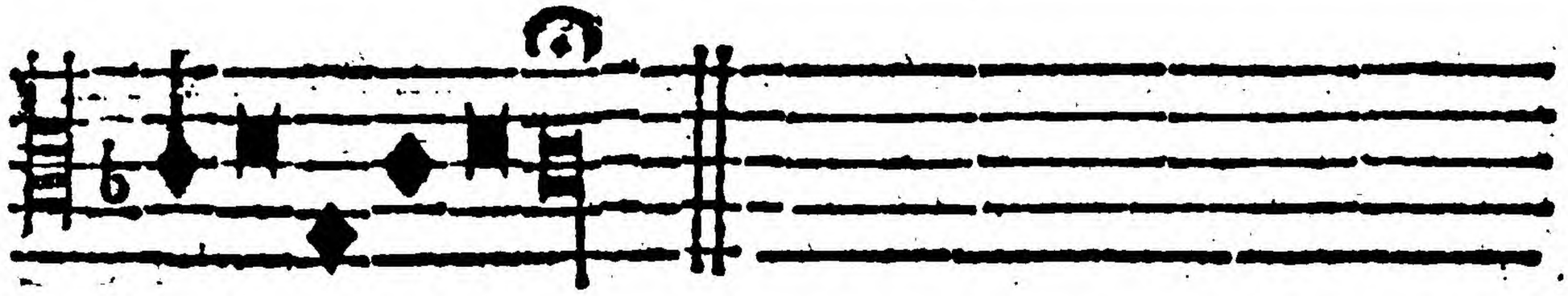
Exercitium ubi fa in bfa♮mi

Ein vßzug.









FINIS.

Gedruckt zů Basel durch Heinrich Petri im Mertzen Anno

M. D. LVII.